MASSENMÖRDER ZÜCHTEN BLUMEN

1

AUGUST 2003

> "Nicht das Mögliche ist gestorben, sondern die Lust am Möglichen, nicht die Veränderung ist geschwunden, sondern das Streben nach ihr, nicht das Leben ist aus, sondern der Wunsch, es zu ändern, nicht die Geschichte ist tot, sondern der Wille, sie zu machen." Henri Lefebvre, 1978

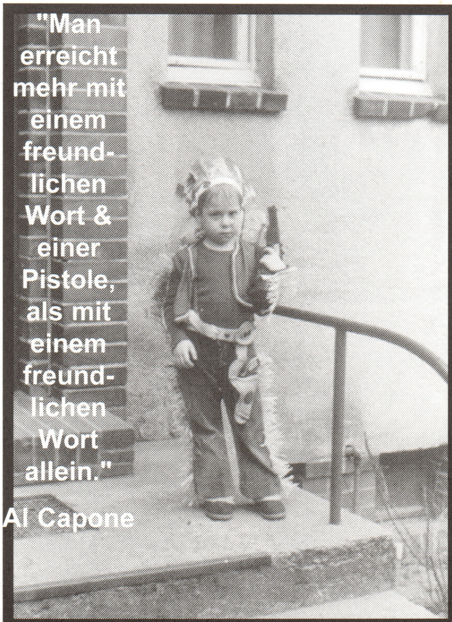
Hallo ihr Lieben, Willkommen zur ersten Ausgabe von "Massenmörder züchten Blumen"! Wir sind eine Gruppe von Leuten aus Mecklenburg und Berlin, die unterschiedliche Lebensläufe und Backgrounds haben. Wir schreiben logischerweise über Dinge, die uns persönlich interessieren und beschäftigen. Nicht alle Artikel sind unterschrieben, da nicht jeder von uns seinen Namen unter seinem Artikeln sehen möchte. Wenn jemand Fragen oder Anmerkungne zu bestimmten Texten hat, dann sollte er/sie Kontakt zu uns aufnehmen und der/die Verfasser/in wird sich persönlich bei ihm/ihr melden. Wir würden uns überhaupt über Reaktionen freuen. Und wer vielleicht sogar Lust hat, sich an diesem Zeitungs-Projekt in irgendeiner Weise zu beteiligen, sollte nicht zögern, uns zu kontakten. Wir beißen nicht! Unser Selbstverständnis ist während der Lektüre sicher herauszulesen. Trotzdem bringen wir's noch mal wie folgt auf den Punkt: **Get active and fight fascism, racism, sexism, antisemitism, nationalism, capitalism!** Die Auflage für diese Ausgabe ist 333 Stück. Jenachdem wie die Nachfrage ist, werden wir uns überlegen, wie viel Exemplare wir beim nächsten Mal drucken. Echt dufte wäre es auch, wenn sich WeiterverkäuferInnen finden würden. Der Stückpreis betrüge dann 2,- □ (EVP 2fuffzich). Tausch ist auch nett, aber am besten vorher noch mal per e-mail drüber quatschen. Auch Artikeltausch finden wir gut! Da wir mehr Material hatten, als auf diese 80 Seiten gepasst hätte, haben wir gleich noch ein Split-Zine mit dem ~~Ego~~ äh Emo-Zine "Small But Angry" gemacht. Viel Spaß beim schmökern! MzB@suiciety.de

VORWORT

VORWORT

1000 hugs & kisses - ohne Eure Unterstützung gäbe es dieses Heft jetzt nicht ! - gehen an: Bilhan, Diana

Against Me!, AJZ Neubrandenburg, Andreas, Antje T., Anton, Arnold, A.R.Z., Autonomia, Basti, B.G.S., Chaos Infect, Chaze, Desacuerdo, Gerald & Gustavo, [grab], Der Singende Tresen, DF (especially Reiko & Thias), Franziska, Fuse And, Hannes, Isaiah´s Grief, Kassiopeia, Kastanie 85, King Ly Chee, Koyaanisqatsi, Kutter & Wojczech, Langes & Roidi, Löwe, Maik & Mark & Stefan, Marc, Manana, Mändy (!!!), Markus, Mina, Mutti & Papi (!!!), No Men & Leen Steen, Parasol, Peter, Ronny & Fortschritt 3000, Seppl, The Casanova Action, The Fla Flas, Thomas, Wurma, Yudda, Zorro, Jana



4-5 Do It Yourself
6 Ajuca
7 Nord-Ost News Teil 1
8-12 A.R.Z. - Interview
13-14 Peru Szene-Report
15 Urlaubsimpressionen
16-17 Sylvester zum Knast
18-19 Was spricht gegen die Anarchie?
20-21 Sex am Telefon
22-24 [grab] - Interview
25 Nord-Ost News Teil 2
26-32 Parasol Tour-Bericht
33-37 Militant kommt nicht von militärisch
38-39 Konzert-Berichte
40-41 Malignant Horst Tapes - Interview
42-45 Russische Exotik erobert Berlin
46-53 The Casanova Action - Interview
53-55 Wojczech / G:LAS - Thailand-Tour
56 Arbeit
57-59 Neuigkeiten aus der Ukraine
60-64 C.
65-66 Cinéma
67-71 Experiment "Eisern Union"
72-75 Fanzine-Reviews
76-79 Zine-Compilation
82-110 Der Singende Tresen - Interview
111-123 Nie wieder nach Hause

INHALT

Der "Es ist nicht mehr Punk..." - Comic ist aus dem SUBZINE - subversive comix (# 1 - 1999). Die Bilder auf seite 3, 4, 5 & 39 sind von dem großartigen 'sub art' Künstler Eric Drooker - www.drooker.com ! Cover-Fotos: vorne: Himmler und weitere SS-Schergen beim Blumenpflücken; hinten: Menschenmenge dei den Olympischen Spielen in Berlin 1936. Das Bild auf Seite 17 ist aus der Jungle World (#9 - 2003). Wir haben übrigens jederzeit Interesse, Anzeigen mit anderen Zines zu tauschen. Get in contact: mzb@suiciety.de ! Ach ja, wir haben alle Bands auf dem Sampler zuvor persönlich angefragt.

Dies ist keine Veröffentlichung im Sinne des Presserechts, sondern ein Rundbrief an Freundinnen & Freunde. Wir erwirtschaften auch keinen Gewinn. Sollte doch mal was übrigbleiben, wird's gespendet.

! D.I.Y. or die !

what the hell does that mean?

D.I.Y. bedeutet so viel wie es der Titel eines sehr coolen “d.i.y.-scene-zines” aus den USA sehr treffend beschreibt: ! BOOK YOUR OWN FUCKING LIFE !

Der Aussage/Aufforderung kann ich mich nur beipflichtend anschließen. D(o) I(t) Y(ourself) heißt, den Glauben an sich selbst und die eigene Kraft als Triebfeder für Veränderung zu sehen. Denn kotzt dich dein Leben wie es ist und die Umwelt die dich umgibt an, dann steh auf und tu etwas dagegen!

Durch Lethargie wird sich nie etwas ändern. Und dass der Staat und seine Institutionen kein Interesse daran haben, etwas zur Unterstützung einer selbstbestimmten, freiheitssuchenden (Polit-) Kultur beizutragen, dürfte klar sein. Also müssen wir selber handeln. Ich kann, du kannst, jeder kann etwas bewirken, ob nun im Grossen oder im Kleinen ist nicht entscheidend. “Es gibt nix Gutes, außer man tut es!”, um mal noch n Spruch zu bringen. D.I.Y. ist das , was die Leute

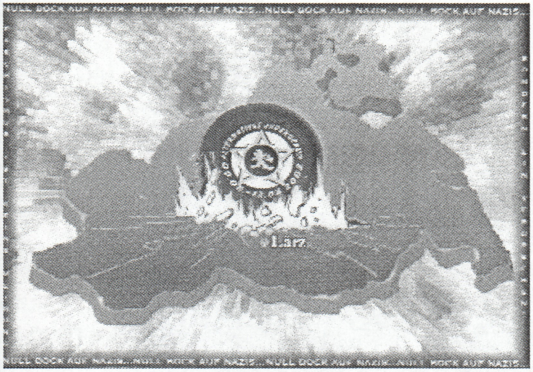
ganz individuell darunter verstehen. Für mich persönlich ist es ein Lebensgefühl, hinter dem sich weit mehr verbirgt, als “einfach nur” sein eigenes Leben auf die Reihe zu kriegen. D.I.Y. bedeutet in meinen Augen, unabhängig und losgelöst von wirtschaftlichen Interessen eine Infrastruktur zu schaffen & am Laufen zu halten in der zum einen politische Zusammenhänge entstehen & arbeiten können und in der zum anderen Gegenkultur zum bürgerlichen Mainstream funktionieren kann. Ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen ist das Ziel. Es gilt vorhandene Autonome Zentren und besetzte Häuser zu schützen oder neue selbstbestimmte Zentren aufzubauen und diese mit Leben und eigenen Ideen zu füllen. Es reicht halt nicht, die Orte, um deren Erhalt viele Leute oft harte Kämpfe auszufechten hatten, einfach nur zu konsumieren. Wenn subversive Kultur existieren soll, dann muss auch jeder etwas zum funktionieren eben dieser beitragen. Leider sieht es in der Praxis meist so aus, dass die Arbeit auf den Schultern weniger Idealisten lastet und diese oft unter einem regelmäßig einkehrenden “Burn-Out” leiden oder sie sich, wenn es richtig arg kommt, ganz zurückziehen. Die links-alternative Szene ist unheimlich vielfältig und es gibt die verschiedensten Möglichkeiten, sich zu engagieren. Sei es das Organisieren oder Vermitteln von Konzerten oder anderen Veranstaltugen, das Bieten von Pennplätzen für tourende Gruppen, das Verteilen von Flyern oder Plakaten, das Herausgeben von Fanzines oder Mitwirken an anderen Medienprojekten, das Aufräumen nach Konzerten, das Kochen bei VoKü´s, ach es gibt so vieles, was man tun kann, damit es weiter geht. Und überhaupt ist es der Austausch, der unser Leben und unseren Kampf voranbringt und weiterentwickelt. Und eben das ist ja das schöne am Prinzip des solidarischen Geben & Nehmen. Man lernt so unglaublich viele nette und fitte Leute kennen, mit denen sich gesammelte Erfahrungen austauschen lassen. Durch diese Zusammenarbeit und sich entwikkelnden Freundschaften wird das oft lähmende Gefühl der Vereinzelung und Ohnmacht aufgebrochen und man fängt an, an die Machbarkeit der Veränderung zu glauben. Die Kraft, die man daraus schöpft, lässt einen die gelegentlichen Rückschläge verdauen und immer wieder neu angreifen. Eine andere Welt ist möglich! [gerki]

For solidarity, friendship & fun!

! BOOK YOUR OWN FUCKING LIFE !

::NULL BOCK AUF NAZIS::NULL BOCK AUF NAZIS::

Im südlichen Mecklenburg im Sommer des letzten Jahres, in Lärz bei Mirow. In einer Ecke des Fusion-Geländes zwirbeln ein paar Leute an einem Kicker um die Wette, während etwas weiter andere faul in der Sonne liegen. Ein paar schauen kurz zu, wie zwei Hunde durch ein Feuchtbiotop pflügen, und unterhalten sich dann weiter. Über Konzerte und die Szene vor Ort, über spießige Lokalpolitiker und Stress mit Faschos. Aus der Entfernung, dort, wo eine schwarz-rote Fahne locker im Wind weht, ist Punk-Rock zu hören.



Das erste Alternative Jugendcamp (ajuca) gab im vergangenen August knapp 300 Leuten aus McPomm und Umgebung nicht nur die Möglichkeit, über die Grenzen ihrer Stadt hinaus Gleichgesinnte zu treffen, sondern es gab auch eine Reihe von Veranstaltungen, die genutzt werden konnten. Wer wollte, konnte in Workshops lernen, sich effektiv selbst zu verteidigen oder auch ein Konzert zu organisieren, konnte sich in Veranstaltungen über neonazistische Ideologie, Fascho-Musik und etwa die Lebensrealität von Flüchtlingen informieren oder konnte sich über die Situation in anderen Städten austauschen, die leider viel zu oft ähnlich der eigenen war.

Für das Drumherum war gesorgt: Die Abende wurden von Bands und DJs gestaltet, ein Vokü-Team sorgte für lecker Verpflegung und der Info-Hangar war eine informative Zettelwüste. Die zwar ständig von den Helfer/innen aktualisiert, seltener jedoch vom Rest genutzt wurde. Wie allgemein das Camp von den Jugendlichen, die nicht schon vorher in die Organisation eingebunden waren, zu wenig mitbeeinflusst wurde. Zu den morgendlichen Camp-Treffen erschienen wenige, obwohl es viele Gespräche, Diskussionen und Späße am Rande gab. Vielleicht lag das ja an der Kürze des Camps, an dessen letztem Tag zudem die Teilnehmer/innen vom Regen nach Hause statt zum Abschlussplenum gespült wurden.

Aber das kann sich schließlich in diesem Jahr auch ändern. Denn im August findet das Camp zum zweiten Mal statt; länger und voraussichtlich mit mehr Leuten und Möglichkeiten als im letzten Jahr. Für eine selbstbestimmte, antifaschistische Jugendkultur - nicht nur ein paar Tage im Jahr auf einem Flecken Erde, sondern immer und überall!

AJUCA - Alternatives Jugendcamp in M/V - Rückblick 2002 - AJUCA

TEIL 1 | NORD-OST-NEWS | NORD-OST-NEWS | TEIL 1

TEIL 1 | NORD-OST-NEWS | NORD-OST-NEWS | TEIL 1

Hier sind ein paar Neuigkeiten ausm Nordosten. Vor allem geht es um Kulturelles. Für stets aktuelle Polit-News empfehlen wir unbedingt www.links-lang.de für Mc-Pom und www.inforiot.de für Brandenburg. In erster Linie stehen hier auf dieser Seite Dinge, die uns persönlich interessieren oder uns sonstirgendwie am Herzen liegen, aber das muss ja nicht so bleiben. Wäre also nett, wenn uns die eine oder der andere mit News fürs nächste Heft füttern würde.

Das Alternative Jugendcamp findet dieses Jahr vom 6. bis zum 11. August wieder auf dem Gelände des Kulturkosmos in Lärz statt. Infos gibt es unter **www.ajuca.de**

Danilo, der Voice-Akrobat von **Wojczech**, hat auf seinem Label **Tower Violence Headfakka Recordz** im Juni eine Split-7" mit **AXT** (NB-HC) & **F.U.B.A.R.** (Holland-Grind) rausgehauen. Die NBer (ehemals oder immer noch **Ultra Passiv, Sounds Like Jacques, Fatale Vollgen, Chaos Infect**, u.a.) scheppern uns auf ihrem Debüt 6 Sonx um die Ohren. http://axt.malignanthorst.net

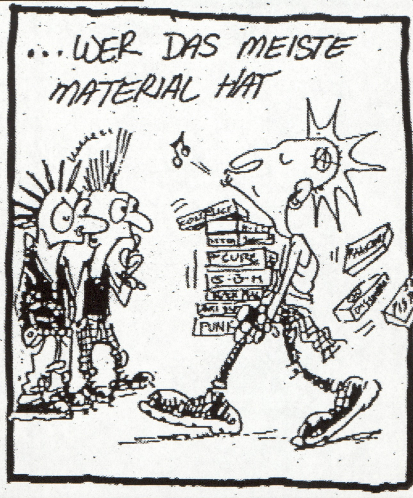
ALLIANCE, feinster HC/Punk aus Berlin & Rostock (Birne von **GOTTA SPINOOZA** & **KLAPP-STUHLGANG** zupft den Bass und singt), haben die Aufnahmen für ihr Debütalbum eingespielt. Das Material muss nun nur noch gemastert werden und wird dann schick auf Vinyl gepresst. Die LP wird als Label-Split von u.a. **Allerta Antifaschista** aus Bremen und **Small But Angry** aus Berlin im Herbst veröffentlicht. www.alliance-hc.de.vu

KASSIOPEIA (Heartcore aus Berlin, ehemals Neuruppin) werden im Herbst ins Studio gehen und dann auch ihre erste 7" rausbringen. Beteiligt sind daran ebenfalls in bester D.I.Y.-Manier mehrere Label, u.a. **Small But Angry**. sba@suiciety.de

Im Herbst wird es das langersehnte 1. Release von **suiciety rec.** geben. Auf der Split-7" sind dann die Neubrandenburger **AXT** (Knüppel aus'm Sack) & **CHAOS INFECT** (NB-Anarcho-Punk). www.suiciety.de

Das neue **ENTKETTET** (#6) ist in Arbeit und kommt wohl zum Ende des Sommers raus. Beziehen könnt ihr dieses 1a A5 HC/Punk/Crust/Polit-Fanzine aus NB über jacksmall@gmx.net

Dem **AJZ Neubrandenburg** wurden die Räume in der Speicherstr. 1 zum 30.09.03 gekündigt. Das einzige von der Stadt angebotene Alternativobjekt liegt in völlig indiskutabler Lage am Stadtrand von NB, ca. 5 km vom Zentrum entfernt, d.h. für Kidz aus der Südstadt über 10 km! Alle von der AJZ-Crew gesuchten Ausweichobjekte in Innenstadtnähe wurden mit schrottigen Argumenten abgelehnt. Damit ist offensichtlich, daß die Stadt selbstverwaltete, linke Freiräume nicht länger dulden will. Wie es nach dem Sommer fürs **AJZ** & den **Infoladen STUNK** weitergehen wird, ist ungewiss. www.ajz-nb.de



Azkeroza Realidad Zocial

A.R.Z. | PERU | PUNK-ROCK | A.R.Z.

A.R.Z. | PERU | PUNK-ROCK | A.R.Z.

Ich lernte die Band kennen, als ich 2001 für ein paar Wochen in Peru war. Die erste Nacht nach unserer Ankunft in Lima verbrachten wir bei Gustavo zu Hause. Die Tage vor meiner Abreise hat mich dann Geralds Familie super gastfreundlich aufgenommen. Mit Gerald, Gustavo und Omar (DESACUERDO) war ich dann auch noch bei einem der beieindruckendsten Punk-Rock-Konzerten, die ich je erlebt habe. LEUZEMIA, die Punk-Urväter Perus! Live in Lima! So richtig habe ich erst später begriffen, wie groß das war, aber das Knistern, das den Abend über in der Luft lag, spürte ich sehr wohl. Ich hab auch noch nie zuvor einen derart wilden Pogo vom ersten Ton an gesehen. Und das obwohl LEUZEMIA mittlerweile eher emotionalen 80er Wave-Punk machen. Für mich jedenfalls genau das Richtige zum Abschied aus Peru. Bei jedem zweiten Song Gänsehaut von Kopf bis Fuß. Leider war das das erste und einzige Konzert für mich dort, so dass es mir bis jetzt auch noch nicht vergönnt war, A.R.Z. live zu erleben. Ich war aber bei einer Probe dabei, die mich sehr beeindruckt hat. Kaum eine Band in Peru besitzt eigene Instrumente, geschweige denn eine Anlage. Das bedeutet, dass sie tagein tagaus mit Akustikgitarren, für den Baß eine tiefergestimmte 4saitige, und einem Polsterstuhl als Snare, einem Tablett als Becken und weiter nix proben. Für Konzerte oder Aufnahmen leihen sie sich dann das entsprechende Equipment für verhältnismäßig viel Geld aus. Und was halt dann dabei herauskommt, finde ich eben so beeindruckend. Das erinnerte mich an die Erzählungen von DDR-Punks, die sich ihre Instrumente zum Teil auch selbst gebaut haben, mit nem Pfahl und Mopedbautenzügen z.B. nen Baß. Daher kann ich das Rumgeheule von manchen Punk-Rockern hier in Deutschland, ob der “widriger Umstände” beim proben oder auftreten einfach nicht mehr hören. Für mich ist A.R.Z. eine der authentischsten Punk-Bands, die ich kenne.

1. Wie lange existiert die Band schon und was bedeutet Azkeroza Realidad Zocial?

ARZ hat sich im Mai 1996 gegründet und der Name bedeutet soviel wie "widerliche/böse soziale Realität".

2. Wer ist in der Band und weches Instrument spielt er/sie (ich erinnere mich nicht mehr genau, ob Nelly die Band wirlich verlassen hat)?

ARZ's momentane Besetzung (seit März 2003) ist: Gerald "Piron" Cruz (drums), Fernando Espinoza (2da guitarra), Javier

Villavincensio (1ra guitarra), Lorena Castelo (voz-coros) y me Gustrago Gavidia (voz-coro). Wir suchen gerade nach einem neuen Bassisten und Nelly ist schon seit über einem Jahr nicht mehr in der Band.

3. Nachdem Diktator Fujimori nach Japan geflohen ist, bekam Peru mit Toledo einen gewählten Präsidenten, der, zumindest während des Wahlkampfes, den Anschein vermittelte, linksgerichtet zu sein. Gab es daraufhin irgendwelche postiven Veränderungen für die Menschen?

Weder von 'links' noch von 'rechts'. Er ist wie alle Politiker ein großer Dieb und somit ist alles beim alten geblieben bzw. noch schlimmer geworden.

4. Der Text von "Poder Politico" handelt von Lügen, die Politiker tagtäglich erzählen. Wie denkt ihr über 'Demokratie' und politische Alternativen wie 'Sozialismus' oder 'Anarchie'?

Den Text hat mein Bruder Kike 1987 geschrieben und seit dem hat sich nichts geändert. Es gibt nichts als leere Versprechungen und Korruption, sie vergessen die Menschen, die sie gewählt haben, und häufen sich nur Reichtum an. Ich nenne es Demokratie aus Bequemlichkeit', denn solange du gut über sie redest ist alles in Ordnung. Bist du aber gegen sie, wirst du als 'Terrorist' klassifiziert. Ich weiß nicht all zu viel über Anarchismus oder Sozialismus, aber was ich denke und versuche, ist Solidarität, Unterstützung und Respekt in die Praxis umzusetzen.

5. Wie ist es für euch als politisch engagierte Punks in Peru? Leidet ihr unter staatlicher Repression?

A.R.Z. ist keine, sagen wir mal, 'politische' Band, wir sagen nur was vorgeht in der Gesellschaft. Und klar! es gibt sehr viel

A.R.Z. | PERU | PUNK-ROCK | A.R.Z.

Repression von Seiten der Cops, die nach jedem kleinen Vorwand suchen, um all ihre Frustrationen an uns zu entladen.

6. Wie steht es um die Underground-Musik-Szene? Ist die Szene gespalten in einzelne Szenen für Punk, Hardcore, Metal, Rock, Ska, Oi? Oder spielen und feiern alle Kidz zusammen auf den Konzerten?

Yeah. Es gibt reine Punk- oder Metal-Shows, aber manchmal auch Konzerte mit Punk, Metal und anderen Musikstilen.

7. Ich habe gehört, dass es speziell in Peru eine separate Szene von Upper-class-Kidz gibt, die Pop-Punk spielen. Stimmt das oder sind auch sie poltisch?

Es ist richtig, es gibt Upperclass-Bands, die PopPunk spielen, aber leider sind deren Texte nichtssagend.

8. Euer Sound ist rauh and der Gesang ist wütend/böse. Ist Punk-Rock für euch der einzige Weg, euren Hass auf die Gesellschaft rauszuschreien?

Nun, ich mag mich nicht selbst klassifizieren als 'Punk', 'Hardcore' oder 'Metal'. Ich bin nur ich selbst. Aber ein weiterer Weg, meine Ablehnung dieser Gesellschaft gegenüber auszudrücken ist mein Fanzine "hable tu culo".

Poder Politico

AAAHH !! They promise us lots of things no more misery in the houses / no more hungry children no more thirsty towns / They tell you they are the alternative / offer you a lucrative life / they reach power because of you (THEN !) they beguin to fuck.
Political power came to their hands / and their promises gone with the wind / they say you're gonna be the first one (BUT!) they kick your ass / they say you're gonna be the first one (BUT!) they kick your ass
They offer you a different future / they are worse than a snake / political power corrupts them (AND YOU !) suffer like always / Now you don't know who to believe in / all of them wanna reach power / offer you a new dawn / and do nothing but to fuck !!!
Political power came to their hands / and their promises gone with the wind / they say you're gonna be the first one (BUT!) they kick your ass / they say you're gonna be the first one (BUT!) they kick your ass....

9. "Somos Libres" endet mit der Zeile "but we'll face it together and we'll fight till the end !!!". Es ist der einzige Song auf den Split-Tapes mit DESACUERDO und ALLIANCE, der eine optimistische Stimmung, den Kampf um die Freiheit betreffend, vermittelt. Denkt ihr dass die Punk-Szene lethargisch ist oder habt ihr das Gefühl, dass die Kidz all ihren Hass auch in Aktivismus wandeln?

Nun, ich denke dass irgendwann alle Leute, alte und junge, aus ihrer Apathie erwachen werden und wir alle gemeinsam für eine bessere Welt mit Freiheit, Gleichberechtigung, Solidarität und Respekt kämpfen werden.

A.R.Z. | PERU | PUNK-ROCK | A.R.Z.

A.R.Z. | PERU | PUNK-ROCK | A.R.Z.

10. Habt ihr besetzte Häuser oder eigene 'social centres' für Konzerte oder politische Aktivitäten in Peru? Wo finden die Konzerte statt? Gibt es während oder nach den Konzerten Probleme mit der Polizei?

Leider gibt es hier keine Squats oder speziellen Orte zum treffen und diskutieren. Es müssen Räumlichkeiten angemietet werden, um Konzerte veranstalten zu können. Es gibt kaum Probleme mit Cops im Anschluss an Konzerte, aber es sind immer Zivi-Bullen anwesend.

Somos Libres

They tell us we are free to express opinion without feeling afraid / (ooohh) of persecution for own own ideals (Oohhh) / and if we don't go they fined us or send to jail ! We are free to choose / We are free to express opinion ! / We are free to act / We are free? What a big farce !! We are free to choose / We are free to express opinion ! / We are free to act / We are free? What a big farce !! Oppression hits us everyday with no mercy / but together we'll face it and we'll fight till the end !!!! We are beaten by this system that chained us like animals / but we'll face it together / but we'll do it together / but we'll face it together and we'll fight till the end !!

11. Lima hat eine große PunkSzene.Wie viele Kidz kommen meist zu den Shows?

Ja, es ist richtig, hier in Lima gibt es eine sehr große Szene. Es gibt Bands aller Stile. Punk, HC, Death, Heavy, Trash, Ska, Reggae, Oi, etc.... Zu kleinen Konzerten kommen so um die 80-200 Leute und auf große gehen zwischen 500 und 2000.

12. Wie sieht es in anderen Städten aus? Habt ihr Kontakte zu Punk/HC/Metal/Whatever-Kidz in anderen Gegendenden?

Die Punk-Szene in anderen Städten ist größtenteils recht klein. Ja und ich habe Kontakt zu Bands in anderen Städten. Einige sind: DEMENCIA (Trujillo), DESKARTE & SABOTAGE (Lambayeque), BARRIADA VULGAR, MATERIA ORGANICA & GRITO DE MISERIA (Arequipa), DISTORSINADA REALIDAD (Piura), REPUDIO SOCIAL (Cerro de Pasco), MORBIUS & PATRIA MUERTE (La Oroya), etc...

13. Wo habt ihr bislang schon gespielt und wie war es dort?

In Lima haben wir schon oft gespielt (vielleicht 45 Gigs) und auch in anderen peruanischen Provinzen wie Trujillo (1999), Cerro de Pasco y La Oroya (2000), Arequipa (2001) und Tacna (2002). Es gab gute und schlechte Konzerte. Und wir sind heiß auf Berlin. Wann wirst du uns dort hinholen? Ha ha ha ha ha :)

14. Hattet ihr bei Konzerten mit Nelly am Mikro schon mal Probleme mit Machos/Sexisten? Ist dieses Problem weit verbreitet in der Punk-Szene?

Ja, leider ist Sexismus weiter verbreitet als irgendwas. Wir hatten einigen Ärger mit sexistischen Mackern als Nelly noch bei uns gesungen hat. Ich hoffe, dass irdendwann dieser ganze Scheiß aus unserer Szene verschwinden wird.

A.R.Z. | PERU | PUNK-ROCK | A.R.Z.

A.R.Z. | PERU | PUNK-ROCK | A.R.Z.

15. Wie habt ihr und Nelly während des Konzerts auf diese Arschlöcher reagiert?

Wir waren sehr zornig gegenüber den Typen, aber sie haben sie nie angerührt. Und Nelly war anfangs super wütend, hat denen am Ende aber keine große Aufmerksamkeit mehr geschenkt.

16. Gustavo, in "Agresión Extrema" singst du über Gewalt, die Bestandteil des täglichen Lebens ist. "Aggression ! In your house / Aggression ! in school ! / Aggression ! in streets ! / Aggression ! every where !!". Bist du mit Gewalt in deiner Umgebung aufgewachsen?

HAUSWAND IN AREQUIPA

Diese Art von Gewalt kannst du in den Medien sehen & sie ist echt.

17. Was haltet ihr von Gewalt als Weg den Staat & die Regierung zu bekämpfe?

Attacken gegen die Regierung, Politiker, Militärs und Cops sind o.k., die Anwendung von Gewalt gegen sie ist gerechtfertigt. Aber ich bin nicht einverstanden mit Gewalt gegen unschuldige Menschen.

18. wie ist eure Einstellung gegenüber Tierrechten? Ist Vegetarismus/Veganismus weit verbreitet in der peruanischen HC/Punk-Szene?

Ich bin gegen das Quälen und Misshandeln von Tieren. Ich denke dass Leute, die Spaß daran haben krank sind. Tiere haben Gefühle, ebenso wie Menschen. Wir selbst sind leider nicht vegetarisch oder vegan und es gibt auch nicht viele, die so leben, aber es gibt Demonstrationen hier gegen Tierquälerei.

19. Liegt euch noch irgendwas auf dem Herzen, das ihr zum Schluss noch loswerden wollt?

Ich möchte dir danken für deine Unterstützung und Freundschaft, Gerki. Und ich möchte alle befreundeten Bands grüßen und ADELA CRUZ sagen, dass ich sie noch immer und für immer lieben werde.

Contact:

Gustavo Gavidia
Apdo. Postal 20-095
Suc. 51 - La Colmena
Lima-Peru
e-mail: azkeroza96@hotmail.com
web: www.move.to/arz

A.R.Z. | PERU | PUNK-ROCK | A.R.Z.

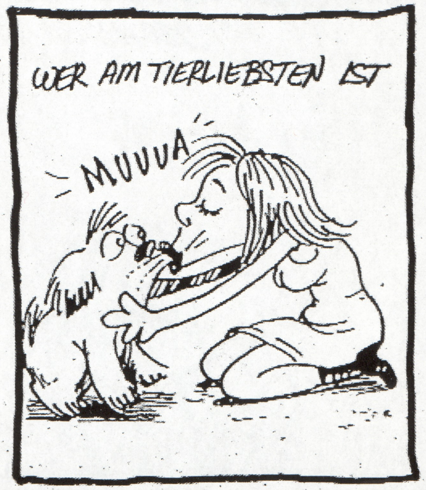
A.R.Z. - Diskographie

EXODO - demo/ensayo 1996-'97 (1997)
ARZ-MAESTRO CANIBAL (1999) "estamos autodestrundo el planeta-en conceirto"
ARZ-DESACUERDO (2001) "E.E.D.C.E.A.R.Z."
ARZ-ALLIANCE (2003)
Die ersten 3 Tpes sind in Peru auf Gustvos Label "Azkeroza Grabaciones" erschienen. Das Alliance-Split-Tape haben die HRO/Berliner in Germoney als Self-Release veröffentlicht. Es enthält die Songs des Splits mit Desacuerdo und kann über uns (MzB@suiciety.de) bestellt weden. Außerdem sind ARZ auf etlichen Compilations in Peru, Kolumbien, Argentinien, Puerto Rico, Chile, Brasilien, Bolivien, Ecuador , Irland & D-land vertreten. Geplant ist neben weiteren Compis und Splits auch ein Split-Tape/CD mit WHAT HAPPENS NEXT? (HC aus USA) mit dem Titel "what happens with this zocial reality".

Ich mag Szene-Reporte immer sehr gerne lesen und daher hab ich Gustavo auch gleich noch gebeten, einen über Peru zu schreiben. Er ist, wie ich finde recht speziell ausgefallen, gibt aber auf jeden Fall einen Einblick in die, für Südamerika sehr große, HC/Punk Szene Peru's. Wer mehr bzw. allgemeinere Infos zu dem Thema sucht, dem empfehle ich den Scene-Report von Toto (Autonomia) im **SABBEL #11**. Für's Layout habe ich noch Material von der Punk-Band **ANFO** und der HC-Band **CONFRONTO** (beide aus Lima) gefunden. Mario, Sänger von **CONFRONTO**, macht auch Konzerte & ein Tape-Label, **INFAMES GRABACIONES**. Er hat u.a. 1998 mit **ENTRAILS MASSACRE** aus Rostock & **T.S.M.** (Peru) ein Split-Tape veröffentlicht. An dieser Stelle möchte ich Gerald "Piron" Cruz auch noch mal danken für die Übersetzungen meines miesen Schulenglisch ins Spanische & wiederum die Antworten ins Englische...

Hi Gerki, hier ist Gustavo, Sorry für die Verspätung, aber ich schick dir hier nun endlich einen kleinen Bericht über die Szene hier. Also los geht's ...
Die Underground-Bewegung (Punk-Hardcore) begann Anfang 1983 mit der Band **LEUZEMIA**. Wenige Monate später gründeten sich weitere Bands wie **NARCOSIS**, **GUERRILLA URBANA** (später bekannt als **ATAKE FRONTAL**), **AUTOPSIA** (zwei Mitglieder der Band gründeten 1986 **G3**), **ZCUELA CRRADA**, **ESKOMBRO** & einige andere. Zwischen '85-'89 gab es hunderte Bands (metal, death, thrash, post-punk, dark, ska, etc.). Soweit zu den 80ern. Nun zu einigen aktiven Bands der 90er.

AUTONOMIA existieren seit 1989. Sie haben 2 Demos veröffentlicht, "autonimia" & "contra la democracia" und sind auf etlichen Compilations vertreten.
Die HC-Punk Band **P.T.K.** gründeten sich 1991 und veröffentlichten ein Split-Tape mit **D.D.C.** (1994) und waren auch auf diversen Compilations.
DIOS HASTIO spielen seit 1995 Crust-Core und haben 4 Demos, 2 CDs und diverse Splits und Comps rausgebracht.
MORTEM ist eine Death-Metal Band, die sich 1986 gegründet haben und 2 Demos & 3 CDs gemacht hat.
ETERNAM, eine Death/Trash Band, die von '93-'97 spielte, sich 2002 wieder zusammengetan hat & nun ihre 1. CD rausbringt.



CADÁVER INCUBADOR (Death/Grind) gibt es seit '94. Sie haben 2 Demos und machen dieses Jahr auch eine CD. Es gibt aber noch viele weitere Bands, auf die ich nicht alle im einzelnen eingehen kann. Zu den Fanzines:

Das Anarcho-Punk Zine **BUSCANDO UN CAMINO** hat seit 1994 elf Ausgaben gemacht und die #12 kommt diesen Sommer. Das Zine wird vom Sänger der Band **GENERACION PERDIDA** gemacht. Seine Band spielt seit '95 Punk-Rock mit Anarcho-Punk Texten. Sie veröffentlichten 2 MCs, eine CD & waren auch auf vielen Samplern vertreten.
KONTRA LA MIERDA ist ein Punk-Kritik Zine, wovon seit '96 vier Ausgaben erschienen sind. Nummer 5 kommt wohl demnächst.

BARRICADA ist ein Anarcho-Zine, das seit 1997 ebenfalls 4 Ausgaben hervorgebracht hat.
7 Hefte sind seit '97 vom **ENTES ANOMICOS** erschienen & im Laufe diesen Jahres wird Nr. 8 kommen.
HASTA TU CULO ist mein Zine. Die erste Nummer ist von 1997 und nach langem Warten werde ich dieses Jahr endlich # 2 rausbringen. Es wird auch nicht mehr nur um Punk- oder HC-Bands gehen, sondern auch um Metal, Post-Punk, Ska, Death, Grind, etc...

So, das war's erstmal von mir. Wer Kontakte zu peruanischen Bands oder weitere Infos haben möchte, kann mir gerne schreiben... [Gustavo]

Wer Interesse an dem **AUTONOMIA**-Tape "Contra la Democracia" hat, kann sich bei mir melden. Ich hab noch etwa 20 Stück. [gerki]

sba@suiciety.de

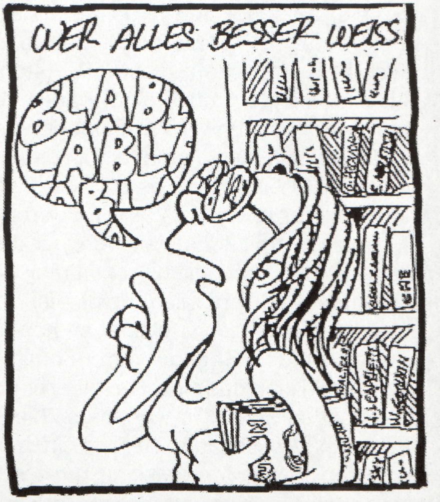
PERU - SZENE - REPORT - PERU

PERU - SZENE - REPORT - PERU

URLAUBSIMPRESSIONEN

Zwei vollgestopfte Wohnmobile
mit Menschen. Derer äußerst viele !
Ich zähle zehn in etwa, rund.
Zwei Wellensittiche, ein Hund.
Zwei Normalfamilien, das steht fest.
Schlimm, daß man die noch laufen läßt.
Zwei Väter und ein Haufen Gören,
zwei Mütter, die dazugehören.
Ein langhaariger Fünfzehnjähr'ger
Macht mit des Vaters Radio Ärger.
Das Schwermetall raubt mir die Nerven.
Ich würd' am liebsten Bomben werfen.
Die Mütter keifen, Väter lallen.
Die Gör'n: nicht auf den Mund gefallen.
Die Vögel zwitschern ihre Lieder,
und ich mich mit dem Hund verbrüder'.
Auch er ist, wie man sagt, 'ne Sau,
'ne arme, hat kein Geld, nix Frau.
Dafür aber, und das ist Dreck,
die ganze Sippe im Gepäck.
Ihm geht die Bande auffe Klöten.
Er hält 'nen Wandel auch vonnöten.
Wir schließen einen Kämpferbund:
Rex und ich (Rex heißt der Hund).
Ich schlage vor, das Pack zu killen,
Rex beugt sich meinem Mörderwillen.
Das Ende, das ist schnell erzählt.
Fällt's auf, daß euer Nachbar fehlt ?
Schreibt das bloß nicht dem Zufall zu!
Ich brauch' halt meine Urlaubsruh'.
Und sollte in den nächsten Tagen
jemand was gegen Pitbulls sagen,
wird Rex ihm seine Ohr'n abbeißen
und danach den Kopf abreißen.
Ich schaufle in der Zeit das Grab
und nehm' das Urlaubsgeld ihm ab.
Benehmt euch also ruhig, seid wachsam!
Dann klappt's auch mit dem
Campingnachbarn. [Zorro]

Ich hab vor kurzem zum ersten Mal eine Ausgabe von Zorro's & Matze's **GIFT & GALLE** in die Griffeln gekriegt und war sogleich begeistert von ihrer Schreibe. Das Gedicht "Urlaubsimpressionen" ist aus #1. Ich lach mich auch beim 10. Mal lesen immer noch schlapp! Die vorerst letzte Ausgabe (#2) erschien 2001. Aber nicht gleich weinen, denn **BARNABAS** ist Zorro's neues Zine & kommt auch jetzt im August. [gerki]



SYLVESTER ZUM KNAST - DEMO AM 31.12.2002

Sylvester zum Knast? Warum nicht!, dachte ich mir - lieber das Jahr sinnvoll beschließen als sinnlos versumpfen! Da ich eh vorhatte, nüchtern ins neue Jahr zu starten, folgte ich dem Aufruf der Plakate, um 23.30 zum U-Bahnhof Turmstrasse zu kommen, um solidarisch und kraftspendend mit den politischen Gefangenen im Moabiter Knast den Jahreswechsel zu begehen. Da Sylvester bei mir meist besonders melancholische Stimmungen hervorruft, war ich guter Dinge, diesmal keinen Ab- sturz zu erleiden. Und in Anbetracht meiner Abstinenz, lag das auch durchaus im Bereich des möglichen. Zwar wollte mich nie- mand begleiten, doch störte mich das zunächst nicht sonder- lich, zumal ich vor hatte, in mich zu gehen und mich gedanklich meinem persön- lichen Jahresrück&aus- blick hinzu- geben. Am Treffpunkt angelangt, hatte sich bereits ein guter Hau- fen von an die 50 Leute versam- melt. Aus den Lautsprech- ern tönte kämpferischer Punkrock- sound und ich ließ mir meine Mate schmecken. Ich war also eigentlich recht guter Dinge, doch

KNAST

sie warn dir auf der spur, doch du bist entkommen
dafür haben sie andere festgenommen
es sind unsere leute und unsere gedanken
nun eingesperrt hinter staatlichen schranken

da sitzen sie nun hinter gitterstäben
an uns liegt es, ihnen weiter (neuen) mut zu geben
sie sind drinnen für uns, wir sind draussen für sie
gib ihnen hoffnung, gib ihnen sympathie

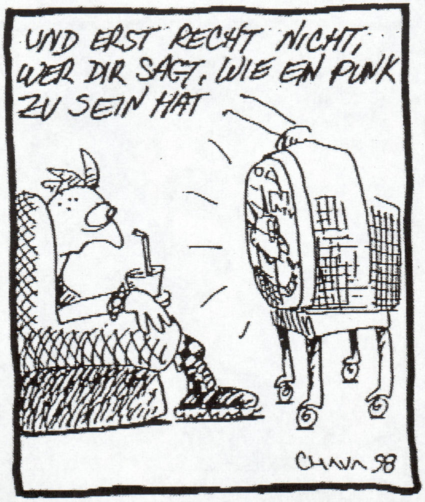
SPRENGT AUF DIE MAUERN, SÄGT DURCH DIE GITTER
SCHLAGT EIN DIE TÜREN, STÜRMT IN DIE ZELLEN

freiheitliches denken will der staat verhindern
doch unseren widerstand werden wir nicht mindern
zeig, dass du da bist, zeig anteilnahme
für staat und knäste gibts feuer und flamme

demonstrationen werden sich lohnen
wenn wir genug sind und uns nicht schonen
terroraktionen statt diskussionen
alles ist möglich, wenn wir nur wollen

Der Song ist von **ULTRA PASSIV**, 1998 aufgenommen und veröffentlicht auf der Split-10" mit CUT YOUR AIR.

irgendwas stimmte nicht. Die Bullenkontrolle hatte ich zwar problemlos überwunden, aber an die "Szenepolizei" hatte ich nicht gedacht. Ich wurde nämlich permanent von allen Seiten angeglotzt als hätte ich nen "Pornobalken" unterm Riecher oder nen BFC-Dynamo-Aufnäher an der Kutte. Da ich mich mit nichts dergleichen schmücken tat, fragte ich mich natürlich wo das Problem war. Vielleicht lag es daran, dass ich keine "Netto"-Schuhe (*) anhatte, obwohl die antiimperialistischen, Palästinafahnen schwenkenden, Volksbefreier eher auf den straighten Militarylook à la "BW-Hose-heldenhaft-martialisch-in-Schnürstiefel-gestopft" stehen. Also lag es wohl auch nicht daran, dass meine Handschuhe nicht anständig prollig in der Arschtasche meiner nicht vorhandenen Antifa-Checker-Hose (*) steckten, sondern artig die kalten Fingerchens wärmten. Somit konnte es wohl nur daran liegen, dass ich allein gekommen war. Und das war nicht alles, nein! - ich blieb nämlich auch noch alleine stehen und guckte in der Gegend rum! Somit war dann wohl klar, dass ich, Revoluzzer überwachender, Zivi-Bulle war. Dabei hielt ich doch bloß Ausschau nach dem einen oder anderen bekannten Gesicht, um ein bis-



SYLVESTER ZUM KNAST - DEMO AM 31.12.2002

schen sabbeln zu können. Doch leider war niemand zugegen und somit latschte ich dann alleine los als sich die Demo in Bewegung setzte. Dass es dann, steht der Spitzel-Generalverdacht einmal fest, auch gar nicht gut kommt, wenn man nur mal sporadisch einen Sprechchor mitbrüllt, brauche ich wohl nicht weiter erläutern. Auf dem Weg zum Knast reihten sich dann aber immer mehr Leute ein, so dass es letztlich gut und gerne 200 waren, die ihre Solidarität mit den stellvertretend für uns alle einsitzenden politischen Gefangenen kundtaten. Kurz nach zwölf gelangten wir dann ohne Zwischenfälle am Knast an. Es wurde Musik gespielt, die Bullen drängten uns von der Fahrbahn, es wurden Neujahrsgrüße in verschiedenen Sprachen in Richtung Zellen gesandt, aus einer wurde sogar zurückgewunken, der neue Stressi wurde verteilt, hier und da wurde angestoßen, ein paar Böller flogen, es wurde sich verabredet für Partys danach. Da ich für meinen Teil eh schon bedient war, ließ mich der unterbrochene Redebeitrag eines offensichtlich anti-zionistischen Volksbefreiers und die darauf nicht ausbleibende Spaltung der Demo/Kundgebung ziemlich kalt. Dass der Abend nicht ohne diesen Konflikt auskommen würde, war ja eigentlich schon von vornherein klar. So machte ich mich dann ziemlich angepisst und mit der traurigen Erkenntnis auf den Heimweg, dass, sollten die Spacken von der Demo repräsentativ für die Linke in Deutschland oder überhaupt sein, es niemals zu einer politischen Wende im Sinne der Freiheit kommen wird. Wozu werden denn überhaupt Plakate geklebt und Demoaufrufe veröffentlicht, wenn man doch am liebsten unter sich bleibt. Ein gesundes Misstrauen bzw. Vorsicht ist ja durchaus sinnvoll und angebracht, macht man linksradikale Politik oder unterstützt diese, aber gibt man sich bereits völlig paranoid und nimmt somit neuen Leuten die Lust wiederzukommen, hat man auf ganzer Linie versagt! Mir ist das Prozedere ja nicht wirklich unbekannt und bislang hatte ich auch meist angenehme und kraftspendende Erlebnisse, aber was ist mit engagierten Kidz, denen womöglich gleich ihr erstes Demoerlebnis von solchen selbsternannten Hütern des heiligen Szeneklischees versaut wird?! Nicht auszudenken, welches Potential der Linken verloren geht, wenn sich die Enttäuschten, anstatt dazu beizutragen, einen revolutionären Traum Wirklichkeit werden zu lassen, sich künftig bei Reformorganisationen wie Attac, Grüne oder Sozialdemokraten vergeuden. !Fuck the scene! [gerki]

* Ob es geheime Werbeverträge zwischen Pop-Antifa und Carhartt bzw. New Ballance gibt? Was seid ihr bloß für arme Würste, dass ihr euch von dem Gruppen- und Markenzwang nicht freimachen könnt oder wollt! Von dem Macker/Machogehabe mal ganz zu schweigen.

... die häufigsten Argumente kritisch betrachtet

Argumente gegen eine anarchistische Gesellschaftsordnung scheint es so viele zu geben wie Sand am Meer. Wir wollen in dieser Spalte die häufigsten Argumente hinterfragen, um das Interesse am Anarchismus wieder zu beleben. Über Nachfragen, Kritik, Anregungen und weitere Argumente freuen wir uns besonders.

1. "OHNE REGIERUNG FUNKTIONIERT GAR NICHTS. DIE ORDNUNG WÜRDE SICH AUFLÖSEN UND DAS CHAOS AUSBRECHEN."

Das aus dem griechischen kommende Wort "Anarchie" bezeichnet einen Zustand ohne Herrschaft.

Dies kann natürlich auch ein Zustand sein, in welchem sich "die Ordnung auflöst" und "Chaos ausbricht" - nachdem eine Regierung aufgehört hat zu funktionieren. Mit Sicherheit ist dies kein anstrebenswerter Zustand. Anarchisten streben deswegen auch nicht eine funktionsunfähige Regierung an, sondern eine gesellschaftliche Ordnung die keiner Regierungs- und Staatsgewalt bedarf.

> „Davon auszugehen, daß es den Staat geben muß, das ist so, als würde man fragen: Welche Form der Sklaverei wäre die beste?“
> Noam Chomsky

Die Voraussetzung einer geordneten Gesellschaft sehen wir dabei nicht in einer Regierung, sondern in einer funktionierenden Versorgung. In einer anarchistischen Gesellschaft würde sie durch Körperschaften (Gewerkschaften, Genossenschaften, Kommunen) gewährleistet werden, die das wirtschaftliche und soziale Gesellschaftsleben kooperativ und bedürfnisorientiert verwalten.

Aber schon die jetzige Gesellschaft ordnet sich hauptsächlich nach gesellschaftlichen Bedürfnissen und nicht nach den Anweisungen irgendeiner Regierung. Diese Bedürfnisse werden in ihrer Mehrheit sogar kooperativ umgesetzt, obwohl sie heutzutage vom Gewinnstreben geleitet sind.

> „Diejenigen, die sagen „es geht nicht“, stören jene, die es gerade tun.“
> Sprichwort

So verdanken wir beispielsweise die Erfindung der Eisenbahn im 19. Jahrhundert nicht einem Regierungsbeschluß. Ihre praktische Nützlichkeit war es, die dieser Erfindung gegen alle damaligen Widerstände zum Erfolg verhalf. Waren konnten schneller transportiert werden, das Reisen wurde erleichtert, die Arbeit vereinfacht. Es entstand ein riesiges Transportwesen, welches dazu gelangte ein einheitliches Schienennetz aufzubauen, die Fahrpläne aufeinander abzustimmen - und damit eine einheitliche und geordnete Transportmöglichkeit zu schaffen. Die Post, die Telekommunikation, das Internet etc. - dies alles entstand

WAS SPRICHT GEGEN DIE ANARCHIE ?
WAS SPRICHT GEGEN DIE ANARCHIE ?

und ordnete sich nach den jeweiligen Notwendigkeiten selbst - durch Austausch, Absprachen und Verträge der daran beteiligten Gesellschaften.

„Ist jemand unfähig, einen Mißerfolg zu ertragen, so ist es nutzlos, ihm zu einem Wagnis zu raten.“
Peter Kropotkin

Durch das Profitstreben entsteht dabei freilich immer wieder ein Gefälle zwischen arm und reich. Die Regierung erfüllt dabei ebenfalls keinen guten Zweck - die Ausbeutung wird von ihr nicht verhindert, sondern gefördert. Sie schützt die Reichen - weshalb der größte Teil der von ihr verabschiedeten Gesetze, Gesetze zum Schutze des Eigentums bildet. Der so "erwirtschaftete" Reichtum beruht nicht auf einer wirtschaftlichen, sondern auf einer rein räuberischen Fähigkeit.

Durch das Wachstum der sozialen Gegensätze steigt auch die Kriminalität - doch anstatt die Ursachen zu bekämpfen, erhöht die Regierung die Repression (d.h. härtere Strafen, statt weniger Verbrechen).

Staatsorgane haben dabei selbst die Eigenart immer wieder mit der kriminellen Welt zu verfilzen (Polizeifunktionäre "deckeln" mafiose Gruppierungen, Politiker werden von der Wirtschaft "gespendet" etc. - jeder der in der Wirtschaft tätig ist, weiß worüber gesprochen wird, ansonsten finden sich in jeder Tageszeitung immer neue Beispiele). Ohne Regierung würde wahrscheinlich tatsächlich so einiges nicht funktionieren.

Im Gegenzug sehen wir in einer anarchistischen Gesellschaft auch nicht das "Paradies auf Erden". Viele Probleme die in der heutigen Zeit existieren, würden auch in einer anarchistischen Gesellschaft weiter bestehen bleiben. Die Probleme würden nicht spurlos verschwinden, sondern der Umgang mit ihnen würde sich ändern. Die in einer anarchistischen Gesellschaft notwendige Kooperation bedingt verantwortliches Verhalten - im Gegensatz zu der Tätigkeit einiger politisch gewählten Ganoven.

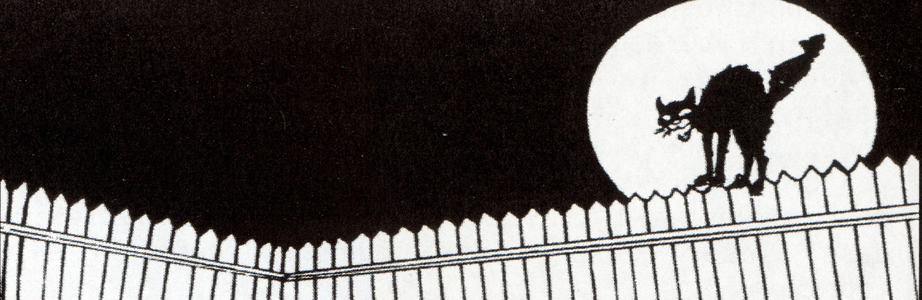
LITERATUREMPFEHLUNG:
Peter Kropotkin: "Die freie Vereinbarung", ein anarchistisches Organisationsprinzip

(kann über die Redaktion gegen Vorauskasse von 2,- € bestellt werden)

"Der Gedanke Menschen regieren zu müssen, muß durch den Gedanken abgelöst werden, die Dinge verwalten zu können."
Rudolf Rocker

WAS SPRICHT GEGEN DIE ANARCHIE ?

WAS SPRICHT GEGEN DIE ANARCHIE ?



Sex am Telefon

"Mit 17 hat man noch Träume…", heißt es doch immer so schön. Ich persönlich kann ein Lied davon singen. Mein heimlicher Traum, einmal Geld mit spannenden Telefongesprächen zu verdienen, rückte Banalerweise im Jahre 1997 in erschütternde Nähe. Ich - naiv, aber kein bisschen schüchtern - suchte seinerzeit eine neue Behausung, da mir die alte aufgrund nervender Nachbarn zu unattraktiv für meine Belange erschien. Diese Tatsache führte also zu der Entscheidung, eine Anzeige in folgendem Wortlaut: "17jähriges Mädchen sucht Zimmer zwecks wohnen in der Preislage 300-400 Deutsche Mark" in der Freiburger Zypresse zu schalten. Die Resonanz hierauf war erstaunlich groß. Am Tag erreichten mich ca. 20-40 Angebote, allesamt mehr oder eben weniger interessant. Oftmals ringte der Apparat sogar noch spät in der Nacht, zumeist waren die Belange jener Anrufer allerdings äußerst perverser Natur. Von "Ey du geile Sau, willsch' fick'n?" bis "Boaaah, mir geht voll einer ab…" - es war alles dabei. Weitere Beispiele sind nicht von der Hand zu weisen, an dieser Stelle jedoch etwas fehlplaziert. Ich hingegen schenkte diesen Offerten keinerlei Beachtung und legte den Hörer zum Schlafen auf seinen wohlverdienten Platz. Eines Abends aber - ich hatte vor lauter Langeweile mein Rechnungswesen-Lehrbuch zur Hand genommen - nahm ich ein interessantes Telefongespräch entgegen. Am anderen Ende befand sich ein junger Mann mit leiser, gequälter Stimme. Anfangs vermochte ich seine gegenwärtigen Aktivitäten nicht zuzuordnen, dachte an Selbstmordversuch oder das genaue Gegenteil, doch schon bald stellte ich mit Verzückung fest, dass dieser Mensch einer anderen Geschäftigkeit frönte.

"Kann ich dir etwas sagen? Aber versprich, dass du mich nicht auslachst!"
"Natürlich, immer raus mit der Sprache."
"Ich hol mir grad einen runter…"
"Ahaaa…sehr interessant. Dann erzähl mir doch mal davon."
"Ich sitze auf dem Teppich, nur in einem Shirt bekleidet."
(hämisch) "Wirklich sehr erotische Vorstellung. Und was würdest du jetzt am liebsten tun?"
"Oh mein Gott, ich würde auf der Stelle --------------------- und zwar mit der Zunge!" (zensiert)
" Soso…wie stellst du dir das denn vor? Ich meine, würdest du mit deiner Zunge -------------------- oder eher an einer anderen Stelle?" (zensiert)
" Ahhhhhhh…ich komme gleich. Wo soll ich denn damit hin? Sag's mir, bitte, bitte!"
(Befehlston) "Lass einfach kommen, aber mal was anderes, sag mir doch eben mal ob die Gleichung $2x + 3 = 0$ äquivalent zu $2x = -3$ oder eher zu $2x = 3$ ist!"
Stille und Klick.
"So ist das also", dachte ich bei mir, "und da heißt es immer, Männer sind nur glücklich, wenn sie die Frau auch befriedigen konnten."
An diesem schönen Abend im Jahre 1997 wurde ich eines Besseren belehrt.

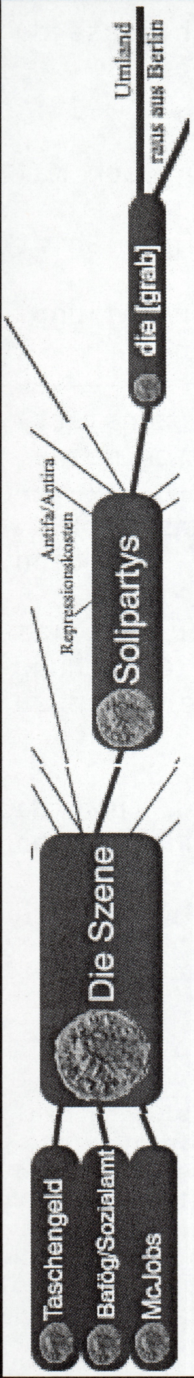
AntjeT.

Wer Lust hat, mehr von Antje zu lesen, der sollte ihr schreiben und um weiteren Lesestoff betteln. Sie hat bislang drei Ausgaben ihres Zines INKOGNITO herausgebracht, die zwar alle vergriffen sind, aber soweit ich weiss, ist Nummer 4 bereits in Arbeit. Ich hab nach einigem Suchen unter folgendem Link noch einen herrlichech Text gefunden:
www.pissedbutsexy.de/savagetunes/Begegnung%20der%20dritten%20Art.htm

elvis.lebt.@gmx.de

Vielen lieben Dank für diesen Text, Antje!

INKOGNITO - ANTJE T. - Sex am Telefon - ANTJE T. - INKOGNITO



Im März traf ich mich mit d., b. und k. von der **gruppe raus aus berlin - [grab]** im netten Bandito Rosso in Berlin-Mitte, um mit ihnen über die Beriner Polit-Strukturen, linksradikale Perspektiven und natürlich die Arbeit ihrer Gruppe zu plaudern. Die [grab] ist übrigens die einzige Polit-Gruppe, die ich kenne, ohne Männerdominanz. [gerki]

> "Es gibt außerhalb von Berlin viele Initiativen, antifaschistische, antirassistische, antisexistische & andere linke Gruppen & Zusammenhänge, autonome Jugendzentren, Wohn- & Internetprojekte. Es kommt uns aber so vor, als ob relevante Teile der Berliner Linken sich nicht über die Anzahl & Vielfalt der nicht-Berliner Linken im Klaren sind. Das versuchen wir zu ändern."
> www.rausausberlin.de.vu

Wann und zu welchem Zweck habt ihr euch als [grab] zusammengetan?

k.: Vor etwas weniger als einem Jahr haben wir uns zusammengeschlossen. Wir waren halt ein paar Leute aus der Antifa-/Politszene in Berlin die gemerkt haben, dass es außerhalb von Berlin schon ein paar Gruppen gibt, die die Unterstützung an Infrastruktur, die es in Berlin gibt und an Geldmöglichkeiten usw. benötigen würden. Wir dachten, dass es auch möglich sein müsste, denen das auch zur Verfügung zu stellen, wenn es schon mal da ist und weil wir selber Erfahrungen damit gemacht haben, wie man damit arbeiten kann. Und ein zweites Problem war einfach, dass wir festgestellt haben, dass es in Berlin genug Leute gibt, die keine Ahnung haben, was außerhalb von Berlin ist, die, wenn nicht gerade zufällig was bei Indymedia gepostet ist, nichts von den linken Strukturen außerhalb wissen und eine gewisse Arroganz entwickeln gegenüber allem was auch außerhalb der Innenstadtbezirke stattfindet. Ja und wir wollten den Diskurs ein bisschen aufbrechen indem wir halt darüber berichten und ein bisschen hineinintervenieren, um die Solidarität [für linke nicht-berliner Gruppen] einzufordern.

> [grab] #1
> Soli-Konzert für die Antifa Erkner
> Barockboy | m@ss-kit
> 03.08.2002
> WB13

> [grab] #2
> Soli-Infoparty für inforiot.de & links-lang.de
> antirassistische Solivokü, cocktailbar & ausstellung
> 07.09.2002
> La Casa

> [grab] #3
> Grungeparty mit Filmen, Konzert von m@ss-kit & Musik von Scheiß-Platten-und-CD-Industrie-Produkten
> 05.10.2002
> Kastanie 85

Was habt ihr bisher gemacht und wie waren die Reaktionen darauf?

k.: Das erste was wir gemacht haben und was uns auch als erstes einfiel war die direkte Unterstützung von Gruppen die wir halt kennen, indem wir Soli-Parties hier in Berlin organisiert haben für die "Antifa Erkner" und eine Gruppe in Wittstock, und denen halt das Geld rübergeschoben haben. Das andere ist,

(was relativ schwierig ist), rauszukriegen, was die Gruppen eigentlich wollen. Also es gibt genug Gruppen, die sagen, "wir wollen halt nicht so die Berliner haben, die uns alles sagen", und das ist auch vollkommen berechtigt. Es gibt hier und da aber auch verstreute Gruppen, die gern auf praktische Unterstützung zurückgreifen. Unser Problem im ersten Jahr ist erst mal den Kontakt aufzubauen und das evaluieren. Also wir haben jetzt zur Zeit einen Fragebogen kursieren, in Brandenburg, Mecklenburg, Sachsen, was denn die Gruppen berichten würden, über die Situation, wie es denn aussieht und was sie halt für Hilfe benötigen bzw. wollen. Das ist zum einen für uns damit wir überhaupt wissen was abgeht, wie wir helfen können und zum anderen ist es auch, um eine Ausstellung daraus zu machen, damit die Berliner mal sehen, wie es dort abgeht.

[grab] #4
Velvet Underground
Soli-Infoparty für
Linke aus Wittstock
29.11.2002
Kastanie 85

Ich habe auf Inforiot eine Forumsdiskussion verfolgt, in der ihr zum Teil ziemlich angegriffen wurdet. Wie waren denn im allgemeinen die Reaktionen von Gruppen außerhalb Berlins? Woher kommen eurer Meinung nach diese Vorbehalte gegenüber Berliner Polit-Gruppen?

[grab] #5
SKA! - Soliparty
gegen
Weihnachtsstress
& für die [grab]
22.12.2002
La Casa

d.: Also diese Negativreaktionen kommen auf jeden Fall von schlechten Erfahrungen her, die Gruppen von außerhalb mit Berliner Antifa-Gruppen gemacht haben.

k.: Das Feedback, das wir direkt von Leuten kriegen, also die finden das Konzept eigentlich gut, "wir können uns zwar noch nicht so viel darunter vorstellen und wollen mal sehen, wie es abläuft".

[grab]-Party #6
Ska, Ska, Ska &
GeigErzähler
(Punk mit Geige)
28.03.2003
WB13

Wie sind die Reaktionen von Berliner linken Gruppen?

k.: Ähnlich. Sie sagen, dass das Konzept gut und notwendig ist, da sie teilweise auch kaum was wissen von draußen. Und wenn wir dann konkret kommen und sagen, wir bräuchten dieses und jenes, dann kriegen wir die Unterstützung auch ziemlich schnell und einfach. Es ist aber jetzt nicht so, dass sie auf den Gedanken kommen würden, "wir suchen jetzt selber eine Gruppe, die wir direkt unterstützen, wir machen selber was oder fahren mal raus "auf´s Land" und nehmen an Demonstrationen teil", was ich eigentlich eher wichtig fände.

[grab] #7
Cocktailbar
02.05.2003
Linienstraße

Wie schätzt ihr den Realitäts-/Praxisbezug der Berliner Polit-Szene ein?

[grab] #8
öffentlicher
Cocktailworkshop
21.05.2003
La Casa

k.: Ich, der ich halt selber noch in einer Antifagruppe aktiv bin, denke, dass der Realitätsbezug schon noch da ist, auch wenn die Antifa im allgemeinen nicht mehr stark ist. Als positives Beispiel würde ich die Arbeit der letzten 5 Jahre im Berliner Nord-Osten nennen, wo das "A3" als Bündnis mit den einzelnen Untergruppen vor Ort schon eine linkere Jugendkultur in den Großbezirken installiert hat. Ich würde also schon noch sagen, dass da Realitätsbezug da ist. Dass es immer noch Leute gibt, die so ein bisschen fernab davon sind, das wird glaube ich in jeder Szene noch lange so sein, aber ich sehe das noch einigermaßen positiv.

[grab] - gruppe raus aus berlin

Was ist denn für die Zukunft geplant? Was habt ihr für Ziele?

d.: Party im WB13. Das Geld was da reinkommt wird teilweise wieder nach Wittstock gehen und zum Teil für uns als Rücklage, damit wir dann hoffentlich bald, wenn die Antworten auf unsere Fragebögen kommen und wir dadurch Kontakte bekommen zu Leuten, mit denen wir zusammenarbeiten können, eine Reihe von Infoveranstaltungen machen können. Die Veranstaltungen werden in Berlin stattfinden, aber halt zu/von den Gruppen, die sich melden. Wir wären dann bloß die Veranstalter und die Gruppen würden dann den Inhalt machen.

k.: Wehrmachtsausstellung in Prora. Nazis werden dagegen mobilisieren. Wir wollen zum einen die Mobilisierung von linken Gruppen in McPom nach Möglichkeit unterstützen, indem wir das in Berlin publik machen. Damit auch mal Berliner wieder nach Mecklenburg fahren. Dann wollen wir die Wittstock-Ausstellung (über rechte Strukturen vor Ort), die die WittstockerInnen bei ihrer ersten Party gemacht haben auf unserer Homepage visuell darstellen, um die Situation in Wittstock publik zu machen. Und wir gucken halt rum, wo denn die Hilfe gebraucht wird. Wir versprechen uns viel von diesen Fragebögen eigentlich.

Wir sind eine Unterstützergruppe, wir haben jetzt kein explizit politisches Ziel, außer die radikale Linke zu unterstützen. Also wir hoffen, dass einige Initiativen dadurch weiter voran kommen, dass Strukturen an verschiedenen Orten entstehen, wo sie halt noch nicht vorhanden sind oder halt gestärkt werden und dass Unterstützung von Gruppen aus Berlin für Gruppen außerhalb, nicht so von oben herab, sondern auf gleichberechtigter Basis erfolgen kann. Dass es auch wieder normal wird, zu Demos und Aktionen und Partys herauszufahren.

[grab] #9
Soli-Konzert für Hausprojekt in Görlitz & gegen das Gebirgsjägertreffen in Mittenwald
so ja. | m@ss-kit | Ishias-Grief
30.05.2003
Kastanie 85

[grab] #10
Soli-Konzert für unser Heft
KOYAANISQATSI | KASSIOPEIA | PARASOL
20.06.2003
Kastanie 85

[grab] #11
Infoveranstaltung zur Situation in Görlitz
27.06.2003
SBZ Krähenfuß

[grab] #12
Soli-Infoparty für Hausprojekt in Görlitz
28.06.2003
La Casa

[grab] #13
Soli-Kino für Linke in Wittstock
“Zug des Lebens”
“Die Wahrheit liegt in Rostock”
22.07.2003
DF

[grab] #14
Geburtstagsparty
15.08.2003
Villa Felix

[grab] #15
Soli-Konzert zusammen mit dem Info-Café Pankow für Linke in Eberswalde
Ska | Funk | Punk
26.09.2003
Kurt Lade Klub

[grab] #16
Soli-Kino
26.09.2003
Schlie 40

Die [grab] wird ein Jahr alt und feiert mit allen FreundInnen eine

Soli- & Geburtstagsparty

15.08.03
21 Uhr

Villa Felix
Schreinerstr. 47

[grab] - gruppe raus aus berlin
Unterstützungsarbeit für nicht-berliner Linke
grab@berlin.com www.raus-aus-berlin.com

[grab] - gruppe raus aus berlin

Wie das **AJZ** so wurde auch dem **MANANA** (das ist Spanisch & heißt 'morgen' - d.h. da muß auf dat 1. 'N' noch 'n Kringel) von der stadteigenen Neuwo wegen Mietschulden gekündigt. Die Frist zum Auszug ist zwar bereits seit mehreren Monaten abgelaufen, aber der einzige selbstverwaltete Jugendklub in Neustrelitz hat nachwievor geöffnet. Das **MANANA** ist 2001 aus der **BUNTEN HÜTTE** hervorgegangen & befindet sich im Kulturhaus, Tiergartenstr. 12. Zeitweilig liefen sehr viele Veranstaltungen - Konzerte (**PARASOL, AXT, CHAOS INFECT, ENTRAILS MASSACRES, THE CASANOVA ACTION, THE FLA FLAS, REVOLTE**), Lesungen, Vorträge (u.a. mit **CAFÉ LIBERTAD** & **FA Polen**), Filmabende, Parties. In letzter Zeit gab es auch wieder vermehrt Angriffe von Nazis. So wurden die Autoreifen einer Be-sucherIn zerstochen, die schwarz/rote Fahne geklaut & am 19.6. die Scheiben eingeworfen.

Die seit 1990 existierende Rostocker Trash-Kapelle **ENTRAILS MASSACRES** bringen diesen Sommer 2 Pladden raus. Zum einen ihren ersten Longplayer auf **T.V.G. Rec./ Regurgitated Semen Rec.** & 'ne Split-5" mit **REGURGITATE** auf **Towerviolence Rec.** piz-vagabu@gmx.net

Auf **sensitivewormrile rec/ scrotum rec/ towerviolence rec** kommt in Kürze 'ne Split-LP von WOJCZECH & INSTINCT OF SURVIVAL (HH) raus. Die CD-Version wird von **rescued from life rec** (usa) in Amiland released.

Wichtig ist auch der Angermünder' Verein **Pfeffer & Salz** über den die Zeitschrift **CULT** herausgegeben wird. #11 müßte frisch erschienen sein. www.pfefferund-salz-ev.de.vu And don't miss the **LIKEDEELER** aus Greifswald (aktuell #10) !!! www.likedeeler-online.de

Zum 70. Jahrestag der Bücherverbrennung haben Nazis in **Neustrelitz** in unmittelbarer Nähe zum **Manana** eine öffentliche **Bücherverbrennung** abgehalten. Obwohl die Polizei in Kenntnis der Aktion war, haben sie nichts davon im Polizeibericht an die örtliche Tageszeitung - **Nordkurier** - erwähnt.

Eine meiner absoluten Lieblingsbands aus Mecklenburch sind/-waren **CUT YOUR HAIR**. Ich hab zwar nur 2 Konzerte gesehen (AJZ Geburtstag 199? | Kastanie 2001), aber die haben mich schwer beeindruckt & sind mir nachwievor in intensiver Erinnerung. Ich hab den Text zum aktuellen Stand um die Band so genommen, wie er auf Kutter's homepage zu finden ist. Was soll ich da noch umschreiben oder übersetzen? - hailing from marlow/ bookhorst little village and play since 1992 kind of HC/ emo Punk. They varied and developed all over the years, played straight HC end of the 90ies and now sound like noiserock/ emodriven punk. You can compare them with bands like sunshine/ anomie/ the cure in early days. gotta heard they slowed down for the first, but for sure getting back together somewhen before sunset. guitarmaniac stefan plays solo soundscapes under **MICRONAUT** performaning dj sets too.

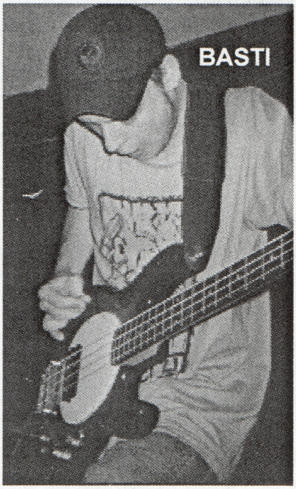
Eigentlich schon draußen sein müßte die V-CD "whitey will pay" über die Südostasien-Tour. (**sensitivewormrile/ towerviolence/ headfakka/ malignant horst**)

PARASOL - TOUR - REPORT - PARASOL - TOUR - REPORT - PARASOL

Parasol - Tourbericht

21.9.02: Frohen Mutes trudelten nach dem Mittag allmählich alle Mitglieder unserer illustren Reisegesellschaft vor dem Ajz NB ein, beseelt vom Gedanken, Menschen in 8 Städten musikalisch einen Knoten in ihre Gehirnwindungen zu frickeln. Als Cheftrucker Basti - so wie er es immer bei Franz Meersdonk in „Auf Achse" gesehen hatte – mit der Hupe zur Abfahrt rief, enterte der Rest der Crew, bestehend aus BMX-Günnsen, Micha „Lutze", Spielkind Anja und meiner Wenigkeit, auch gleich das Gefährt. Im Logbuch stand das Squat in Jena als erstes Ziel vermerkt, ein Ort, den wir bereits kannten und an den wir gute Erinnerungen hatten. Basti schien es dort vor zwei Jahren

besonders gut gefallen zu haben, legte er doch ein atemberaubendes Tempo vor, um möglichst schnell in die thüringische Univer-sitätsstadt zu gelangen. Unweit von Leipzig heftete sich dann eine Zivil- streife der Auto- bahnbullerei an unsere Fersen und winkte uns –- nachdem unser Kapitän der Land- straße die zuläs- sige Höchstgeschwindigkeit in ei- ner Baustelle mal eben um schlappe 40 km/h getoppt hatte – an der nächsten Abfahrt raus. Anschlie- ßend durfte sich der illegitime Cousin von Mike Ott (Neubranden- burger Speedway-Legende) seine fahrerischen Glanzleistungen auf Video an- schauen und kon- nte glücklich sein, dass er seine Fleppen nicht so- fort abgeben musste. Nach diesem Zwischenfall er- reichten wir dann doch noch und – ich schwöre - mit vorschriftsgemäßer Geschwindig- keit das Haus in Jena, wo die Soli-Sause stattfinden sollte. Die Leute vom Haus waren wie immer super- nett und als die zweite Band des Abends, „Verbrannte Erde“ aus Gera, eingetroffen war, wurde ein opulentes Mahl aufgetischt. Vielen Dank an dieser Stelle für das leckere Essen und alle anderen Annehmlichkeiten an die Leute aus Jena. Den musikalischen Teil des Abends begannen irgendwann „Verbrannte Erde“, die mit ihrem Punksound weitab von gängigen Klischees nicht nur mich begeistern konn-ten. Danach waren wir an der Reihe und legten einen nicht besonders guten Auftritt hin. Wir verspielten uns oft und irgendwann gab dann auch noch das Fell meiner Snare den Geist auf, so das ich den Rest des Gigs mit einer Snare, die sich anhör-te wie Topfschlagen auf `nem Kinder-geburtstag, bestreiten musste. Den anwesenden Leuten schien das aber nichts auszumachen; sie hatten anscheinend trotzdem viel Spaß und verlangten gar noch nach Zugaben. Nachdem wir diese gespielt hatten stand der gesellige Teil des Abends - bestehend aus Kickern, Trinken und Hastenichgesehen - auf dem Plan, bis wir irgendwann am frühen Morgen einer nach den anderen in die Kuschellandschaft des Schlafraumes entschwanden.



PARASOL

Herbst 1997 - angefangen in Nbg.
Frühjahr 1998 - 1. Demo Tape
Frühjahr 1999 - 2. Demo Tape
Sommer 2001 - 7” (selfrelease)
Sommer 2003 - aufgehört in Berlin

Infos, Singles, CDs: basto@gmx.net

22.9.02 Nach ausgiebigen Frühstück starteten wir nachmittags bei verkacktem Naziwetter nach Schwarzenberg, einem kleinen Ort in der Nähe von Zwickau. Unterwegs fuhren wir auch durch das scheene Städtchen Aue und sofort sorgte der Sprechchor „Zwei gekreuzte Hämmer und ein großes W, das ist Wismut Aue, unse-re BSG“ für ausgelassene Stimmung in unserem Gefährt. Der Konzertort in Schwarzenberg entpuppte sich als ein Wohn-und Kulturprojekt, in dem man uns freundlich mit Tee und Iron Maiden bis zum Anschlag empfing. Irgendwann trafen dann auch „Bombstrike“ aus Schweden am Konzertort ein. Wir hatten das – wie sich bald herausstellen sollte – zweifelhafte Vergnü-gen, diese Crustpunkmeute auf

PARASOL - TOUR - REPORT - PARASOL

parasol

drei Konzerten zu begleiten. Zweifelhaft deshalb, weil sich die „Pornopunks“ (Selbstbezeichnung Bombstrike) schnell als Trunkenbolde der unangenehmen Sorte herausstellten. Jedenfalls begannen wir den musikalischen Abend in Schwarzenberg und waren schon um einiges besser als in Jena, was den meisten Besuchern des Konzerts jedoch egal zu sein schien, da sie ausser ein wenig Applaus kaum auf unsere Darbietung reagierten. War wohl nicht deren cup of tea, unsere Musik. Danach kamen Bombstrike, die mit ihrem Gebolze scheinbar mehr Pluspunkte sammeln konnten. Ich persönlich fand die Musik langweilig, so dass ich es vorzog, im Backstageraum der Fern-sehübertragung der Bundestagswahlen zu folgen. Richtig viel passierte dann nicht mehr diesen Abend; wir tranken noch das eine oder andere Bier und gingen irgendwann schlafen.

GUNNAR

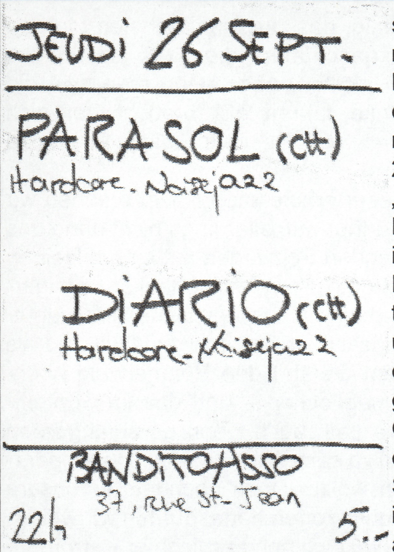
23.9.02 Nachdem alle aufgestanden waren und gut gefrühstückt hatten starteten wir gegen 2 nach Prag. Das Wetter war – wie fast immer auf der Tour – völlig beschissen. Auf der Fahrt durchs Erzgebirge, hin zur tschechischen Grenze konnten wir die Überbleibsel der Sommerflut begutachten, die auch in dieser Gegend große Schäden angerichtet hatte. Die Grenze überquerten wir ohne Probleme und kamen am späten Nachmittag in der „Goldenen Stadt“ an der Moldau an, wo wir im Paprina-Squat spielen sollten. Der Konzertkeller war sehr gemütlich, doch leider konnte man dort wegen der Nachbarn nur bis 22 Uhr Lärm machen, so dass wir – ohne großartig Soundcheck gemacht zu haben – schon um halb 9 anfangen mußten zu spielen. Den anwesenden Punks war unsere Musik sowas von egal, so dass es wohl auch nicht besonders schlimm gewesen wäre, wenn wir anstatt Musik Skat auf der Bühne gespielt hätten. Nach unserem „grandiosen“ Auftritt kamen wieder Bombstrike und hatten – wie sollte es auch anders sein – mit ihrem stumpfen Gedresche wesentlich mehr Schlag bei den anwesenden Iro-Trägern und Nietenkaisern. Nachdem wir den Schweden noch ein wenig bei ihrer Darbietung zugesehen hatten, gingen wir in den Pennraum, wo etwas zu Essen für uns bereitstand. Keiner von uns hatte große Lust, noch ausgiebig zu feiern, da wir am nächsten Tag recht früh nach Winterthur aufbrechen wollten.
Feierlaune hatten aber augenscheinlich unsere schwedischen Freunde an diesem Abend gehabt; man merkte es ihnen an, als sie irgendwann in der Nacht völlig besoffen in den Pennraum stürmten und ihre Party noch ein wenig fortsetzten. Es

störte sie dabei wenig, dass wir am nächsten Morgen einigermaßen ausgeschlafen die 800 km in die Schweiz bestreiten wollten. Aber wenn man, wie die Leute von Bombstrike, fahren läßt, braucht man sich auch um so etwas wie Respekt keine Platte zu machen.

24.9.2002 Nach dieser erholsamen Nacht brachen wir gegen 9 nach Winterthur auf, allerdings nicht ohne uns bei den nun schlafenden Schweden mit einem kleinen Hupkonzert für die gute Party zu bedanken. Einigermaßen zügig näherten wir uns der tschechisch-deutschen Grenze. Draussen war es schweinekalt und als wir uns mit unserem Gefährt den Böhmerwald hochquälten, fielen Schneeflocken – und das im September! An der Grenze ging glücklicherweise alles glatt, auch wenn es anfangs den Anschein hatte, als wenn ein bayerischer BGS-Typ seine Wut über die Wahlniederlage seines Führers Stoiber an uns auslassen wollte. Doch nachdem er unsere Papiere einer extra gründlichen Untersuchung unterzogen hatte, durften wir weiterfahren. Wieder in Deutschland, wurde das Wetter gleich noch schlechter – strömender Regen und Graupelschauer die ganze Zeit. Dieses grau in grau wurde nur einmal durchbrochen, als wir auf einer Autobahnraststätte in Bayern Kopfballungeheuer Karl-Heinz Riedle in Begleitung seiner Frau (oder war es gar nicht seine Frau?) trafen. Nachdem er uns allen sein Autogramm auf unsere Hansa-Kutten gemalt hatte, brauste er mit seiner Begleitung in einem PS-starken Gefährt in den Regen davon. Gegen 19 Uhr kamen wir dann endlich vor der Gisi in Winterthur an. Auch wenn die andere Band; Lost aus Polen, noch nicht da waren, bauten wir schon mal unser Zeug auf und bekamen anschließend ein wirklich leckeres Essen vorgesetzt. Lost kamen dann auch irgendwann an und der Konzertraum füllte sich nach und nach mit Menschen. Als wir anfingen zu spielen waren vielleicht 30 – 40 Leute da, die auf unsere – zugegeben nicht gerade eingängige Musik – recht positiv reagierten. Danach kamen dann Lost, die wirklich grandios waren. Düsterermetalli-

TOUR - REPORT - PARASOL

PARASOL - TOUR - REPORT - PARASOL - TOUR - REPORT - PARASOL



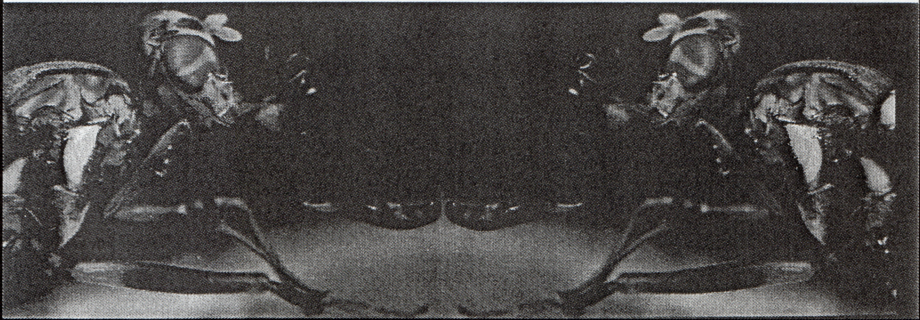
scher Punk mit der Ex – Sängerin von Homomilitia am Mikrofon, die sich die Seele aus dem Leib schrie – einfach nur beeindruckend! Nach dem Konzert vertrieben wir uns die Zeit noch mit Kickern, Biertrinken und Erzählen.

25.9.2002 Der Tag begann für unseren „Diabolic Micha“ gar nicht gut. Sein bester Freund, der Leibhaftige höchstpersönlich, muss ihn dazu verleitet haben, von dem veganen Käse zu essen, den Anja für die Reise vorbereitet hatte und der nun schon seit fünf Tagen in unserem Gefährt vor sich hin gammelte. Dass dieser Käse schon längst nicht mehr genießbar gewesen ist, zeigte ein Blick in das totenbleiche Gesicht Michas und auf den Inhalt des Plastikeimers, der neben seinem Schlafplatz stand. Schweren Herzens mussten wir Micha und Anja im Haus von Rebi zurücklassen und fuhren daraufhin ohne die beiden – aber in Begleitung von Rebi – nach Luzern, wo wir auf dem dortigen Wagenplatz spielen wollten. Das wir dort spielen konnten, verdankten wir vor allem dem Engagement von Rebi, die dieses Konzert noch am selben Morgen für uns klarmachen konnte. Danke dafür! Es war das letzte Konzert auf dem Luzerner Wagenplatz, da dieser eine Woche später dichtgemacht werden sollte. Vielleicht kamen deswegen so viele Leute (ca. 150), um Strahlkahl (Basel), Lost und uns zu sehen. Den Anfang machten Strahlkahl, deren HC nicht ganz meinen Geschmack traf. Dann kamen Lost, die noch viel besser und beeindruckender waren, als am Abend zuvor. Ehe wir die Bühne in der Konzertscheune enterten, gab es draussen noch eine überaus gelungene Feuerperformance von zwei Kanadierinnen zu bewundern. Als sich danach alle wieder in der Scheune eingefunden hatten, fingen wir an zu spielen. Die Leute gingen gleich von Beginn an richtig mit und hatten viel Spaß an unserer Musik. Wunderbar! Als wir nach über einer Stunde und einigen Zugaben aufhörten, hatten wir viele Hände zu schütteln und konnten sogar mal mehr als nur ein, zwei unserer Platten verkaufen. Ein wunderschöner Abend! Nach dem Konzert ging die Party weiter; die Leute tanzten und feierten ausgelassen. Wir verliessen irgendwann gegen 3 Uhr morgens das

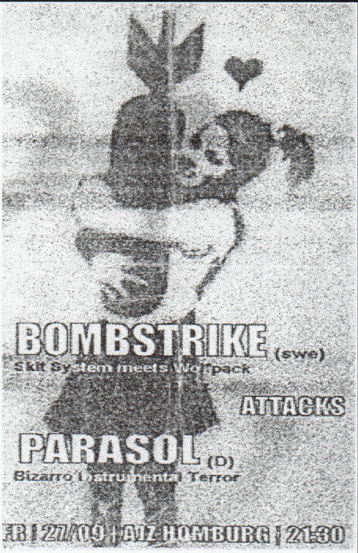
Spektakel, um nach Winterthur zurückzufahren, wo wir in Rebis Haus übernachten wollten.

26.9.2002 Am nächsten Morgen standen alle Mitglieder unserer illustren Reisegesellschaft froh und munter auf und labten sich ausgiebig an dem leckeren Frühstück. Sogar Micha konnte mittlerweile wieder feste Nahrung zu sich nehmen, so dass wir alle irgendwann nachmittags satt und ausgeruht nach Genf starten konnten. Unterwegs goss es mal wieder wie aus Kübeln, doch kamen wir trotzdem am frühen Abend wohlbehalten in Geneve an. Hier sollten wir im „Bandito Rosso", einem der vielen Genfer Squats, spielen. Das Haus stellte sich als eine schöne Stadtvilla mit verwuchertem Garten heraus, in der ein Haufen trinkfester Polen wohnte. Diese verwöhnten uns, nachdem wir aufgebaut hatten, sogleich mit gutem Essen und leckerem Kronenbourg-Bier, so dass einem schönen Abend nichts mehr im Wege stehen konnte. Wir waren diesmal die einzige Band des Abends und fingen recht spät an zu spielen, da lange keine Leute gekommen waren. Als sich dann doch noch 20 Besucher eingefunden hatten, legten wir los. Den meisten der Anwesenden war unsere Musik wohl zu komisch, aber einigen schien es doch gefallen zu haben. Zu erwähnen ist, dass Micha sein Saxofon an diesem Abend wie ein junger Gott bediente. Fantastisch! Auch wenn nicht viel los war, ist dieser Abend doch sehr schön gewesen. Wir tranken noch das eine oder andere Bier und ließen uns irgendwann vom verrückten DJ mit Metallica in einer atemberaubenden Lautstärke in den Schlaf wiegen.

27.9.2002 An diesen Morgen schien doch tatsächlich einmal die Sonne und draussen herrschten auch angenehme Temperaturen, die wir ausgiebig ausnutzten. So kam es, dass wir etwas verspätet in Genf Richtung Norden aufbrachen, um die über 600 Km nach Homburg zurückzulegen. Vor dem Grenzübergang bei Basel gab es zu allem Übel einen Stau und in Karlsruhe verfuhren wir uns auch noch, so das wir erst gegen halb 10 vor dem AJZ Homburg aufkreuzten. Unsere Freunde von Bombstrike erwarteten uns schon sehnsüchtig, da sie ohne unsere Verstärker nicht hätten spielen können. Im AJZ in Homburg hatte sich bereits `ne ganze Menge Leute versammelt, die aber wohl zum größten Teil nicht wegen der Bands, sondern zum Rumhängen und Kiffen in das ziemlich große Haus gekommen waren. Im Konzertraum verfolgten dann auch nur höchstens zehn Leute den Auftritt von Bombstrike, die diesmal anfingen. Auch als wir anschließend loslegten, waren nicht mehr Leute



PARASOL - TOUR - REPORT - PARASOL

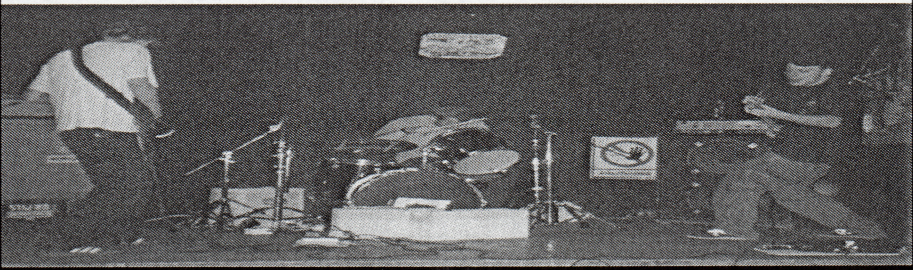


dazugekommen. Denen, die da waren, schien unser ziemlich runtergebolzter Gig aber gefallen zu haben und wir bekamen so manches anerkennendes Wort von diesen Unentwegten zu hören. Nach dem Konzert leerte sich das Ajz ziemlich schnell wieder. Wir aßen noch etwas, erzählten und tranken. Den Schweden von Bombstrike schien heute auch nicht nach Feiern zu Mute zu sein; dem ständigen Saufen mussten wohl auch die schwedischen Hartbrenner so langsam Tribut zollen. Der über 40-jährige Drummer der Schweden, der an einen versoffenen Kneipen-schläger erinnerte, sah ganz schön fertig aus und sorgte für einige Lacher bei uns, als er mit seinem Kulturbeutel und `ner Flasche Wasser (!) in der Hand an uns vorbeischlurfte. Ein herrliches Bild!

28.9.2002 Der letzte Tag unserer Tour begann mit frischen Brötchen und allerlei leckeren Sachen zum Frühstück. Wir schnackten noch ein wenig mit den Veranstaltern des gestrigen Konzertes und fuhren dann irgendwann los. Wieder stand eine lange Strecke vor uns: vom Saarland ins sächsische Borna, wo wir mit Diario auf einem Open-Air spielen sollten. Am späten Nachmittag kamen wir an der Freilichtbühne bei Borna an. Es war richtig kalt und es lag wohl zum großen Teil daran, dass sich bis zum Konzertbeginn nur eine verschwindend geringe Zahl von Leuten in der Freilichtbühne einfanden. Den Anfang machte ein interessantes Projekt, dessen Namen ich leider vergessen habe. Ein paar Musiker webten einen Soundteppich, über den ein Dichter seine verqueren Stücke vortrug. Danach spielten wir und wir gönnten uns zum Abschluß der Tour mal wieder einen grottenschlechten Auftritt. (Ich bin ja dafür bekannt, die meisten unserer Auftritte schlecht zu finden, aber dieser war wirklich Scheiße.) Dann kamen Diario aus Leipzig, die mit ihrer schönen Instrumentalmusik mal wieder vollkommen zu überzeugen wussten. Nach dem Konzert gab`s noch Stress mit ein paar Dorffaschos, die es –nachdem sie eine Weile rumgepöbelt hatten- angesichts unserer Überzahl vorzogen, sich zu verpissen. Wir fuhren dann noch nach Leipzig zum Zorrogeburtstag und übernachteten bei einem der Organisatoren des Open-Airs in der Wohnung.

Abschließend noch einmal ein großes Dankeschön an alle Menschen, die unsere Tour ermöglichten, die für uns Essen gekocht haben, bei denen wir schlafen konnten. [Nils]

PARASOL - TOUR - REPORT - PARASOL



MILITANT KOMMT NICHT VON MILITÄRISCH

Wir dokumentieren an dieser Stelle Texte aus verschiedensten Blättern der letzten Jahrzehnte, über die wir selber gestolpert sind und die wir euch aus vielen Gründen nicht vorenthalten wollen. Dazu geben wir die Quelle an und soweit uns bekannt, den Zusammenhang, den Ort und die Zeit. Für dieses Mal fiel uns eine Ausgabe der UNZERTRENNLICH in die Hände, ein Blatt im Format einer Tageszeitung aus Autonomen-, Libertären- und Antiimp-Strukturen, das überregional verbreitet wurde. Die UNZERTRENNLICH wurde von anonymen Redaktionskollektiven in verschiedenen Städten erstellt und erschien von 1985-1988 (letzte Nr. 10/11). Sie spiegelt inhaltlich ganz gut die Diskussionen und Entwicklungen vor allem der autonomen Szene. Vielleicht können einige praktische Ansätze des vorliegenden Textes dazu beitragen, das oftmals verantwortungslose, ideenarme und mackermilitaristische Auftreten bei Demos, Aktionen, Treffen, Camps, usw. erneut oder erstmals zu reflektieren. Ach ja, wir haben beim Abtippen des Textes Tippfehler im Original verbessert und sicher auch ein ganz Teil neuer hinzugefügt. Inhaltlich ist aber nix gekürzt oder verändert!

Militant kommt nicht von militärisch

Von der Selbstverteidigung zur Militanz - Ein oberflächlicher Rückblick

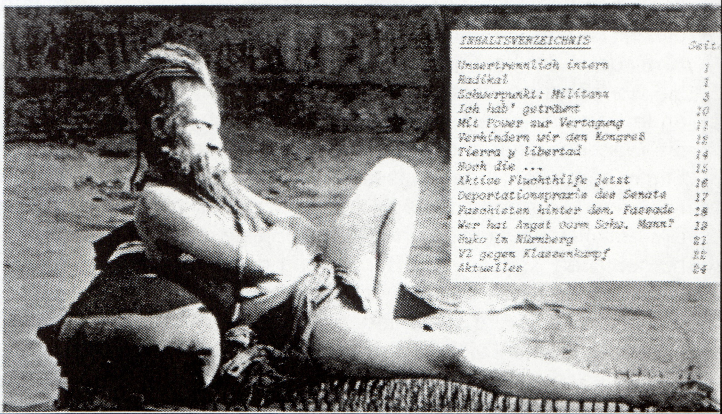
Die Entwicklung des sich Wehrens liegt größtenteils in der 68er-Bewegung, sowie der späteren Anti-AKW-Bewegung oder Startbahnbewegung. (Als Beispiele.) Das sich Wehren, also auch im Sinne zurückzuschlagen, war keine Selbstverständlichkeit in linken Bewegungen des Nachkriegsdeutschland. So auch nicht in verschie-

UNZERTRENNLICH

märz 87 | Autonomes Info Nr. 4 | 2.50 Mark

Neues Angebot der Rebellen

Manche werden staunen, viele sich fragen - was soll denn das, „Autonomes Info"? Staunen, daß es die Zeitung nach drei Nummern 1987 immer noch gibt. Für viele ist die Nummer 4 ihre **erste** Nummer. Warum machen wir nach dem „vorläufig letzten Akt" (so der Titel in der Nr. 3) überhaupt noch weiter? Nun, neue Gruppen sind hinzugekommen. In Süddeutschland, Ruhrgebiet und Hamburg ist völlige Ebbe. Das alte Hauptproblem, keinen kontinuierlichen Diskussionsprozesse zwischen verschiedenen autonomen Gruppen/Teilbereichsbewegungen in den Städten, ist geblieben - somit auch das Bemühen, mit/über die Zeitung eine solche Diskussion wiederzugeben/anzuschieben, eben nur sehr schwer umsetzbar. Wir machen trotzdem weiter, jedoch mit einem veränderten Konzept. Zum einen meinen wir, daß die Zeit überreif ist für ein



INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Unzertrennlich intern	1
Radikal	1
Schwerpunkt: Militanz	3
Ich hab' geträumt	10
Mit Power zur Vertagung	11
Verhindern wir den Kongreß	12
Tierra y libertad	14
Hoch die ...	15
Aktive Fluchthilfe jetzt	16
Deportationspraxis des Senats	17
Faschisten hinter der Fassade	18
Wer hat Angst vorm Schw. Mann?	19
Buko in Nürnberg	21
VZ gegen Klassenkampf	22
Aktuelles	24

denen Anfängen der Ökologiebewegung - wahrscheinlich eine Folge des Endes der 68er. Nach eskalierten Protesten kehrten sich die Meisten ab, die Notstandsgesetze waren eingeführt. Mit einer Amnestie ließen sich viele integrieren, der Marsch durch die Institutionen begann. Andere entwickelten das Stadtguerillakonzept, gingen in Betriebe bzw. waren es sowieso. Später gab es mehrmals heftige Auseinandersetzungen bei Preiserhöhungen der Verkehrsverbände, Jugendzentrumsbewegung und Häuserbesetzungen. Dort fanden sich eine Menge Leute, die 68 politisiert wurden. Auch die Anfänge der RAF definierten sich in diesen Zusammenhängen. So ca. 1976 war ein Wendepunkt z.B. in Frankfurt nach der militanten Demo zum Mord an Ulrike Meinhof. Der bewaffnete Kampf eskalierte, viele fanden sich darin nicht mehr wieder. Die aufkommende Spontibewegung brach mit diesem, und der Militanz überhaupt.

Militanz bei Demos, um besetzte Häuser zu halten etc. bedeutete weitere Auseinandersetzungen, mit der Konsequenz der härteren Strafverfolgung und Repression. Gleichzeitig wuchs die politische Mutlosigkeit wegen der vermeintlichen Erfolglosigkeit wegen den nicht folgenden Massen. So war das "Sich-Wehren" bald kein befreiender Wutausbruch oder gar Mittel zum Zweck, sondern wurde eine existenzielle Bedrohung der Zurückgezogenen, der Mittlerweile ansteigenden Alternativinseln. Ich-Bezogenheit, völlige Unorganisiertheit als Gegenpol zur straffen Kadermentalität Anfang der 70er Jahre und alternative Lebensformen und Projekte nahmen großen Raum ein.

Gerade "Inseln" sind immer wieder von Überschwemmungen bedroht, und ein Bewusstsein zur existenziell bedrohlich fortschreitenden Umweltzerstörung drängte sich geradezu auf. Notwendigerweise entstand die Ökologiebewegung und eine Wiederbelebung der Ostermarschierer in der späteren Friedensbewegung. Diese definierten sich über das Nichtzurückschlgen. Zwar sollte es ein "Wehrt-euch-leistet-Widerstand" sein, aber ohne Gewalt.

Gewaltlosigkeit und Pazifismus, wie es in der BRD praktiziert wird, ist vielleicht eine Reaktion auf die sich durchziehende kriegerische Gewaltbereitschaft, einschließlich der Zucht und Ordnungsmentalität der Deutschen, vom Kaiserreich über Hitler bis zur heutigen Politik - eine extreme Konsequenz, das Demonstrieren von eigener Ohnmacht, das fast schon lustvolle Ertragen der Brutalität des Staates, um so als menschlicher zu gelten. Eine politische Haltung die versucht, nicht nur inhaltlich, sondern auch praktisch ganz anders zu sein, als die Strukturen der Macht und Gesellschaft. Mit hohen Ansprüchen, Moralappellen in fast sicherem Wissen oder zuminderst der baldigen Erfahrung, dass Moral einer der letzten Beweggründe für die herrschende Politik ist. So bleibt das Besser-sein-wollen als der Staat oder andere Bewegungen ein Zeichen an die noch nicht Bewegten im Volk. Doch diese, die Machtlosigkeit erkennend, stürzen sich selten ins sichere Ohnmachterlebnis - Stimmenanteile, Parlamentssitze, seine Gewählten im Parlament - eine Scheinentschädigung für geduldiges Nichtstun, welches in Resignation führte.

Der Pazifismus wurde sehr oft eine Spielwiese für Unzufriedene aus etablierten, bürgerlichen Kreisen. Die Beruhigung des schlechten Gewissens. die Grenze hat die Friedensbewegung demonstriert, bzw. die Ignoranz des Staates, welche deutlich machte: es wird stationiert, ob Millionen gewaltfrei demonstrieren oder nicht.

Herausragend entwickelten sich nicht die gewaltlosen spektakulären Aktionen á la Greenpeace oder Robin Wood, sondern eher die politische Gewaltlosigkeit.

MILITANT KOMMT NICHT VON MILITÄRISCH

Anerkennung des Gewaltmonopols, also Anerkennung des Staates. Propagiert von all denjenigen, die in dem parlamentarischen Theater aufstiegen, anpassten oder sich verschleißen. Propagierte Gewaltfreiheit, um des Protestes Herr zu werden, ihn zu spalten und zu kanalisieren. Sehr oft wurde gerade aus diesen Kreisen militantes Vorgehen in die Nähe der Gewaltideologie der Nazis gestellt. Vom Staat dankbar aufgegriffen, um uns zu denunzieren. Deutlich untermalt mit Polizeibewaffnung, Notstands- sowie Anti-Terror-Gesetzen gegen die dann noch übrig bleibenden kämpfenden Menschen
Im Widerspruch zu dieser Gewaltfreiheit entwickelte sich die Militanz. Von vielen, die die atomaren, gesellschaftlichen Untergangsszenarios nicht nur bedrückt ernst nahmen. Wenn herrschende Politik lebensbedrohend ist, muß diese bedroht werden, damit überhaupt was passiert.
In der Anti-AKW-Bewegung wurde die Überzeugung, daß Atomkraft das Leben ansich bedroht, umgesetzt. So besetzten Tausende in Whyl den Bauplatz, gab es heftige Kämpfe um Brokdorf, Grohnde, Kalkar. Zuerst entwikkelte sich der Selbstschutz, die notwendige Verteidigung des eigenen Körper mit Helm, Gasschutz etc. Dabei auch die Verteidigung der Demofreiheit, der Einschränkung der massiven Kontrollen, Verhaftungen und Prügelorgien durch die Polizei. Organisiert wurden Konvois zu den AKW-Bauplätzen durchgeführt, dabei auch mal eine Polizeisperre ignoriert. Die Baustellen wurden angegriffen, mit dem klaren Ziel den Bau zu verhindern. Wenn auch all die Aktionen kaum jemals ein AKW verhindern konnten, so trugen sie doch zur Entwicklung eines ökonomischen Bewusstseins bei, von dem heute unter Anderen die Grünen profitieren. Gleichfalls thematisieren diese handfesten Auseinandersetzungen die menschenverachtende Staatsstrategie zur Durchsetzung der Atomprojekte und schränkten weitere ein.

> **“Wenn herrschende Politik lebensbedrohend ist, muß diese bedroht werden, damit überhaupt was passiert.”**

Der Begriff - wechseln die Interpretationen so bleibt doch der Sinn.

Ich halte den Streit um die Begrifflichkeit für wichtig. Folglich gemeint: die Diskussion um die Begriffe Militanz und Widerstand. Sind diese Ersatz für fehlende Ziele? Ich glaube, dass Fehler der Militanz aus der mangelnden Diskussion um deren Stellenwert herrühren. Zukünftig sollten wir zumindest den Begriff vom Podest holen und genauer verwenden. "Militante Gegengewalt" halte ich für eine brauchbare Bezeichnung. Ein Begriff, der ein Mittel kennzeichnet. Ein Mittel, zu welchem wir des Öfteren gezwungen waren, aber gleichfalls bewusst nicht ausgeschlossen bzw. gewählt haben.
Um es noch einmal zu reflektieren, es gibt unterschiedliche Bedingungen für militante Gegengewalt:
In der Stadt geht es zumeist ums demonstrieren, um Schutz der Demo, wenn verboten, also auch der Versuch sie gewaltsam durchzusetzen. Es geht beispielsweise darum, bestimmte Inhalte an die Öffentlichkeit zu tragen. Inhalte deren demonstrieren verboten wird bzw. ist. Siehe z.B. die Hafenstraße-Demo `86 im Dezember, wo die Auseinandersetzungen um die Durchsetzung einer Rede vor dem Knast gingen. Weiterhin strotzt es ja nur von Anlässen, um eine Bank, einen Konzern oder andere politisch Verantwortliche mit einem Stein hinter der Scheibe daran zu erinnern,

MILITANT KOMMT NICHT VON MILITÄRISCH

daß wir ihre Politik ablehnen. Stadtdemos und Aktionen, um überhaupt mal etwas Bewegung ins politische Geschehen zu bringen. Nicht zu vergessen die Einsätze staatlicherseits, wo Sprühen, Maskierungen, Transparente mit Festnahmeaktionen verhindert werden sollen. Dagegen richtet sich zumeist die Gegenwehr. In der letzten Zeit gehört es eher zur Ausnahme, dass eine Demo oder ein Teil derer, diese nutzen will, um eine verhasste Einrichtung anzugehen, zu sabotieren oder gar kurz und klein zu schlagen.

Dagegen hatte die geplante militante Gegengewalt an Bauplätzen gerade diesen Aspekt. Aktionsformen zu praktizieren, um konkrete Zerstörungen am Objekt zu hinterlassen. Oft stand die Auseinandersetzung mit der Polizei dabei im Vordergrund. Bilanziert wurden leider nur die Sachschäden und Verletzten auf beide Seiten. Die Bullerei als vorgesetzter Bauzaun war das erste Hindernis und erfüllte somit seine staatliche Funktion.

Passive individuelle Schutzausrüstung, Werkzeug zum Beseitigen der Absperrungen, Sanis, Kuriere, organisierte Versuche, eine bestimmte Aktion zu schützen, die eine größtmögliche Zerstörung anrichtet. Oder Versuche, den Bauplatz zu besetzen, ebenfalls mit dem Ziel, dann bequemer Abbaumaßnahmen durchzuführen. Die Schlacht mit der Polizei war unumgänglich, nicht aber die Umsetzung des eigentlichen Ziels. Auf Grund der weiterentwickelten Polizeistrategien und auch der Grenze zum militärischen Auseinandersetzungen, waren solche Aktionen mit vielen Menschen immer schwerer zu organisieren.

An der Startbahn und in Wackersdorf gab es da eine Weiterentwicklung zwischen Massenmilitanz und Kleingruppenaktionen. Beispielsweise an der Startbahn, wo Hundert und mehr Leute Sabotageaktionen planten und durchführten. Die immer noch andauernden Sonntagsspaziergänge entwickelten sich in manchen Fällen zu konkreten Angriffen auf die Baumaßnamen.

Mit diesem kurzen Anriß der verschiedensten Situationen der militanten Gegengewalt sollen bisher verschlossene Augen geöffnet werden, daß angestrebte Ziel wie z.B. spektakulärer Protest oder gezielte Sabotage nicht nur mit eingeworfenen Scheiben oder andererseits nur mit einigen Tausend Entschlossenen zu machen ist.

Außerdem ist die Kritik an der manchmal fehlenden Reflektion über den Sinn einer Aktion berechtigt, die für uns oft dann an Wirksamkeit zunimmt, wenn die Schlagzeilen so richtig hetzerisch und blutrünstig, oder die Polizei voller Klagen über ihre angeblich fehlenden Mittel ist. Erscheint zu Allem noch Rebmann und spricht von terroristischen Taten, sowie der zunehmenden Bedrohung durch eben diese Gruppen, scheint der Staat in seinen letzten Zügen zu liegen.

Militant kommt nicht von militärisch

Nach dem Duden bedeutet Militanz nicht anderes als kämpferisch. Beispielsweise gelten in Ländern wie Spanien alle Mitstreiter/innen einer radikalen Organisation als Militante. Egal ob Sekretär oder Straßenkämpferin; das heißt zwar, dass dort dieser Begriff weniger das Problem ist, aber leider Hierarchien, Machtstrukturen, Wertungen und Mann-Frau-Probleme nicht weniger existent sind.

Wir werden über den Begriff definiert. Begriffe wie politische Militanz, autonome Politik, sind genau genommen unausgefüllt, stecken in Plenen, Perspektivdiskussionen und andern Gesprächen.

MILITANT KOMMT NICHT VON MILITÄRISCH

Sicher gab es für viele von uns nachvollziehbare Momente und Tage des Widerstands, ab denen alleine das Sich-Wehren hauptsächlich gegen die Bullerei ein befreiendes Gefühl beinhaltete. Wo sich Tausende in dem gemeinsamen Widerstand näher kamen, die Trennung zwischen Chaoten und Bürgern aufgehoben war, gerade auch weil die Polizei zurückgeschlagen wurde. Weil es für jede/n selber ein ganz anderes Gefühl ist, die Dinge nicht länger hinzunehmen, nicht die Ohnmacht zu ertragen, sonder einfach der Wut in Form eines Steines freien Lauf zu lassen. Da gab es ´ne Menge persönliche starke Erfahrungen, und es sind teilweise handlungsfähige Strukturen, die über Kleingruppen hinausgehen, entstanden.

Es ist zu kritisieren, daß es sich bei manchen Anlässen nur noch um die Schlacht mit der Polizei dreht, beziehungsweise um den größtmöglichen Sachschaden und das solange wie mögliche Rauslassen der eigenen Wut. Solche Geschehen sind ein Ausdruck der Nicht-Organisierung sowie von gewisser Hoffnungslosigkeit, durchaus zu verstehen, aber deswegen noch lange nicht O.K.

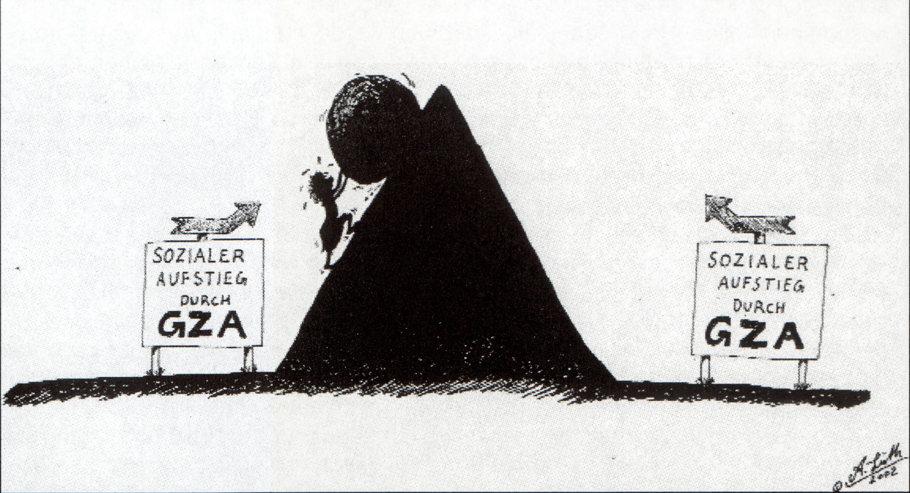
Natürlich hat der herrschende Machtapparat, seine Günstlinge in Presse und Rundfunk, ein Interesse daran, radikale Oppositionen auf deren Ausdrucksformen, besonders die gewalttätigen, zu reduzieren. Ob es dabei bleibt, ist auch unsere Sache.

Leute, die sich bei Demos die Kappe überziehen, bezeichnen sich als Autonome, oft eben nur wegen des militanten Auftreten. Diese Art der Erklärung definiert sich nur in der Abgrenzung zum Mittel der Gewaltlosigkeit. Ein Mittel des politischen Kampfes wird so leicht zum Ersatz für eine fehlende Identität.

Wenn wir es selber auf unsere Fahnen schreiben, werden wir daran auch gemessen!

Wir sollten den Maßstab an uns selber höher stecken, Tabus durchbrechen. Eine wirklich verändernde Bewegung muß selber zur Veränderung fähig sein und kann so eine Anziehungskraft haben. Auch für uns selber!!!

Cartoon von Andreas Lüth



MILITANT KOMMT NICHT VON MILITÄRISCH

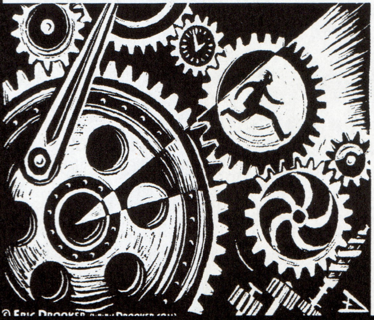
Konzertberichte sind meist nur für diejenigen interessant, die selbst auch auf den jeweiligen Konzerten waren oder denen die besprochenen Bands ein Begriff sind. Oder man macht es wie Ingo aus Freiburg in seinem **SABBEL**. Er schließt nämlich jeden Konzi-Rückblick mit der Beurteilung des Sexappeals der Musiker ab, und zwar auf äußerst amüsante Art. Nun, da mir nichts ferner liegt als Langeweile zu verbreiten und ich weder den nötiger Sprachwitz noch das erforderliche Urteilsvermögen (bezogen auf die Optik der Bands) besitze, es mir aber trotzdem ein Bedürfnis ist, zu der einen oder anderen Band auf dem einen oder anderen Konzert etwas zu sagen, gehe halt nur auf die mir wichtigen Ereignisse ein. [gerki]

Am 16.4. war endlich mal wieder ein **OrionSoda**-Konzert in der **Kastanie** (Berlin). Yeah!, auf **AGAINST ME!** hatte ich mich seit Wochen oder gar Monaten gefreut. Dass sie auch live abgehen würden wie Sau, war nach der genialen LP "Reinventing Axl Rose" ja schon zu erwarten. Umso schöner ist es dann aber, wenn sich herausstellt, dass es auch noch total sympathische und super nette Typen sind! Tja, und da wäre ich dann auch schon bei einer der Vorbands, nämlich **HIGHSCORE** aus Münster/Göttingen/Berlin. Diese Kasper-Combo bratzt zwar musikalisch alles weg, - allerfeinster OldSchoolHardCore mit Mitgrölfaktor -, hat aber so bescheuert rumgemackert, dass ich nur noch kotzen wollte. Die Bühne in der Kastanie ist halt nicht die stabilste und somit leider nicht für ihre high-energy-show geeignet. Das bemerkten die HC-Prolls dann auch sehr schnell, aber anstatt sich den Umständen entsprechend zu verhalten oder sich vor die Bühne zu stellen, um da rumzujumpen, kamen nur nach jedem Lied die gleichen Rumheul-Ansagen, dass die Bühne ja so doll wackelt, blablabla. Somit haben sich die Hoschköppe dann fleißig weiter gefeiert und folgerichtig war ein Teil der Bühne danach auch im Arsch. Zwischendurch kam aus dem Publikum der ein oder andere Spruch, dass sie nicht so rumflennen sollen, dass das halt PunkRock wäre, worauf die Helden auf der Bühne nur ein verächtliches "Ach ja, Punkrock, alles klar" übrig hatten. Somit hätten sie sich ihr Slime-Cover "Bullenschweine" als Zugabe auch eher in ihre besseren Ärsche stecken sollen. Bah, verpisst euch bloß!
So, jetzt sind ein paar Tage vergangen und mein Ärger hat sich auch schon ein bisschen gelegt. Ich hätte die Jungs vielleicht gleich an Ort und Stelle auf den Gig ansprechen sollen. Na ja egal, zurücknehmen werde ich meine Auskotzerei trotzdem nicht. Aber ich werde mir bestimmt mal wieder ein Konzert mit ihnen geben, nicht zuletzt, weil ich im Netz ein Interview mit **HIGHSCORE** (**OX #** 42) gefunden habe, in dem sie sehr ernsthafte und gute Ansichten zu HC/Punk, Veganismus, Straight Edge und Politik im allgemeinen äußern. Das Inti findet ihr unter: www.musikdiener.de/ox/interviews/interview.php?interview_id=164
Bandhomepage: www.highscorepunx.com
Eijeijei, der Text strotzt echt nur so vor Wut. Mittlerweile sind noch ein paar Wochen vergangen und ich hab seitdem einiges mehr von/über die Band gelesen & gehört und bin schon fast versöhnt. Ihre neue LP ist das beste an Old-School-Hardcore seit **MINOR THREAT**! O.k., das ist vielleicht etwas übertrieben, aber die Scheibe findet sich seit Wochen regelmäßig auf meinem Plattenteller wieder. Sicher kann 'ne Band noch so toll spielen, sie wird deswegen aber nie bei mir laufen, wenn sie nicht auch menschlich in Ordnung sind. Da aber wie schon erwähnt die Texte von **HIGHSCORE** sehr gut sind und auch die Inerviews klargehen (**xRESISTENCEx #1** - Ungarn | **THOUGHTS #5** - Münster) ... Nun aber genug davon und weiter im Text!

KONZERT - RÜCKBLICKE
KONZERT - RÜCKBLICKE

So macht das Frieren im scheiße fußkalten **Subversiv** (Berlin) Spaß, denn obwohl nur recht wenig Leute da waren, haben die Jungs von **DIE SCHNELLER AUTO ORGANISATION** (ex **PUNKZERKROIZA POLPOTKIN**) aus Hamburch alles gegeben. Der Sänger ist schon beim ersten Lied voll abgegangen und hat durch seine Totalverausgabung so dermaßen Energie rübergebracht, dass es eins der coolsten Konzerterlebnisse für mich in letzter Zeit war. Die Mucke, 'Emo-Punk' at its best, läuft bei mir eh immer gut rein, aber wie weiter oben schon erwähnt, muss auch das "drumherum" der Band stimmen.

Irgendwie ist es schon ein leicht komisches Gefühl, wenn man mit seinen noch nicht mal ganz erreichten 24 Lenzen, den Altersdurchschnitt auf einem Konzert in die Höhe treibt. Ist die Stimmung dann aber derart entspannt wie gestern (28.3.) beim Ska-Konzert auf der **Insel** (Berlin), wird es ruckzuck zu einem absolut netten Konzert mit hohem Wohlfühlfaktor. Nicht zuletzt aufgrund der Tatsache, dass kaum stressige Proll-Punks´n`Skins anwesend waren und somit kein Macker-Skanking angesagt war, sondern schlicht gute Laune. **SKAQUADRAT** aus Berlin haben uns vor allem durch die sehr coole Stimme des Sängers begeistert. Und um die **GINSENGBONBONS** mal wieder zu sehen, hat sich das Gequetsche in dem total überfüllten Raum auch absolut gelohnt. Da 'my sweetest friend' aber kaum genug Luft bekam, um einem Abklappen vorzubeugen, machten wir nach den **GINSENGS** dann auch recht bald los. So kam es dann, dass ich 50 m vor meinem Bettchen am '**Loch**' in der Rigaer vorbeikam und da doch tatsächlich erst 3 von 4 Combos gespielt haben. Das beklemmende Gefühl der höchstens 2 m hohen Kellerdecke auf mich nehmend bekam ich dann also am späten Abend noch ein feines Crust´n`Grind Gebolze zu hören. Obwohl, so sehr wurde gar nicht gebolzt, ??? aus Österreich hatten eine interessante Besetzung, nämlich Schlagzeug, 2 Bässe, 2 Plattenteller und 2 Sänger, wobei insgesamt meist 3 Leute in die Mikros grunzten und kreischten. Eine Songansage der Bassistin spukt mir noch immer im Kopf und im Bauch herum: "Alle 7 Sekunden wird eine Frau von einem Mann geschlagen, alle 5 Minuten wird eine Frau von einem Mann vergewaltigt, jede 5. Frau wird mindestens ein Mal in ihrem Leben von einem Mann vergewaltigt."



Die beiden Soli-Konzerte für unser Heft in der **Kastanie** (Berlin) und im **Café Kosmonaut** (Neustrelitz) waren fantastisch - vor allem Berlin wegen der vollen Hütte & netten Gäste! Die Bands und die HelferInnen waren einfach zum knutschen, so toll hat alles geklappt - selten hatte ich soviel Spaß im Vorfeld und während eines Kozertes! Vielen Dank nochmal dafür! Ich hab euch alle ganz doll lieb!

KONZERT - RÜCKBLICKE
KONZERT - RÜCKBLICKE

malignant horst tapes

Wann und aus welcher Motivation heraus habt ihr „Malignant Horst Tapes“ gegründet?

WIR HABEN 99 ANGEFANGEN COMPILATION TAPEZ FÜR FREUNDE ZUSAMMEN ZU ZIMMERN. SPÄTER HABEN WIR DANN STUFF VON ANDEREN LABEL AUF KONZERTEN VERTICKT. UM DAS GANZE KOMPLETT ZU MACHEN, ALSO AUCH EIGENE SACHEN ZU VERÖFFENTLICHEN, HABEN WIR IM LAUFE DER ZEIT M.H.T GEGRÜNDET. WIR WOLLTEN UNS EINFACH AKTIV AN DER D.I.Y. SZENE BETEILIGEN UND SIND NATÜRLICH NOCH IMMER DABEI. ES IST HAMMER MIT LEUTEN, VON WO AUCH IMMER, STUFF ZU TAUSCHEN UND NEUE PROJEKTE ANZUKURBELN. UNSER ERSTES PROJEKT IST DIE NACHPRESSUNG DER SPLIT SINGLE MIT ULCERRHOEA ! SIVIILIMURHA. DARAN WAREN INSGESAMT 5 LABEL BETEILIGT. DURCH VERSCHIEDENE UMSTÄNDE SIND LEIDER NOCH NICHT MEHR SACHEN DRAUSSEN. ABER WIR ARBEITEN DRAN...

Es wird ja immer seltener, dass [zumindest in Germoney] Tapes veröffentlicht werden. Füllt ihr da eine Nische aus? Oder ist das Medium im 'Power Violence' Bereich weit verbreitet?

L.I: ICH DENKE NICHT, DASS WIR `NE NISCHE AUSFÜLLEN. TAPEZ WERDEN NACH WIE VOR GERN GEKAUFT. ES WERDEN ZWAR MEHR UND MEHR CDS ANGEBOTEN, ABER ICH SETZE WEITER AUF TAPEZ. ICH FREU MICH, WENN ICH IRGENDWO `N GUTES TAPE KAUFEN KANN. IN SÜDOSTASIEN GIBT ES KAUM LEUTE DIE EINEN PLATTENSPIELER BESITZEN. DORT KOMMT FAST ALLES AUF CASSETTE RAUS. VON CLAY AUS AMILAND HINGEGEN WEISS ICH, DASS DORT KAUM NOCH EINER TAPES PRODUZIERT BZW. KAUFT. DESWEGEN WAR ER SOFORT BEGEISTERT, DASS WIR DAS WOJCZECH ! HATE CORROSION SPLIT GEMEINSAM IN EUROPA UND AMILAND RAUSBRINGEN. FÜR LEUTE, DIE GERADE ERST ANFANGEN IN DER SZENE MUSIKTECHNISCH AKTIV ZU WERDEN, SIND TAPEZ EIN GUTES FORMAT. SIE SIND PREISWERT UND EINFACH HERZUSTELLEN. ICH DENKE DER FINANZIELLE DRUCK IST GERINGER. BEI TAPES HAT MAN MEHR SPIELRAUM, WAS DIE AUFLAGE BETRIFFT. WENN ICH NUR GELD FÜR 100 HABE, DANN MACHE ICH AUCH NICHT MEHR. BEI VINYL MUSS MAN SCHON MINDESTENS 500 STÜCK MACHEN UND VOR ALLEM AUCH LOSWERDEN. ICH WILL DAS FORMAT FÜR M.H. NATÜRLICH NICHT AUSSCHLIESSEN. DIE ULCERRHOEA ! SIVIILIMURHA WIRD NICHT DAS EINZIGE VINYL VON UNS BLEIBEN.

Wie kam es zu der Split-Single an der außer euch noch 6 [!] weitere Label beteiligt sind und die gleichzeitig euer erster Output ist? Wird es mehr Vinyl geben von euch?

L.I: ES SIND INSGESAMT „NUR“ 5. EIN PAAR SIND ABGESPRUNGEN. DIE ANDEREN LABEL SIND VITUN.ÄPÄRÄT RECORDZ [ALEMANIA], MELODPHOBIA [U$A], RESCUED FROM LIFE [U$A] ! VULGAR [ALEMANIA]. NACHDEM ICH EIN PAAR SACHEN MIT MAGNUS VON ULCERRHOEA ! VITUN.ÄPÄRÄT RECORDZ GETAUSCHT HATTE, FRAGTE ER UNS, OB WIR BOCK HABEN UNZ AN DER NACHPRESSUNG DER SINGLE ZU BETEILIGEN. WIR SAGTEN NATÜRLICH ZU. DIE HAUPTARBEIT HATTE EH MAGNUS. ER HAT SICH UM DIE PRESSUNG UND DIE COVER GEKÜMMERT. WIR HABEN DIE PLATTEN FIX ! FERTIG BEKOMMEN. WIE SCHON GESAGT WIRD DAS NICHT DAS LETZTE VINYL VON UNS BLEIBEN. BEI SOLCHEN KOOPERATIONEN WÜRDEN WIR JEDERZEIT WIEDER MIT MACHEN. VIELLEICHT BRINGEN WIR SPÄTER MAL SELBER `NE SINGLE RAUS. ICH WILL`S NICHT AUSSCHLIESSEN.

Was bedeutet euch das D.i.Y.-NetzWerk?

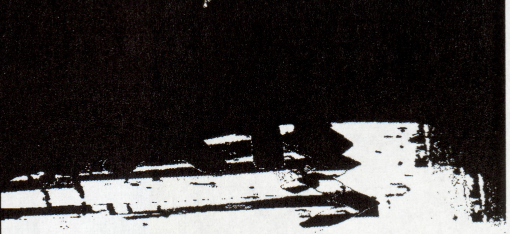
R: DAS D.I.Y.NETZWERK IS SEHR WICHTIG. ... EINERSEITS IST ES RELATIV GÜNSTIG SACHEN ZU VERÖFFENTLICHEN UND VOR ALLEN DINGEN WAS/ WIE/WO...IN WELCHER SZENE WIRD SONZT Z.B. SO VIEL GETAUSCHT?!

L.I: MIR BEDEUTET ES `NE MENGE. ICH BIN SEIT EINIGEN JAHREN DABEI UND KANN MIR NICHT VORSTELLEN MICH WOANDERS SO GUT AUFGEHOBEN ZU FÜHLEN. DIE LEUTE SIND EINFACH HAMMERNETT UND AUFGESCHLOSSEN...

Welche Bedeutung messt ihr dem I-net für die D.i.Y. -Idee / Szene bei?

L.I: DAS INTERNET IST MEINER MEINUNG NACH SEHR WICHTIG FÜR DIESE SZENE. DIE BESTE ERFINDUNG IN DIESEM ZUSAMMENHANG IST E-MAIL. VIELE KONTAKTE UND KOOPERATIONEN KAMEN/KOMMEN EINFACH NUR ÜBER'S INTERNET ZUSAMMEN. DURCH UNSERE WEBSEITE KANN SICH JEDER INFORMIEREN WER WIR SIND UND WAS WIR MACHEN UND SOFORT PER MAIL MIT UNS IN KONTAKT TRETEN. BESSER

North Eastern Thräsh Attäck



UND VOR ALLEM BILLIGER GEHTS NICHT. MAN ERREICHT VIEL MEHR LEUTE ALS MIT FLYERN ODER FANZINES. DAS SOLL NATÜRLICH NICHT HEISSEN, DASS DIESE SACHEN ÜBERFLÜSSIG WERDEN. ICH ZIEHE NACH WIE VOR EIN GUTES FANZINE JEDEM WEBZINE VOR.

Roidi, Du organisierst ja selbst auch Konzerte im AJZ-Nb. Wie erklärt ihr euch die teilweise erschreckende Ignoranz des Publikums tourenden Bands gegenüber? Siehe ?/?/Wojczech am ??.??.02 im AJZ, wo die Rostocker [beim quasi Heimspiel] total abgefeiert wurden, den Brasilianern zuvor aber null Aufmerksamkeit geschenkt wurde, obwohl sie "das selbe Brett kloppen"!

R: DU MEINST SICHERLICH DAS KONZERT MIT DEADMOCRACY & DESECRATION AUS BRASILIEN?! ABER DAS IST JA LEIDER KEIN EINZELFALL. DIE LEUTE HIER IN NB INTERESSIERT ES EINEN SCHEISS WOHER WOHER DIE BANDZ KOMMEN, SOBALD SIE KEINEN „NAMEN" HABEN. DAS PUBLIKUM IST TOTAL VERWÖHNT HIER. DAS MERKT MAN DARAN, DASS DIE LEUTE Z.B. IN NEUSTRELITZ VIELMEHR ABGEHEN, EGAL OB DIE BAND AUS SIEDENBOLLENTIN O. AUS SIBIRIEN KOMMT, OB SIE GRINDCORE O. POLKA SPIELT. UND GRIND CORE SCHEINT HIER EH KAUM NOCH JEMANDEN ZU INTERESSIEREN. WILLST DU EIN UFTA.PUNK KONZERT MACHEN IM AJZ, IST ES KEIN PROBLEM EGAL WIEVIEL KONZERTE IM MONAT SCHON ANSTEHEN. ABER SOBALD ES WAS SCHNELLERES IST, KANNST DU DIR 1000 SPRÜCHE ANHÖREN, VONWEGEN DER MONAT IST SCHON VOLL BLA, BLA _ZU VIEL IGNORANZ_ DESHALB ORGANISIERE ICH AUCH NICHTZ MEHR IM AJZ . . .UNTER ANDEREM. . . . . .

Was dürfen wir in den kommenden Monaten an Releases erwarten? In welcher Auflage erscheinen die Tapes und wo werden sie vertrieben?

AXT :: NB.HARDCORE DEMO
SPLIT RELEASE MIT UGLY.SMOKERZ.TAPEZ | 1. AUFLAGE 300 STK. | JUNI
WOJCZECH (BALTIC SHIZO THRÄSH) & HATE CORROSION (BRASILIEN | GRIND) SPLIT
SPLIT RELEASE MIT RESCUED.FROM.LIFE.RECORDZ | 1. AUFLAGE 300 STK. | 2003
WHOS.MY.SAVIOR (HRO | ALLSTAR KILLER COMANDO) & ??? SPLIT
HIERFÜR SUCHEN WIR NOCH NE ZWEITE BAND. DIE PORTUGIESEN VON COLLUSIVE MELDEN SICH LEIDER NICHT MEHR. . .

Something to say in the End.......

R: HORZT MAKEZ THA WORLD GO ROUND !!!
L.: KEEP GRIND D.I.Y. !!! 666 . . . . . .THX FOR THE SUPPORT.
NÖRTH EASTERN THRÄSH AZZAULT.

[MHT] Malignant Horst Tapez

Coming upnäxt:

Axt Nb.Hardcore
Demo | HC with grinding partz :: thräsh ør die ....

Wojczech & Hate Corrosion
Split | GrindThräshAssault from Alemania & Brazil

Whos my Savior & ???...
Split | New great grinding project from Rostøck we looking for a 2nd band.

Contact
www.malignanhorst.net
roidi@malignanthorst.net
langes@malignanthorst.net

northeastern thräsh assault

... oder wie sich Linke vom Faschismus faszinieren lassen

"(Nazideutschland und die Sowjetunion) hätten sich vereinigen müssen und gemeinsam gegen den Westen ziehen sollen. Denn es waren zwei Kulturen, soziale Formationen, die völlig richtig waren."
Jegor Letow (Sänger der Band Graschdanskaja oborona)

Ein Bild zeigt stramme Jugendliche, die unter roten Fahnen marschieren. Die roten Fahnen haben in der Mitte, in Anlehnung an die Hakenkreuzfahne, einen weißen Kreis, in dem sich anstelle des Kreuzes ein Hammer-&-Sichel-Symbol befindet. Ein Bild, welches sich in Rußland gleichermaßen auf kommunistischen 1. Mai-Kundgebungen findet, wie bei rechtsextremen Ausschreitungen. Die "strammen Jugendlichen" sind Angehörige der Nationalbolschewistischen Partei - einer Organisation, deren Ideologie in Rußland immer mehr an Einfluß gewinnt.

Diese rot-braune Verbindung wurde nach dem gescheiterten Putschversuch der rechten und alt-stalinistischen Junta von 1993 in Rußland gegründet, um die Gemeinsamkeiten rechter und linker Ideologie unter einen Hut zu bringen. So wundert es nicht, daß sich auf den kommunistischen Büchertischen in Moskau neben den Werken von Lenin und Stalin auch russische Luxusausgaben von Hitlers Mein Kampf sowie dutzende weiterer Werke diverser rechtsextremer Ideologen finden. Doch Bücherverkauf und 1.-Mai-Demonstrationen sind nicht die einzigen Beschäftigungen der heutigen "Kommunisten" . Viele von ihnen waren in der Vergangenheit Söldner - an der Seite Serbiens im jugoslawischen Bürgerkrieg oder in den vielen regionalen Konflikten auf dem Gebiet der ehemaligen UdSSR.

"Wir (Rußland) sind wahrscheinlich die einzige Macht in der Welt, dabei mächtig und ernst zu nehmen, die fähig ist zu kämpfen und zu siegen, die dem Drang der westlichen Kultur widersteht - der babylonischen, europäischen und amerikanischen. ... Wenn nötig, werden wir Maschinenpistolen nehmen und mit Maschinenpistolen kämpfen." Jegor Letow

RUSSISCHE EXOTIK EROBERT BERLIN

Während diese Art von Chauvinisten gegenwärtig in Rußland bei kaum einem Pogrom fehlt, scheint sie in Deutschland für bestimmte Personenkreise einen Hauch des Exotischen zu besitzen - es wird über "romantisch eingestellte junge Männer" gesprochen. Auf diverse Schriftsteller, Ex-Dissidenten, Osteuropa-Studierende, Exilrussen, Angehörige der linken Szene wie auch kleinere Tageszeitungen scheint der neuartige "kritische" Faschismus gleichermaßen faszinierend zu wirken.

> "Ich wollte nach Tschetschenien fahren, doch man hat mich nicht gelassen. Aber ich wäre dort nicht hingefahren um Lieder zu singen, obwohl ich in den Schützengräben Lieder gesungen hätte. Ich wäre gefahren um zu schießen. ... Im Anschluß an Serbien wollten wir uns nach Tschetschenien begeben, ganz konkret, um Krieg zu führen und zu schießen. Man hat uns nicht gelassen." Jegor Letow

In Berlin finden so schon seit 1998 regelmäßig Veranstaltungen mit Vertretern des russischen Rechtsextremismus statt - ohne daß es groß Aufsehen oder gar Ärger erregt. Den Anfang bildete eine Veranstaltung der Herausgeber der kleinen Berliner Zeitschrift Sklaven mit dem Nationalbolschewisten Dmitrij Kostenko. Dieser hielt einen Vortrag über "Die wahren Revolutionäre im heutigen Rußland". Kostenko begann seine politische Karriere als "Anarchist" - ehe er zum "wahren Revolutionär", d.h. Nationalbolschewisten wurde.

Nach dieser Veranstaltung kam es im November 2000 und im Sommer 2002 zu Konzerten der nationalbolschewistischen Band Graschdanskaja oborona. Veranstaltet wurden sie wieder von demselben Herausgeberkreis um Bert Papenfuß. Zum Veranstaltungsort wurde das Kaffee Burger in der Berliner Torstraße erwählt - der Wirkungsstätte von Papenfuß. Bekannt geworden vor allem durch die "Russendisko" des Exilrussen Wladimir Kaminer, gilt das Kaffee Burger als Szenetreff schlechthin. Der renommierte Ruf, der Papenfuß als Lyriker und Ex-DDR-Dissidenten vorauseilt und Kaminers Ausstrahlung des multikulturellen Erfolgsautors, ließen bei den Medien und in Kreisen Kulturschaffender erst gar keine bösen Gedanken zu. Der Name wog schwerer als das Tun. Und so erschien

RUSSISCHE EXOTIK EROBERT BERLIN
RUSSISCHE EXOTIK EROBERT BERLIN

die "populäre Punklegende aus Sibirien" in Berlin - umjubelt von Exilrussen, Studierenden und berühmten Zeitgeistern. Der Sänger der Band Jegor Letow - ein "guter Freund" von Wladimir Kaminer , war 1994 Gründungsmitglied der Nationalbolschewistischen Partei (Mitgliedsausweis Nr. 3).

> "Ich meine, daß es im Leben ein Gesetz gibt - das ist der Krieg." Jegor Letow

Zusammen mit Letow waren an der Gründung der rechtsextremen Partei seinerzeit auch weitere Prominente beteiligt - so Alexander Dugin und der faschistische Schriftsteller Eduard Limonow.

Letow, dessen Band Graschdanskaja oborona (übersetzt: Zivilverteidigung) vor dem "Rechtsruck" genau wie der "wahre Revolutionär" Kostenko, ein anarchistisches Selbstverständnis besaß, war jahrelang Aktivist der NBP gewesen, ehe er aus der Partei austrat. Die NBP erschien ihm mit der Zeit "nicht mehr radikal genug" . Dem faschistoiden Gedankengut blieb er bis heute verbunden - "man kämpft für eine gemeinsame Sache, hält verschiedene Abschnitte einer Front" .

Alexander Dugin trat aus der Partei aus ähnlichen Gründen wie Letow aus und widmete sich ganz dem "Eurasismus" - einer Ideologie der Einheit von Europa und Asien - gegen den "Erzfeind" Amerika. Der "russische Sonderweg" in Abgrenzung zu der westlichen Kultur bildet den Ausgangspunkt des Eurasismus, dennoch knüpft er auch an Traditionen des europäischen Faschismus an. Seine gegenwärtige Form entstand unter dem Einfluß diverser rechtsextremer Gruppierungen aus Westeuropa, so u.a. Frankreichs Neuen Rechten. Auch in Deutschland gibt es Sympathisanten des Eurasismus - das Eurasische Magazin von Hans Wagner beispielsweise. Dugin selbst ist mittlerweile zum Berater des russischen Präsidenten Putin aufgestiegen, wo er "das ideologische Vakuum" um Putin auszufüllen versucht .

Der dritte Mann im Bunde war der Schriftsteller Eduard Limonow. Zu Sowjetzeiten ein mißverstandener Dissident, publizierte er das Buch Fuck off, Amerika - in dem er mit Amerika, wo er einige Zeit im Exil verbrachte, in plump-platter Weise abrechnet. Nach der NBP-Gründung gab er die Zeitung Limonka (übersetzt: Eierhandgranate) heraus, das Organ der Nationalbolschewisten. Dieses war über Jahre das bedeutendste mit obszönen und faschistischen Tiraden gespickte russische Hetzblatt gewesen. Limonow ist immer noch Parteimitglied und sitzt zur Zeit wegen Waffenschmuggel sowie Aufrufen zum "bewaffneten Kampf" im Gefängnis.

> "Limonow ist ein echter Mann. Er ist ein Kämpfer, der in die Fänge des Systems geraten ist. Ich halte ihn für einen Kriegsgefangenen." Jegor Letow

RUSSISCHE EXOTIK EROBERT BERLIN

RUSSISCHE EXOTIK EROBERT BERLIN

Was führt nun dazu, daß dieser Personenkreis in Deutschland derart romantisiert wird, daß jegliche Kritik daran unerwünscht ist?

Die taz veröffentlicht bedenkenlos Wladimir Kaminers Lobwitzeleien über das "heldenhafte Leben" Limonows , begleitet den "Schönen" bei seinem Kampf um neue Bestseller im Gefängnis und präsentiert als neuesten Hip das Buch "totalitärer Gedichte" der russischen Rechtsextremistin Alina Wituchnowskaja . Eine vorgetäuschte "Weltoffenheit" - denn kritische Artikel zum Thema sucht man in der taz vergebens . Die Junge Welt publiziert (mit seltenen Ausnahmen) nur Artikel in denen Nationalbolschewisten als "Kommunisten" dargestellt werden, oder in denen die rechtsextremen Hintergründe ihrer Ideologie kleingeredet werden. Kritische Leserbriefe zum Nationalbolschewismus werden gar nicht erst veröffentlicht. Es sei "gegen gute Geister" . Sogar an den Berliner Lesebühnen werden Personen eingeschüchtert und mit dem Rausschmiß bedroht, die den Nationalbolschewismus kritisch thematisieren . Personen, die hierzulande den Nationalbolschewismus hofieren, hingegen, lassen sich seit einiger Zeit mit Vorliebe als "Anarchisten" darstellen . Vielleicht weil von anarcho-syndikalistischer Seite lange Zeit die einzige ernstzunehmende Kritik am rot-braunen Zusammenschluß zu hören war. Mit einer verworrenen Gedankenwelt erobert so diese merkwürdige russische Exotik Berlin.

Valentin, 2003

"Wenn es sich darum handelt, geistige Klarheit zu schaffen, die uns vor allem nötig ist, um ein neues Beginnen zu ermöglichen, so müssen wir mit alten Schlagwörtern aufräumen. Rechts und links sind heute hohle Worte, die keine Meinung mehr besitzen und die nur dazu dienen, gewesene Begriffe zu vehüllen."

Rudolf Rocker, 1947

Bibliographie

Direkte Aktion, anarcho-syndikalistische Zeitung, Das rot-braune Bündnis, Spezialausgabe September 1994

Handke, Sebastian: Die Schwarze Ikone, Die Welt ist falsch, sie muß zerstört werden, taz Nr. 6896 vom 5.11.2002

Heinemann, Mirko und Müller, Falko, Der Anarchist, Wladimir Kaminer ist mit seinen Alltagsgeschichten berühmt geworden. Nun engagiert er sich für Amnesty International und spricht über seine politischen Ansichten, Zitty S. 22-.23, Nr. 4/2003

Kaminer, Wladimir: Der Schöne und das Biest, Eine Partei wie eine Rockband: Eduard Limonow, russischer Schriftsteller, kämpft im Gefängnis weiter für eine nationalbolschewistische Revolution, taz Nr. 6984 vom 19.2.2003

Kaminer, Wladimir: Ein heldenhaftes Leben, Über Leben und Werk des nationalbolschewistischen Arbeiterdichters Eduard Limonow, taz Nr. 6802 vom 17.7.2002

Krotkow, Wladimir: Auf zu alten Ufern? Was sich in anderen Ländern erst anbahnt, ist in Rußland längst Realität: Rot und Braun verschmelzen zur gemeinsamen Ideologie, Direkte Aktion Nr.134, Juli/August 1999

Letow, Jegor: Interview in der Limonka Nr. 195, Mai 2002

Letow, Jegor: Ja nje werju w anarchiju (Ich glaube nicht an die Anarchie), Moskau 1997

Liske, Markus M.: Europa erobern, Russische Exotik: Wer im Berliner Kaffee Burger so alles Konzerte gibt, Junge Welt Nr. 184, 10./11. August 2002

Mathyl, Markus: Grenzenloses Eurasien, Der neurechte Nationalbolschewismus in Rußland, Jungle World Nr. 45 vom 30. Oktober 2002 [alle Bilder aus diesem Artikel]

Papenfuß, Bert: Gegen gute Geister, Anmerkung zur Zivilverteidigung: Eine Entgegnung auf den Artikel "Europa erobern" in der JW vom Wochenende, Junge Welt, 16.08.2002

Rocker, Rudolf: Die Möglichkeit einer anarchistischen und syndikalistischen Bewegung, Eine Einschätzung der Lage in Deutschland (1947), Verlag Freie Gesellschaft, Frankfurt 1978

Scheinschlag, Berliner Stadtzeitung, Ausgaben 9, 10 und 11 / 2002

www.grob-records.go.ru

RUSSISCHE EXOTIK EROBERT BERLIN
RUSSISCHE EXOTIK EROBERT BERLIN

Am Freitag, den 21. März, einen Tag nach dem Beginn des Überfalls der USA & ihrer Verbündeten auf den Irak, traf ich mich mit Mark Soda, um das oft verschobene Interview mit ihm zu machen. Ich hätte es am liebsten wieder verschoben, denn die Stimmung war aufgrund des Kriegsbeginns ziemlich gedrückt. Es ist schon komisch, all die Wochen mit den Berichten und Debatten über den nahenden Krieg hatten mich schon fast abgestumpft, aber als ich Donnerstag, früher als gewöhnlich, aufwachte und mich wie mechanisch, noch vor dem Gang auf's Klo, an den Rechner setzte, um zu schauen, was sich in der Nacht ereignet hatte, war mir echt Scheiße zumute. Mark ging's genauso, aber nach einem Tee fingen wir dann doch an über **THE CASANOVA ACTION** und **ORION SODA** zu erzählen.

M - Mark | C - Gerki

C: An welches Konzert in der letzten Zeit erinnerst du dich besonders gerne und warum?

M: Hm, das ist schwer zu sagen. Also am ehesten an das erste mit unserem neuen Schlagzeuger, weil das Konzert zwar selber total verplant war und jeder aufgeregt war, aber wir hatten danach zum ersten Mal wieder so ein richtig cooles Bandgefühl. Wir haben die ganze Nacht gelabert und haben gegessen und getrunken bis früh in den Morgen. Von daher war es ein echt cooles Konzert, vom Spielen selber nicht so. Ach so das war in Nürnberg, hatte ich das gesagt? [*Nö* - C.]

C: Welche Bedeutung (persönlich und musikalisch) hat der Einstieg von Matt am Schlagzeug für die Band?

M: Das würde jetzt alles ein bisschen weit führen, aber wie gesagt, wir haben wieder ein Bandgefühl, was lange nicht mehr war.

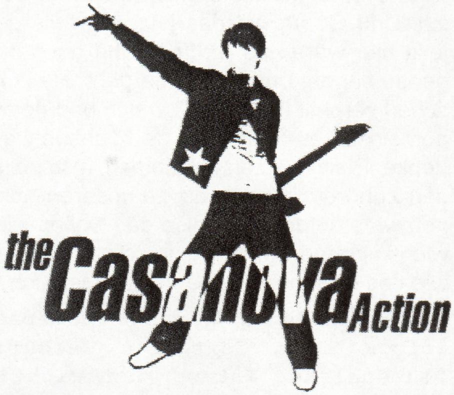
C: Und wird sich musikalisch nun etwas ändern?

M: Es ist live um einiges besser. Wenn man vorher die Band mal gehört hat, dann merkt man, dass da schon viel mehr Rock rüberkommt, also es ist viel mehr Kraft vom Schlagzeug her. Musikalisch wird es denke ich ein bisschen eingängiger werden. Weil Jens vorher doch sehr viel Schnickschnack gemacht hat, was auch cool war auf jeden Fall, aber das auch gar nicht rüberkam, weil es einfach zu viel war. Wenn du Leuten, Nichtmusikern, Musik vorspielst, dann ist es meistens so, dass die das einfach überhören, was da alles passiert und das auch irgendwie matschig rüberkommt. Wenn du Musiker bist, hast du einfach ein differenzierteres Ohr und du kannst da alles raushören. Aber wenn du zu viel machst einfach auf einen Punkt, hörst du das alles nicht mehr raus. Und das ist bei unserem neuen Drummer anders. Matthias macht das in meinen Ohren eingängiger, für andere vielleicht immer noch ein bisschen kompliziert, aber trotzdem ist es besser für die Zuhören, weil sie mehr mitkriegen und mehr mit nach Hause nehmen, glaube ich.

THE CASANOVA ACTION - JIVE PUNK

C: Auf eurer Single habt ihr ja noch ziemlich 'Emo' geklungen. Und, obwohl da auch schon Samples dabei waren, hat sich euer Sound gewandelt, mehr in Richtung (Hasswort vielleicht) Sythie-Core, á la 'Robocop Krauss' etc. Werdet ihr euern Sound wieder ändern, wenn die Welle auch vorbei ist?

M: Natürlich! Wir springen immer gleich auf den nächsten Zug! (lautes Gelächter) Nee, also, das hatte ich dir ja schon mal gesagt, das war ne Entwicklung. Also angefangen hat das alles mit ner Band, die ich mit Jens und Robin gemacht hab, die hieß **SG. PRESLEY**. Und wir haben einfach tausend Sachen benutzt, wir haben Synthies benutzt, wir haben Diktiergeräte an Gitarren-Pick-Ups gehalten oder Elektro-Gun-Pistolen, auch mit Didgeridoo und Kongas, halt alles mögliche irgendwie mit eingebastelt. Das war echt sehr anstrengende Musik, aber für uns halt sehr spaßig. Und da wir dann meistens mit auf HC-Shows gebucht wurden, die dann eingängiges Mitgegröhle gefordert haben, war es echt irgendwann auch zu anstrengend, den Leuten dauernd darzulegen, warum wir solche Musik machen. Also das war einfach so eine Entwicklung. Wir wollten mehr Musik machen, die von mir aus auch poppiger ist und da war einfach schon immer was dabei und ich glaub, dass es nicht bei Synthesizer bleibt. Und das ist denke ich auch was ganz anderes als 'Robocop Krauss' oder was ganz anderes als 'Oliver Twist' oder was ganz anderes als was aus Amiland kommt. Man muss sich die Sache nur mal richtig anhören, denke ich. Nur weil ein Synthie dabei ist, ist es nicht so, dass, ... also das wäre ja schade, wenn nur weil ne E-Gitarre dabei ist, wir HC spielen würden, was ja nicht so ist. Und der Synthie ist einfach genau so ein Instrument wie jedes andere. Wir werden uns bestimmt auch wandeln, also es wird nicht dabei bleiben.



C: ...als 'Emo' aufkam, fanden es alle ganz toll; als 'Synthi' aufkam, fanden es alle ganz toll; und wenn es dann anfängt groß zu werden, tun alle so, als hätten sie es immer scheiße gefunden....

M: Vor allem auch dieses 'Synthi-CORE', das Ding ist halt einfach, da es auch so auf diese Szene beschränkt ist und das da jetzt auch grade so diesen Hype erfahren hat irgendwie. Als 80er/No Wave hochkam, das man halt so Synthies benutzt hat, das gab es alles auch vorher schon, da hat es nur keiner gemerkt. Es ist einfach so, wenn .... man achtet dann einfach auf viele Bands und bringt die dann einfach auf einen Punkt, obwohl die auch alle aus verschiedenen Ecken kommen. Man nennt da 5 Namen und die kommen jeweils aus hunderten/tausenden km Entfernung und trotzdem ist das dann auf einmal diese Synthie-Core-Welle. Hör dir mal die Bands an die mit dem Synthesizer jetzt Musik machen oder mit der Orgel Musik machen, die hören sich auch total anders an. Also nur weil sie dieses Instrument

THE CASANOVA ACTION - JIVE PUNK

dabei haben ist das nicht das selbe und das hört sich auch nicht ähnlich an. Also dann liegt das einfach am geschulten HC/Punk-Ohr, dass da nichts weiter rausgehört wird.

C: Eure Texte sind 'erfrischend nichtssagend', was nicht sehr ungewöhnlich ist. Viel seltener hört man jedoch deutsch und englisch so wild gemischt in ein und demselben Song. Wer schreibt die Texte? (Und in welchen Geisteszuständen *g*)

M: Also 'erfrischend nichtssagend' ist es vielleicht für den, der es liest, nicht für den der es geschrieben hat.

C: ... selbstverständlich.

M: Die Texte der ersteren Zeit, z.B. die von der Single, das war ich. Und Georg hat das jetzt so weitergeführt. Wenn Georg jetzt hier wäre und du fragst ihn nach den Texten, er könnte dir genau sagen, um was es da geht. Na ja, wir sind halt alle n bisschen verpeilt und jeder für sich und deswegen ist es schwer auch ein gemeinsames Statement da hochzuhalten und das wollen wir auch gar nicht. Ich denke, Politik setzen wir einfach, also politisches Verständnis setzen wir einfach bei den Zuhörern voraus, die zu unseren Konzerten kommen und wir wollen auch keinem was aufdrängen, also das wollen wir auch gar nicht. Ich glaube das ist schon wichtig irgendwie, die Texte so darzustellen, dass es genauso verplant rüberkommt wie das bisschen Verplantheit, was auch in unserer Musik rüberkommt.

C: Ihr habt auf eurer Homepage ein sehr ausführlichen und informativen Text zur Geschichte der radikalen Linken in Deutschland. Ist es euch wichtig, da ihr ja nun keine politischen Texte macht, zumindest Position auf eurer Homepage zu beziehen? (Die übrigens sehr geil ist!)

M: Ich hab jetzt nur gehört, dass die Homepage geil ist...

Grundsätzlich ist alles von uns, auch wenn jetzt nur eine Person die Seite macht. Also jeder von uns hat natürlich auch andere Meinungen, und das soll auch nicht plakativ wirken. Wie gesagt, so ein Grundding setzen wir einfach voraus und ich glaub auch bei unserer nächsten Tour, die ja in 2 Wochen anfängt ... Jan und ich haben uns da auch schon überlegt, ob wir das nicht einfach absagen, weil es schon n komisches Gefühl ist, so spaßige Musik zu machen, aber andererseits ... also wir werden denke ich schon ein paar Sachen machen, ein paar Sachen sagen, aber da soll sich jeder selber n Kopf machen. Wenn natürlich auf dem Konzert auf einmal Leute ankommen würden, die, keine Ahnung, Buttons haben, wo draufsteht Bush ist toll oder Krieg ist toll, also ich würde da bestimmt gegen angehen. Also ich find es auch scheiße, wenn Bands lange Statements vor jedem Lied [machen] - das sagt mir einfach nicht zu.

Ja, das war halt der erste Aufsatz, der mich sehr interessiert hat und den ich raufnehmen wollte, um n bisschen auch die Rage, die wir nicht mehr haben in unserer Generation, auch mal darzustellen. Ich denke jeder von uns hat Wut momentan im Bauch, aber wir wissen einfach nicht wie wir es machen sollen, also ich mein, wie du vorhin schon gesagt hast, Demo in X-Berg, du willst hingehen, dich irgendwie darstellen, aber siehst da Leute, die Sachen sagen, die deiner Meinung nach falsch

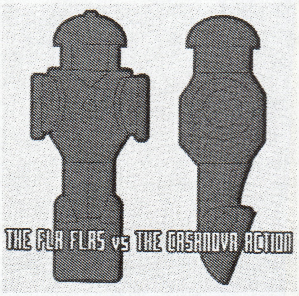
THE CASANOVA ACTION - JIVE PUNK

sind, und meiner Meinung nach auch. [*Ich war am Vorabend auf der Anti-Kriegs-Demo auf der neben plattem Anti-Amerikanismus auch 'ne ganze Reihe antisemitischer Sprechchöre skandiert wurden. Außerdem wurden Transparente mitgeführt, auf denen Israel das Existenzrecht aberkannt wurde.* - C.] Proteste und Demonstrationen haben einfach nicht mehr die Kultur oder vielleicht ist es nicht mehr neu oder vielleicht war es damals einfach 'Pop'. Ich find's wichtig, dass einfach mal dargestellt wird, dass die Leute früher viel gemacht haben.

C: Auf der Bühne verausgabt ihr euch immer total. Wie wichtig ist euch die Show und überhaupt live zu spielen?

M: Sau wichtig, also das ist das wichtigste überhaupt. Neue Lieder machen wir auch klar, aber was dann überhaupt das schönste ist am Musik machen, ist das Auftreten, ob nun vor einer Person oder 150, es macht einfach Spaß zu zeigen was man so zu Hause im Proberaum gemacht hat. Also, wir hatten da mal so eine Zeit wo wir gedacht haben irgendwie, wir müssen jetzt voll die Show machen und so, aber das ist ... in Nürnberg z.B., da standen wir alle statisch rum, nur Georg, also Georg ist ... das ist keine Show. Wenn er einen guten Tag hat und viele Drogen genommen hat ... wir hatten mal ein Konzert in Strassburg, also das war echt krass, wir waren selber erschrocken wie der durch die Gegend ... aber das ist schon wichtig, wenn wir Spaß an der Musik haben, dann verausgaben wir uns auch. Das ist schon ein Highlight in unserem Leben.

C: Wie lief denn die Tour mit den 'Fla Flas' letzten Herbst?



M: Also für die 'Fla Flas' ja eh super cool, weil wir die ja schon von dem Jahr davor kannten, und die jetzt auch hierher gezogen sind und Freunde von uns geworden sind. Auch bei der ersten Tour schon, das war total nett. Aber sonst, also bei uns ist halt der Bus irgendwie in der Mitte kaputtgegangen und dann saßen wir da ein paar Tage irgendwo fest. Die erste Hälfte von der Tour war sehr schön. Und ähm, ja war nett.

C: Was waren denn die Höhepunkte?

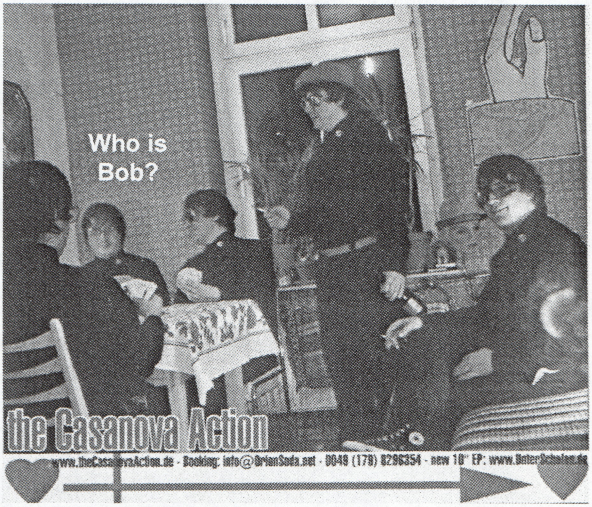
M: Also für mich persönlich, gab es zwei richtig coole Sachen. Das eine war Angers in Frankreich, deswegen weil wir da letztes Jahr schon gespielt hatten und die Leute da halt super nett sind, also genau das was ich hier so ein bisschen vermisse. Da ist halt ein kleines Kollektiv, so 15 Leute, die machen alles zusammen, und die ganze Zeit umarmen und mit uns zusammen kochen ... Das Konzert war auch total lieb und das war einfach alles super nett. Und das zweite was ich total cool fand, war Neustrelitz. Wir sind da irgendwie von 800 km oder so was den Tag hergekommen und hatten Angst wir müssten es noch absagen, weil es noch übelst geschneit hatte nachts. Und dann sind wir halt vorher schon da gewesen und haben aufgebaut und mit den Leuten gekocht und getrunken. Und dann kamen halt immer mehr Leute, aber irgendwie kam halt die zweite Hälfte der Band nicht, also die 'Fla Flas'. Wir haben dann auch sofort angefangen als sie zur Tür reingekommen sind und dann hatten wir halt echt gut Party. Wir hatten die ganze Zeit echt sehr viel Spaß, also Neustrelitz war echt lustig. [*Und das war nicht gekauft oder abgesprochen diese Aussage!* - C.]

THE CASANOVA ACTION - JIVE PUNK

C: Wärt ihr ohne die Panne +/- null rausgekommen aus der Tour?

M: Ja, wir haben alle CDs und T-Shirts verkauft, die wir dabei hatten. Und auch Benzinkohle, aber es ist eigentlich echt traurig was in Deutschland so abgeht, weil jede kleine Band zahlt halt erst mal drauf. Was heißt erst mal, wahrscheinlich zahlt sie das ganze Leben drauf, wenn sie nicht zufällig groß rauskommt ...

C:... Warte mal, das ist nämlich meine nächste Frage. Du und Bob organisiert und vermittelt ja als OrionSoda in Berlin und anderswo regelmäßig Konzerte für tourende Bands und andere Künstlergruppen. Was haltet ihr von den zum Teil überholten Dogmen, dass ein Konzert nicht mehr als 5maak/2fuffzich kosten darf, egal ob ne band aus Übersee auf Tour ist oder die Hausband spielt?



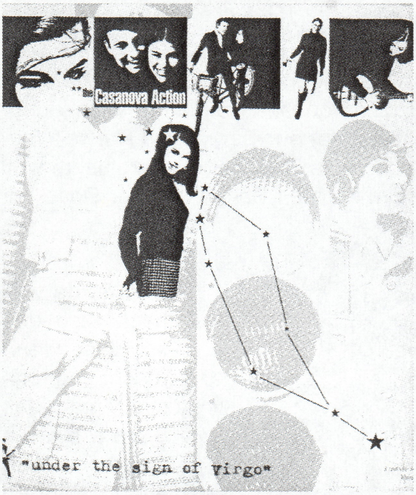
M: Ich hab mich ja schon mit Bob oder Jan oder beiden [*allgemeines lautes Schmunzeln*] darüber unterhalten und es ist auf jeden Fall überholt. Es geht einfach nicht mehr so. Wir machen auch Konzerte. Und das Ding ist, wir nehmen ja keinen Pfennig. Wir haben ja schon 'nen ziemlichen Aufwand was Plakate kleben, kochen, e-mailen, telefonieren & bla bla bla, 'Kastanie' Plenum laufen oder 'Kadterschmiede' Plenum laufen oder irgendsowas angeht. Und dafür nehmen wir ja kein Geld, wir nehmen ja höchstens die Unkosten, die irgendwie entstehen, für´s Essen einkaufen und Kleister, ach nicht mal. Es gibt halt Konzerte, die laufen gut und es gibt Konzerte, die laufen schlecht. Und es gibt schon auch so ein Maximum was ich nicht gut finde, also ich finde 10 Euro definitiv zu viel für ein Konzert, aber bei zwo fünfzig, also das geht einfach überhaupt nicht. Die Bands, die teilweise Ewigkeiten fahren müssen und richtig Kohle draufzahlen und im Endeffekt 50 Euro irgendwie kriegen, weil´s dann nicht eine Band ist, sondern 2 oder 3 sind, die das Geld irgendwie aufteilen. Das geht einfach nicht mehr. Die Leute proben ja auch Ewigkeiten und machen total viel und organisieren das alles und kommen hierher und spielen, also die haben einfach echt n riesen Arbeitsaufwand auch. Musik ist einfach schweineteuer, also, kauf dir mal ne Gitarre, die n bisschen nach was klingt oder n Verstärker dazu oder n Schlagzeug, also ich meine, die halten ja nicht 20 Jahre. Und wenn die dann grad so mit Benzingeld oder vielleicht sogar mit minus rauskommen und nach Hause fahren und vielleicht noch nicht ne Platte oder noch nicht T-Schirts draußen haben, die sie verkaufen können, ist das schon scheiße. "Gott" sei dank ist es ja hier in Deutschland so, dass wir viele Söhne und Töchter haben, die von ihren Eltern noch

THE CASANOVA ACTION - JIVE PUNK

Geld kriegen, aber wenn das halt Bands sind, die aus irgendwelchen besetzten Häusern kommen oder einfach nicht die Unterstützung haben, dann finde ich das richtig scheiße. Man sollte dann lieber mal auf irgendwas verzichten an dem Abend und sagen ich zahle 5 Euro, unterstütze damit die Band und dafür kommen dann auch öfter welche. Also das sollte mal n bisschen überdacht werden.

C: Das war jetzt die Mentalität der Konsumenten, aber es gibt ja auch noch andere. Welche Bedeutung hat für euch das D.I.Y. - Netzwerk, wo ihr ja auch ein Teil von seid?

M: Also das ist super wichtig, wenn es funktioniert, ist es super wichtig. Es gibt ja trotzdem immer noch Leute, die versuchen, da was für sich rauszuschlagen und dann ist es ja auch so, dass wir halt alle teilweise n bisschen verplant sind und dann auch viele Sachen nicht klappen. Da muss man auch schon n bisschen kulant sein natürlich. Aber es ist super wichtig na klar. Ich möchte auch lieber mit Leuten zu tun haben, die vieles selber machen, als einfach was reingetragen bekommen, wovon die mal was gehört haben, vielleicht weil es irgendwo in der Zeitung gestanden hat und die das dann machen wollen, weil sie denken das bringt Geld. ... So Sachen wie Kartoffelstempel selber machen, das finde ich halt super lustig und zur Druckerei gehen finde ich schon wieder zu viel irgendwie, weil selber machen ist halt einfach was super schönes, also auch selber Konzerte veranstalten oder auch selber Musik machen blablabla ... Es macht auch tierisch Spaß, wenn du Leute siehst wie Ingo von der 'Company With The Golden Arm', mit dem ich selber gerade n Interview gemacht habe, und der ist ja schon 40 Jahre alt und macht das schon Ewigkeiten. Und ich weiß halt, das das einfach schon n riesen Aufwand ist, sich da immer wieder hinterzuklemmen und ich hab da echt n riesen Respekt vor. Klar, es gibt immer Leute, die halt in einer kurzen Zeit super viel machen, aber dann auch wieder weg sind. Die sind dann irgendwie so Anfang 20, machen 2-3 Jahre was im d.i.y.-Umfeld und merken dann, dass es schon anstrengend ist so. Aber ich find es halt schön so viel zu machen und gemacht zu bekommen natürlich auch. Du kannst sowas auch nur im d.i.y.-Umfeld machen, so eine Tour, wie wir sie jetzt gemacht haben. Du wirst empfangen, kriegst Essen gekocht oder kochst Essen, bist auf einer ganz anderen Ebene mit den Leuten, das ist wichtig.



C: Ihr tourt ja schon ne ganze Menge. Kamen dadurch jetzt auch mal Leute auf euch zu? Gab's irgendwelche Anfragen wegen Konzerten oder so?

M: Anfragen kommen schon öfter, das auf jeden Fall. **Unter Schafen Records** sind auf uns zugekommen. Die Antifa aus Nordhausen hat auch 3 Konzerte für uns gemacht, in Erfurt eins, in Hannover eins und in ... jedenfalls haben die eine kleine

THE CASANOVA ACTION - JIVE PUNK

Tour für uns gemacht. Timo von 'Unter Schafen' hat uns gefragt, ob wir nicht Lust hätten, ne Platte zu machen, also 7" oder 10" hieß es dann erst, und das haben wir erst auch gar nicht so richtig begriffen, dass der das auch wirklich ernst meint. Jedenfalls erscheint jetzt ne 10" Ende April, in weißem Vinyl und mit allen unsren komischen Texten, die, wenn man sie lang genug durchließt, auch einen Sinn ergeben. [*Gelächter*] Also es kommen immer so ein paar Sachen, z.B. aus England, aber ich meine, wenn du ein Konzert in England angeboten bekommst, was sollst du damit anfangen? Klar würdest du das gerne machen, aber das kannst du ja nicht bezahlen. Es passiert meistens so, dass wir irgendwie ein oder 2 Konzerte angeboten bekommen und dann hocken Jan und ich uns hin und basteln irgendwie ne Woche daraus.

C: Hast du als Veganer zum Schluss noch ein leckeres und einfach umzusetzendes Rezept als Beitrag zum veganen Weltfrieden?

M: Also ich muss dazu sagen, dass ich jetzt kein Veganer mehr bin ...

C: ... scheiße, das hätte jetzt so schön gepasst, hättest du damit nicht noch ne Woche warten können? [*Gelächter*]

M: Leider bin ich zurückgekehrt zu Pizza, die man auch mit Käseschmelz sehr lecker zubereiten kann. Also ich bin eher so Teilzeitveganer, der 1x die Woche dann auch trotzdem noch seinen Käse isst, was nicht schön ist, also ich ermutige jeden, der viel Zeit hat und Lust hat am Kochen und Lust hat am Tier, [*kurze Pause - lautes Gelächter!*] also sich selber mal n paar vegane Kochbücher durchzulesen, weil die Sachen auch viel leckerer sind. Ich esse am liebsten Saitan aus der Dose auf die Hand.

M: Aber noch mal ganz kurz zu dem Synthi-Core, was du da vorhin angesprochen hast. Also das ist natürlich immer so, dass wenn man Sachen macht und kritisiert wird, dann sieht man das natürlich nicht so, deswegen nimmt man das wahrscheinlich ernster, also vor allen Dingen dann, wenn du als Band eh immer verglichen wirst mit anderen Bands, die halt nicht aus Deutschland kommen. Das ist sicher ähnlich wie bei 'Parasol', die auch finde ich nen ganz eigenen Sound machen, die auch nicht klingen wie dis und dis, aber wo man auch immer sagt, die klingen so und so. Ich mein, es gibt Bands die machen einfach Punk'n'Roll und die sagen auch sie machen Punk'n'Roll, aber da wird kaum einer sagen, die hören sich an wie 'Turbonegro' oder wie 'Gluecifer'. Und gerade in unserem Bereich ist das gerade sehr angesagt, von daher bin ich da ein bisschen empfindlich ...

C: ... ist halt auch schwierig als nicht Musiker, der dann vielleicht auch noch n Konzert veranstaltet, 'ne passende Beschreibung für Flyer etc. zu finden, mit der die Band leben kann und vor allem aber auch die Leute was anfangen können ...

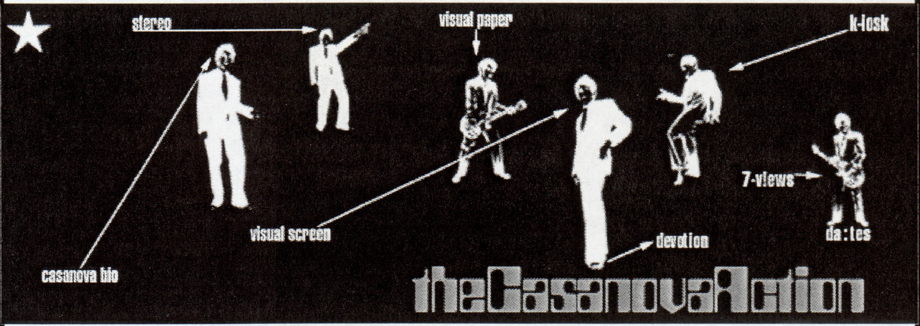
C: Wie sieht's aus mit Zukunftsplänen?

THE CASANOVA ACTION - JIVE PUNK

WOJCZECH | G:LAS - THAILAND - TOUR - BERICHT

M: Wie bei jeder anderen Band auch: Proberaum, neue Lieder machen, aufnehmen, veröffentlichen, touren und nächstes Jahr wird's dann auf jeden Fall übern Ozean gehen... in welche Richtung wissen wir noch nicht, entweder über den einen oder über den anderen. Und **ORION SODA** halt.

<< ||| >>> www.thecasanovaaction.de <<< ||| >>> www.orionsoda.net <<< ||| >>



Kutter, der Gitarrist von **WOJCZECH**, hat einen großartig ausführlichen & interessanten Bericht über die **WOJCZECH/ G:LAS** Südostasien-Tour im Jan/Feb 2003 geschrieben. Der komplette Text, inkl. Flyer/Plakate, ist auf seiner Homepage zu finden (www.sensitivewormrile.net). Außerdem wird er im polnischen Fanzine **VIOLENCE** abgedruckt. Da wir leider nicht genügend Platz haben, den gesamten Text mit ins Heft zu nehmen, hab ich mich für den Thailand-Teil, welcher praktischerweise auch der Anfang ist, entschieden. Das hat auch einen konkreten Grund, denn für die nächste Ausgabe werde ich mit Chris Luppi (**ARISE**-Zine) aus Bangkok ein Interview machen. Ich hab versucht, den Text so authentisch wie möglich zu übersetzen. Falls es mir nicht gelungen ist - Pech gehabt - ihr sollte eh auf jeden Fall den ganzen Bericht auf Kutter's Seite lesen. Nu aber los... [gerki]

First of all: THIS WAS A FUCKIN BLAST!!! Aber eins nach dem anderen. "Arbeitssklaven" im Wojczech-Hauptquartier spielen bereits seit 1990 mit dem Gedanken Asien zu touren als wir mehr und mehr Kontakt zu Leuten von dort bekamen. Festgeklopft wurde die Sache, als wir schließlich von Kamal (**DRAT-SAB REC.**) aus Malaysia angefragt wurden - ohne seine großartige Hilfe hätten wir es niemals machen können. (kamal_ishak@hotmail.com). Aufgrund persönlichem Krams in unserem Alltag mussten wir diesen Trip mehrmals verschieben, um ihn dann endgültig für letzten Winter klarzumachen. Ich war stark damit beschäftigt, über's Netz Kontakte mit Leuten aus Thailand, Singapore & Indonesien zu knüpfen und leitete diese an Kamal, den Hauptkoordinator, weiter. Das klappte alles sehr gut. Für die Statistiker unter euch werde ich am Ende die Kosten, die wir hatten, auflisten. Seht diesen Tour-/Szene-Bericht als Start-Unterstützung für hoffentlich weitere 'touring exchanges' interessierter Projekte in der Zukunft. Darum versuche ich alles so transparent und realistisch wie möglich darzustellen. Ich möchte aber unterstreichen, dass das alles lediglich unsere ganz persönlichen

Erfahrungen sind. Letztlich sind wir zu siebt aufgebrochen, ohne zu wissen, was uns erwartet. (Unser Freund Heiko hat eine Video-Dokumentation über die ganze Reise gemacht.) Here we go:

11/1 THAILAND - BANGKOK - Immortal Bar

Nach einem erschöpfenden Flug - vom kalten Deutschland aus mit Stop in Dubei - kamen Wir am Freitag, den 10.1. um 19.00 in Bangkok an. Wir riefen Yos an, der Veranstalter der Show war. Er und seine Freundin holten uns ab und brachten uns in ein Gästehaus, wir sahen Elephanten neben dem Essen und bei uns verbreitete sich euphorische Stimmung. Yos macht zusammen mit Chris Luppi einen Distro - **ElephantEyeRecords** (www.ElephantEyeRecords.com). In einem Land wie Thailand sind sie beide absolute Pioniere, den Kidz zu zeigen, dass es weit mehr als MTV und Standard-HC gibt. Großes Respekt an euch beide dafür, dass ihr dieses Ziel so ernst und mit dem nötigen Humor verfolgt!!!

Wir waren alle schon betrunken - 4 Stunden nach unserer Ankunft - von Fah, dem Besitzer der **Immortal Bar**, abgefüllt. Er ist auch Sänger von **PLAHN**, einer 'hard hitting' Moshmetalcore-Band aus Bangkok. Fah hat diese Bar eröffnet, um die Möglichkeit zu haben, laute Konzerte zu veranstalten und einen festen Ort zu haben, für thailändische Metal/HC Kidz. Der Laden liegt an der 'Khao San Road', was die absolute Shoppingmeile ist, wo aber auch 'ne Menge Freaks zu treffen sind. Wir verloren beinahe jeden, Heiner verschwand, Gunnar auch, und Heiko schlief 'fucked up and drunken'vor dem Gästehaus, nachdem er irgendwann am Morgen dort hingefallen war, gerade von einer Schlägerei zurückgekehrt, die irgendjemand angezettelt hatte. Er wurde ziemlich verjackt. First step done! Glory arrival.

Das Konzert begann um 17.00 und die Zuschauer waren enthusiastisch. Rund 250 Leute kamen und ich erinnere mich, dass **ZEALOT** und **LICENCE TO KILL** sehr gute Livesets spielten. Alle Bands an dem Abend hatten einen guten Schuß Metal in ihrem HC. Not too cheesy but really well pointed. **G:LAS** spielte immer vor uns, aber es war mehr wie ein gemeinsamer Auftritt - er macht Electronic Noise mit 2 MDs und Sampler Effekten. Nach ihm kamen wir dann direkt rein - ein fließender Übergang. Dieser **G:.LAS** Sound muss sehr neu für Leute in Asien, speziell auf Hardcore-Shows, gewesen sein. Ich hatte das Gefühl, dass viele Leute gespannt & überrascht waren, von dieser Kombination. Später im Bericht mehr dazu. Wir spielten nicht so toll diese 1. Show, aber es war so eine ungeheure Energie um den Pit und uns, die dieses Konzert 'so fuckin' brilliant machte. Wir bekamen so viel Feedback und während uns gesagt wurde, dass wir die erste Grind-Band seien, die je in Thailand gespielt hat, gab es so unglaubliche Reaktionen!!! Jammerschade, dass wir noch in der Nacht losmussten, um am nächsten Tag in Chiang Mai zu spielen, was 800 km weiter nördlich in den Bergen liegt, nahe der Grenze zu Myanmar und Laos. And no idea how to get there. Es waren irgendwie Ferien, so dass Zug- und Bustickets bereits ausverkauft waren. Die letzte Möglichkeit war, einen 'one way' Bus inklusive Fahrer für die Strecke zu mieten. Das war auch die teuerste Variante dort hinzukommen. Unsere 'crusty pockets' waren miteinemmal 230 us$ leichter. Großes Abschiedsszenarion mit ca. 25 Leuten, Cheers Yos and Chris, Fah und all ihr anderen so hilfsbereiten, ihr seid großartig!!!

11/1 THAILAND - CHIANG MAI - The Fan Club

Die ganze Fahrt hoch in den Norden haben wir schlecht, aber laut Karaoke (üblich in ganz Südostasion) gesungen - Songs von **FLY ID**, grausiger, sentimentaler 'local

WOJCZECH | G:LAS - THAILAND - TOUR - BERICHT

pop'. In Chiang Mai nach 13 h am Nachmittag angekommen, brachte uns Axe zu einem 'Punker-Laden' namens **Chaosscity**. Dort gab's den totalen Flashback. Nord-Thailand und ein Ort wie ein typisches europäischer Squat. Wir waren ziemlich durcheinander. Sind wir schon wieder nach Hause geschickt worden? Viele Stahlsachen und engagierte 'sub art'. Und oben im Haus hat Sophie einen Piercing/Tattoo Studio. Dieser Ort braucht eure Unterstützung. Es ist wahrscheinlich das einzige selbstorganisierte 'community punk center' in ganz Thailand. Einen, von den Leuten selbstgeschriebener, Report über Chaosscity findet ihr bei www.cyrilchaos.freesurf.fr. Sophie servierte sehr scharfes Essen, nur das Konzert konnte nicht in Chaosscity stattfinden, wegen Lärm & Nachbarn und so. Wir spielten stattdessen im Fanclub, einer Art Nachtklub. Und was dort abging kann ich absolut nicht empfehlen. Aber was soll's, für diese Show wurde der Laden vorbereitet. Axe malte zwei wirklich große Transparente, extra für uns - krass, den deutschen Adler darauf zu sehen, von ihm aber mit Humor gemeint. Yep, etwa 150 Kidz kamen. Wir trafen Robert aus Rostock, der die folgende Woche mit uns reiste. Ich erinnere mich an **DECAY OF THAILAND**, die soliden Punk spielten, a bit spiky a bit crusty, und sie sind auf jeden Fall nette Leute. Sie arbeiten gerade an ihrem ersten Album, das von der Chaosscity-Crew veröffentlicht werden wird. Der Sound-Mixer war völlig hacke - vielleicht mit viel Ahnung von dem was er macht, aber in dem Zustand keine Hilfe mehr für die Bands. Er hat zwei Lautsprecher zerschossen - Sophie meint, das wäre normal. Egal. **G:LAS** und wir spielten chaotisch aber solide. Coost sagte, dass, als wir spielten, alle normalen Kidz verschwanden genervt von der Noise-Wand (wir waren übrigens umgeben von all den Spiegeln und einem 'table dance' - verrücktes Ambiente) und all die bereits betrunkenen Mutanten wachten auf and banged their fuckin mind out of their heads. Das war absolut 'reudiger' Grind-Noise mit einer Menge an Gast-Sängern, wie z.B. einem Typen aus Warsore (Australien), der gerade im Urlaub war. Er sang fast die Hälfte unserer Songs. Lee, der Besitzer des Ladens, wollte dass wir bleiben, aber wir gingen nach der Show nach Chaosscity, wo die Party begann. Der Soundtyp kam auch mit und erzählte mir, dass er Lehrer für Tontechnik an der Universität von Chiang Mai ist. Und dann kam er noch auf die gloreiche Idee, sich völlig breit morgens um 5 Uhr von Sophie piercen zu lassen. Naja, sie machte es jedenfalls und er blutete wie Sau - nach dem 4. Anlauf, die Nadel durch sein Gesicht zu jagen, kam er runter und fragte nach starkem Tequila. Er fiel schon mit seinem Motorrad um, bevor er es überhaupt startete. Heiko nahm ihm den Schlüssel weg, da wir annahmen, dass es seine finale Todesfahrt werden würde. Als er dann sauer abzog, gaben wir Sophie den Schlüssel, um ihn aufzubewahren bis er wieder einen klaren Bewußtseinsstand erreicht hat. Wir machten noch ein Interview mit ihr für unseren Video-Report - sie hat viel viel Ahnung von den asiatischen Strukturen. Sie ist ein Medium an Wissen und sehr sehr aktiv. Sie bietet jeder Band, die Asien touren möchte, ihre Hilfe an - Basis sind Vertrauen und D.I.Y.-Konditionen genauso wie Bewußtsein für das alles und Flexibilität. Ich wünschte mir Leute wie sie (ironthorn@hotmail.com) hier in Europa und alles würde stärker werden. Good Bye zu sagen war hart, besonders zu meinem neuen Freund Axe, der uns zum Bahnhof brachte ... und auch zu Yos aus Bangkok, der mit uns gereist war die beiden Tage und der ein großartiger Mensch ist. (xyosx@hotmail.com)

WOJCZECH | G:LAS - THAILAND - TOUR - BERICHT

Arbeit - Die Wege in sie und aus ihr heraus.

MEINE ARBEITSWELT

Für die Zeit meines letzten Jahres auf einer polytechnischen Oberschule kam ich in den Genuß, auch am PA Unterricht teilzunehmen. PA, das bedeutete "Produktive Arbeit". Warum man das produktiv vor die Arbeit gesetzt hatte, wurde mir erst später klar, als ich vom Pendant dieses Fachs hörte, das da "Einführung in die sozialistische Produktion" kurz ESP genannt wurde. Sämtliche Mißverständnisse sollten schon von Vornherein ausgeschlossen werden.

Vor allem lernten wir dort feilen, bohren und sägen.

Da ich, wie schon so viele andere vor mir, keinen Bock auf den Mist hatte, feilte ich also an meiner zukünftigen Karriere als guter Sozialist, indem ich fleißig in der Nase bohrte und mir dadurch so manchen Ast auf dem Stammbaum des Erfolges absägte. Auch bei Einführung denke ich inzwischen an etwas ganz anderes - eine Neue Währung zum Beispiel.

Das neue System der Leistungsgesellschaft machte wenige Jahre später, all meine gute Erziehung zunichte und so ist es kein Wunder, daß ich heute ein Faulenzer bin. Verschiedene Kräuterdrogen mit denen damals meine Heimat überschwemmt wurde, trugen ihr übriges dazu bei, Lethargie und mein ohnehin schon schlecht ausgeprägtes Anpassungsunvermögen zu fördern. Es brauchte Jahre, bis ich mich wieder aus diesem Abgrund emporgekämpft hatte und eine halbwegs regelmäßige Tätigkeit aufnehmen konnte.

So wurde ich Abrufarbeiter in der Veranstaltungsbrance. Man rief mich an, sagte mir, wo ich eine Bühne aufbauen, oder Stühle und Tische in Festsäle schleppen mußte - ein Job, der die Möglichkeit mit sich bringt, so interessante Leute wie Kai Böcking, Verona Feldbusch oder die schwedische Pseudowesterngruppe "Rednex" kennenzulernen.

Eines Tages saß ich mit einem Kollegen in der U-Bahn, nachdem wir einer Party beim Waffenfabrikanten Mercedes Benz den Boden bereitet hatten. Im Kosovo wurde gerade heiß gekämpft und das mußte natürlich gefeiert werden. Es war so gegen sechs Uhr morgens und wir waren beide ziemlich geschlaucht. Da fiel sein Blick auf all die anderen Arbeiter, die zu dieser Zeit wahrscheinlich auf dem Weg in ihr Joch waren und er erzählte mir eine kleine Geschichte.

Eines Tages war er sturzbetrunken aus dem "Knaack" gekommen, hatte seine müden Knochen zum Alex geschleppt und war auf dem Weg heim in den Hain, in der U 5 eingeschlafen. An der Endstation Hönow wurde er durch die freundliche Stimme der Bahnhofssprecherin geweckt, taumelte aus der Bahn, welche klingelte, ihre Türen schloß und sich auf dem Weg zurück zur Innenstadt in ihr Schienenbett kuschelte. Also setzte er sich auf eine Bank und steckte, auf die nächste Bahn wartend, seinen Kopf in die Strahlen der aufgehenden Sonne.

Er nahm sich vor nicht wieder einzuschlafen und so beobachtete er, wieder im Zug, die zusteigenden Mitfahrgäste. Diese setzten sich aus ganz normalen Arbeitern und Bürodamen zusammen, die, wie es in diesen Breitengraden üblich ist, den Kurier lasen, was aber auch nicht besser ist. Er bemerkte den Geruch nach Seife und Dusche und schaute in die frischgeschminkten und rasierten Gesichter über denen gutfrisierte Scheitel prangten. Die Augen derer jedoch waren leer und gebrochen, ausgehöhlt vom ewig gleichen Trott des Tagwerks. Sie blickten ihn an im Glauben zu wissen, daß er noch nicht ahnte, was das Leben für ihn bereithalten sollte und das er seiner Bestimmung nicht wird entgehen können.

Wir beschlossen einstimmig, nie so werden zu wollen wie diese Menschen, niemals die Knechte von Fabrikanten, Agenturen, Zeitarbeitsfirmen und sonstigen Arbeitgebern zu werden - im Alter von zweiundzwanzig Jahren, morgens um sechs, gerädert und übermüdet, auf dem Weg von der Arbeit nach Hause.

Arnold.

+++ ARBEIT +++ ARBEIT +++ ARBEIT +++

NEUIGKEITEN AUS DER UKRAINE

In den Jahren 1917-1921 brodelte es in der Ukraine. Während sich im Westen eine nationale Regierung bildete, wurde der Osten von der anarchistischen Machno-Bewegung geprägt. Neben einer funktionsfähigen Wirtschaft, die große Teile Rußlands mit Getreide versorgte, hatte die Machno-Bewegung eigene Partisaneneinheiten aufgebaut, die ihre Dörfer schützte. Die anarchistischen Partisanen kämpften sowohl gegen die Weiße Armee, wie gegen die Nationalisten und zuletzt auch gegen die Bolschewiken. 1921 wurde die Machnobewegung durch die Bolschewiken zerschlagen. Dies wurde zur Ursache einer ungeheuren Hungersnot, die in den Folgejahren Millionen Menschenleben kostete. Die verbliebenen Bevölkerungsreste in den Aufstandsgebieten wurden nach Kasachstan und Sibirien deportiert. In der heutigen Zeit entsteht in der Ukraine erneut eine anarchistische Bewegung. Über ihre Tätigkeit und die Situation in diesem geschichtsträchtigen Land wollen wir einige Berichte vorstellen.

Die Situation in den ländlichen Gebieten der Krim

Im Verlaufe des Novembers und Dezembers 2002 begann in den ländlichen Bergregionen der Krim die Massenabschaltung des Stroms für die Bevölkerung. Abgeklemmt wurden sowohl Einzelhäuser, wie auch ganze Siedlungen. Die kolossale Stromverschuldung der Krimbevölkerung wurde durch den völligen Zerfall des wirtschaftlichen Lebens in den meisten ländlichen Gebieten hervorgerufen sowie durch die Abwesenheit jeglicher Verdienstmöglichkeiten. Unter diesen Bedingungen rief die Stromabschaltung Massenproteste und Selbstorganisation der Bevölkerung hervor. Die Bauern bildeten Gruppen, welche keine Arbeiter der Stromversorgungsunternehmen mehr in die Siedlungen ließen. In einigen Orten kam es zu Zusammenstößen mit Milizstreifen, welche die Elektrotechniker begleiteten. Besondere Aktivität bei diesen Unruhen zeigte die tatarische Bevölkerung, welche in kompakten Gruppen zusammenlebt und starke Traditionen der gegenseitigen Hilfe bewahrt hat - seit der Zeit der stalinistischen Repressionen und späterer Repressionen und Verbannungen auf nationaler Grundlage.

Selbstverwaltete Projekte

Unter den Bedingungen der ukrainischen Gesetzgebung und der Realitäten des sozio-ökonomischen Lebens ist es sehr schwer selbstverwaltete Unternehmen oder Kooperativen zu bilden. Doch die Bemühungen der Dnepropetrowsker Genossen - Aktivisten der RKAS-Nestor-Machno in dieser Richtung haben zum heutigen Tag bestimmte Erfolge zu verzeichnen. Arbeitende des Dienstleistungssektors - ein Kollektiv der städtischen Friseurläden, organisierten sich zum gemeinsamen Schutz der Rechte der Produzenten vor der Willkür der lokalen Verwaltung. Juristische und logistische Unterstützung bekommt das Kollektiv durch die lokale Sektion der RKAS. Die Selbstorganisation ermöglichte es dem Friseurkollektiv die Preise für ihre Dienstleistungen wesentlich zu senken und für minderbemittelte Bürger eine kostenlose Bedienung einzuführen. Interessante Tatsachen:

- Die Besucher des selbstverwalteten Friseurladens können sich mit dem Inhalt

NEUIGKEITEN AUS DER UKRAINE

revolutionärer Plakate der Anarcho-Syndikalisten vertraut machen, welche reichhaltig die Wände des Geschäftes zieren.

- Am 1. Mai weigerte sich das Kollektiv zu Ehren des "Festes der Arbeit" die Staatsfahne der Ukraine auszuhängen und hängte die schwarz-rote Fahne der Anarcho-Syndikalisten aus.
- Die Inspektion der Steuerpolizei wurde mit Schande (mit Hilfe nasser Lappen) aus den Räumen des Geschäftes vertrieben, als diese eine Plankontrolle durchführen wollte.

Zurück in die Zukunft. Der 8-Stunden-Arbeitstag

Seit Mitte Oktober 2002 haben die Arbeiter einer Durchgangshalle der Versuchsfabrik für Rohrproduktion (OTS Dnepropetrowsk) im Ergebnis der Agitation eines sozialen Aktivisten in der Halle einen 8-Stunden-Arbeitstag und eine 5-tägige Arbeitswoche durch die Schaffung von Tatsachen eingeführt. Vorher gab es in dem Betrieb die "Tradition" der 12-stündigen Schichten bei einer 6-tägigen Arbeitswoche. Dies ist durch einen Tarifvertrag zwischen den Gewerkschaften und den Fabrikbesitzern verboten die geleisteten Überstunden wurden außerdem nur einfach bezahlt. Die OTS-Administration hat alle Spektren der Beeinflussung der Arbeiter angewandt - von Lohnkürzung bis zur Androhung der Entlassung - aber den Widerstand zu brechen gelang es erst zum Ende Dezember 2002. In demselben Betrieb wurde Anfang Oktober eine Bibliothek der sozialistischen und anarchistischen Literatur geschaffen.

streikende Bergarbeiter in Donezk

Müll vor dem Gebäude der Stadtverwaltung

Am 30. November 2002 wurde in Dnepropetrowsk eine Aktion von Arbeitern des kommunalen Unternehmens "Ekologija" durchgeführt, die in Verbindung mit der Nichtauszahlung von Löhnen für 6 Monate stand. Einige Dutzend Müllfahrzeuge fuhren vor das städtische Rathausgebäude, wobei teilweise der Verkehr blockiert wurde. Auf der Kundgebung drohten die Arbeiter an, im Falle der Nichterfüllung ihrer Forderungen in einem Monat ihre Aktion zu wiederholen, wobei sie versprachen, daß sie nicht mit leeren Fahrzeugen kommen würden, und den Müll vor den Rathausfenstern auskippen würden.

Alternatives Jugendzentrum

In Donezk wurde bereits im Sommer 2002 die Jugendgewerkschaft "Alternatives Jugendzentrum" gegründet. In diesem Jahr werden AJZ-Sektionen wahrscheinlich in Makejewka und Jaßinowataja gegründet (in der Nähe von Donezk gelegene Städte mit je 700 000 bzw. 200 000 Einwohnern). Dem AJZ gehören Personen an, welche anarcho-syndikalistische Methoden anwenden und in vielem die anarchistische Weltanschauung teilen. Es sind Studenten, Musiker, Schauspieler,

NEUIGKEITEN AUS DER UKRAINE
NEUIGKEITEN AUS DER UKRAINE

NEUIGKEITEN AUS DER UKRAINE

NEUIGKEITEN AUS DER UKRAINE

Computerspezialisten und Pädagogen. Ziel der Gewerkschaft ist die Entwicklung von Selbstorganisation und von selbstverwalteten Einheiten im Umfeld der Jugend durch den Schutz ihrer Mitglieder und die Realisierung sozialer Projekte. Am 16. Oktober haben das AJZ und die RKAS eine Aktion gegen McDonalds durchgeführt, welche ca. 200 Personen mobilisierte.

Eine Gruppe von Pädagogen und Studenten des AJZ begann eine reguläre Arbeit mit (obdachlosen) Straßenkindern in Donezk - zu Beginn in einem eigens besetzten Gebäude. Zur Zeit ist das AJZ aus dem Gebäude vertrieben und vorübergehend in einem Bergwerk von Donezk tätig, während es für die Arbeit mit den Kindern neue Räumlichkeiten sucht, die beständig werden sollen. Die Arbeit besteht in der Bildung und Erziehung der Kinder (und selbstverständlich in der Ernährung und Versorgung mit medizinischer Hilfe). Das AJZ führt regelmäßig Schulungen für seine Mitglieder durch - in gewerkschaftlicher Arbeit, sozialen Projekten, der Organisationsentwicklung (dem AJZ gehört eine Gruppe von Diplom-Sozialarbeitern an).

Universitätsstreik in Donezk

Repressionen unter den Bergarbeitern der Stadt Pawlograd

Am 16. Oktober wurde in Pawlograd S. Gorenko, der Leiter der regionalen Organisation der "Unabhängigen Gewerkschaft der Bergarbeiter" (NPGU) verhaftet. Anlaß der Verhaftung und der Einleitung eines Strafverfahrens waren, wie offiziell bekanntgegeben wurde "finanzielle Verstrickungen" der Pawlograder Organisation der NPGU in der Zeit der parlamentarischen Wahlen im Frühjahr 2002 (an denen sich die Gewerkschaft und Gorenko persönlich beteiligten). Jedoch ist nach Meinung der Pawlograder Bergarbeiter der wahre Repressionsgrund in der Rache für die sommerlichen Streiks der Bergarbeiter zu suchen, welche die NPGU mit der Forderung nach Auszahlung der zurückbehaltenen Löhne organisiert hatte.

Streik der Metallarbeiter in Dnepropetrowsk

Am 4-5. Januar 2003 wurde in dem Dneprowsker Metallurgischen Kombinat (in Dneprodsershinsk, Gebiet Dnepropetrowsk) in zwei Hallen ein Streik durchgeführt. Die Arbeiter forderten die Auszahlung von Löhnen für mehrere Monate des Jahres 2001. Die neue Führung des Kombinates, welche im Januar 2002 an die Macht gelangte, weigerte sich seinerzeit die "Schulden zu zahlen", die auf das Konto der alten Direktion gingen. Am Streik nahmen bis zu 1500 Personen teil, doch er erlitt durch die Entlassung ihrer Streikführer eine völlige Niederlage. Die Entlassungen fanden übrigens entgegen den Anforderungen der Arbeitsgesetzgebung statt - vielleicht wurden deshalb alle Entlassenen (6 Personen) bereits nach 2 Wochen durch die Administration an ihrem alten Arbeitsplatz wieder eingestellt.

Gleisblockade beim Bergarbeiterstreik

www.machnosoli.de.vu

C.

Schauplatz war seit Jahren die Straße mitten in Berlin, welche C. den Weg zum alltäglichen Zwang vorschrieb. Die Buchen, die am Rand der Straße standen, waren stets bezeichnend für die Stimmung C.s. Um so schlimmer, dass es Winter war und an diesem Tag für sie die Schule wieder anfing. Als sie, wie jetzt wieder für die nächsten 4 Wochen allmorgendlich, mit der Bahn die nicht-enden-wollende Straße hinab fuhr, war ihr - selbst in ihrem Dämmerzustand - klar, dass sie das nicht mehr lange mitmachen würde können und müssen. Sie tröstete sich mit Gedanken an das bevorstehende Jahr, für welches sie eifrig Pläne schmiedete: "Abi fertig machen; dann erstmal Urlaub und bis zum Wintersemester alles tun, was mir die vergangenen dreizehn Jahre verwehrt blieb …" Ausschlafen war wohl der erste Gedanke, der ihr dabei kam. Die ewig harten Bänke, die sich nun wirklich nicht zum drauf schlafen anboten, aber doch immer wieder dazu herhalten mussten; und diese Menschen, denen jegliches politische Verständnis, jede irgendwie bewusste Handlung zuwider zu sein schien und die sie wohl ewig hassen wird - ich glaube diese Menschen werden sie hingegen nicht hassen, haben es wohl auch nie wirklich. C. war nämlich schon seit geraumer Zeit die Außenseiterin, und sie spielte diese Rolle gut, was vielleicht auch der Grund dafür war, dass sie, was selbstverständlich nie irgend jemand laut gesagt hätte, trotz ihres Außenseitertums einen relativ positiven Stand in ihrem Jahrgang hatte. Und das Wort ‚Stand' ist hier durchaus angebracht, denn die klare Hierarchie an dieser Institution der Bildung war nicht zu übersehen. Ganz oben: ein Mann - natürlich. Insgeheim war er C. sogar dankbar, denn sie besetzte eine der wichtigsten Rollen in dieser Inszenierung. Sie spielte den Sündenbock, an dem alle alles auslassen können. Was sie jedoch zu etwas besonderem machte, war, dass ihr dieser Part zu gefallen schien; es grenzte schon fast an Stolz, was sie ausstrahlte. Alle Freaks vor ihr waren mit der Zeit so mitleiderregend geworden, dass man sie, am Rande der Verzweiflung, in Ruhe ließ. In dieser Zeit stand das ganze System, innerhalb dieser Institution, welche in ein anderes - jedoch ähnliches - System eingebunden ist, auf einem sehr wackligen Fundament. Es bedurfte jedes mal einiger Zeit, bis die Elite ein neues Opfer fand und dauerhaft hielten viele den enormen Druck der erschreckenden Realität nicht aus. Sie brauchten einfach ihre Illusionen, jemanden, den sie repressieren können, über den sie sich stellen können, um sich nicht so nichtig, nicht so ernährungskettentechnisch weit unten zu fühlen. Das war gewisser maßen der Strohhalm, an den man sich immer klammern konnte.

C. war also auf dem Weg zur Schule und wäre es ihr gelungen einen klaren Gedanken zu fassen, hätte sie bemerkt, wie unzufrieden sie damit war. In den Ferien hatte sie sich fast täglich mit ihren Freundinnen und Freunden verabredet, wobei bis auf dreimal sogar immer irgendwer gekommen war, zu spät zwar, aber das war normal. An den Tagen, an denen sie nichts vor hatte beziehungsweise die dreimal, die sie versetzt wurde, war ihre einzige Motivation nicht zu Hause zu hängen, was sie vermied, indem sie einfach in irgendeine Bahn stieg und sich dann überlegte, was sie tun könnte. Wohin es sie trieb, wusste sie folglich am Morgen selbst noch nicht, wobei klar war, dass

+++ C. +++ C. +++ C. +++ C. +++

+++ C. +++ C. +++ C. +++ C. +++

'Morgen' so gegen Mittag war, als sie aufstand. - Dass Ferien in der Nacht gelebt werden, ist, denke ich, allen bewusst.

Meistens überlegte sie sich in der Bahn, dass sie vorerst Frühstücken gehen sollte, da ihr Magen sich aufgrund der allgemeinen Leere zu dieser Zeit natürlich zusammen zog und daher die Magenwände aneinander rieben, wodurch ein knurren und blubbern entstand, welches ihr in der vollen Bahn ein wenig peinlich war. Sie fragte sich sowieso, wo all diese Menschen um diese Zeit bloß hinwollten. Unübersehbar war für sie jedoch ein Mann, vielleicht so Mitte zwanzig, der genau vor ihr stand. Da kein regulärer Sitzplatz mehr frei war, saß C. auf einem Kasten, gleich gegenüber des Fahrkartenautomats, auf dem groß und rot drauf stand "GIBT KEIN WECHSELGELD!". C. machte das nicht viel aus, denn ihr waren die verlangten Preise schon seit der vorletzten Erhöhung zu teuer geworden. Sie wurde zwar einige male erwischt, doch sie hatte da ihre Tricks, wie zum Beispiel vorzugeben eine Monatskarte zu besitzen, sie jedoch vergessen zu haben, sich dann anschließend eine zu kaufen und sie bei der BVG vorzuzeigen. Eine andere Lösung war einfach wegzulaufen, aber als sie sich vor zwei Jahren beim Sportunterricht den Fuß verstaucht hatte, musste sie sich notgedrungen andere Lösungen suchen und steigerte sich dabei hin und wieder in eine bemerkenswerte Kreativität hinein. So erzählte sie beispielsweise einem Kontrolleur, dass sie gerade ein Praktikum bei der BVG mache und ihr dort gesagt wurde, dass sie das nur sagen bräuchte und dann auch kostenlos fahren könne oder ein anderes mal, als sie sich aus reiner Neugier heraus den Ausweis einer Kontrolleurin mal genauer zeigen ließ und dabei entdeckte, dass dieser schon längst abgelaufen war. Es machte ihr nichts aus, sich mit diesen Leuten anzulegen. Sie hatte ja nichts zu verlieren.

Aber zurück zu dem Mann, der ihr gegenüber, mit einer Hand an der Stange über ihr und der anderen in der Hosentasche, dastand und auf sie ziemlich attraktiv wirkte. Sie musterte ihn im Verlaufe der Fahrt gründlichst, wobei sich ihre Blicke mehrmals trafen. C. wusste sowohl, dass sie viel zu jung für ihn war, was bei ihr zwar auf Gleichgültigkeit traf, aber bei den meisten Menschen leider eher nicht, als auch, dass er nur mit ihr spielte. Nichts anderes tat sie ja auch nur. Sie flirteten regelrecht, obwohl sie sich ihrer Situation völlig bewusst waren. Doch sie verdrängten diesen Gedanken, bis er nach einigen Stationen ausstieg. Wie viele es waren, hatte C. nicht mitbekommen, aber als sie dann auch zwei Haltestellen später ausstieg, ging es ihr schon viel besser; die Müdigkeit, die sie mit in die Bahn gebracht hatte, war abgeschüttelt und sie ging mit einem selbstbewussten und guten Gefühl, welches sich selbstverständlich auch in ihrem Karma widerspiegelte, Richtung Café.

Nachdem sie gefrühstückt, einige Zeit rumgesessen und gelesen und anschließend noch einmal etwas vom Büffet gegessen hatte, quasi als Brunch, machte sie sich auf den Weg zu ihrer Psychotherapeutin, bei der sie an diesem Tag einen Termin hatte.

C. war nicht paranoid oder traumatisch, sie war "krankhaft Depressiv", wie sie sich ausdrückte. Krankhaft, weil der körpereigene Stoff, der in zu großer Menge depressiv macht, in ihrem Körper chronisch überproduziert wird. Symptome dieser depressiven Phasen waren zum Beispiel Traurigkeit, Hoffnungslosigkeit, Weltschmerz, Autoaggressionen: Grunge! Doch sie ließ sich nur schwer entmutigen,

+++ C. +++ C. +++ C. +++ C. +++

zumindest nach außen zeigte sie ihre Selbstzweifel und die Unsicherheit nicht. Nach außen trug sie nur den Trotz, den sie gegen die Allgemeinheit hatte. Ihre Psychiaterin versuchte krampfhaft diese Attitüde C.s zu denunzieren, ganz einfach, weil sie nicht alles - allen Selbstzweifel, all die Traurigkeit… in sich hinein fressen, sondern es aussprechen, es teilen sollte. Doch C. kam bis jetzt auch so ganz gut zurecht und sie ging, auch wenn sie ihr nicht wirklich half, gerne zu ihrer Psychiaterin, duzte sie sogar und nannte sie beim Vornamen - schließlich kannten sie sich nun schon gut fünf Jahre, "da braucht man nicht mehr ‚Guten Tag Frau Dr. Bahrenfeld' zu sagen, sondern kann durchaus schon auf ein ‚Hallo Birgit' umsteigen", wie sie sich insgeheim dachte. Wobei gute Freunde sie auch Rosa nannten, also ein ‚Hallo Birgit' nicht zu persönlich schien.

Es war nichts besonderes: die Sitzung nicht, der Tag nicht, die ganzen Ferien waren es nicht, also sie ging nicht aus den Ferien und brannte geradezu darauf die Storys dem oder der Nächsten zu erzählen, was sowieso nicht ihre Art war, aber davon mal abgesehen. Weihnachten war sowenig ihr Fall wie Silvester. Sie mochte es einfach nicht, wenn die Menschen alle so überdreht freundlich waren und auch mit Knallern zwischen ihren Füßen konnte sie nicht wirklich etwas anfangen. Trotzdem blickte sie zufrieden zurück und hätte sie die Ferien resümieren sollen, wäre dieses Resümee sicher positiv ausgefallen. Schließlich hatte sie nur selten Langeweile, war viel mit Freunden und Freundinnen unterwegs, hatte Spaß etc. nur erzählenswert war da nicht wirklich etwas und würde sie nach den stundenlangen Dialogen, Trialogen und Polylogen gefragt, hätte sie wohl auch nicht viel aus ihrem Gedächtnis heraus bekommen.

… Wobei, eine Sache war da doch, die ich noch erzählen muss, bevor ich wieder auf den Ausgangspunkt zurückkehre: Vier Tage nachdem C. mit dem attraktiven älteren Mann in der Bahn saß, begegnete sie ihm noch ein weiteres mal. Silvester. Die Chance jemanden wieder zu treffen ist prozentual wohl eh Silvester am wahrscheinlichsten, da dort jedermann*frau auf der Straße steht, quer durch Berlin fährt oder auf einer der großen Feiern ist. So geschah es auch bei C. und dem Bahnmann.

Sie hatten sich zwar noch nicht vergessen, aber waren verständlicher Weise überrascht auf der selben Suahé zu sein. Sie waren ja schon überrascht selber dort zu sein, weil beide nicht explizit auf Pop-Rock standen. Sie waren nur da, weil es ihnen von ihren Freundinnen und Freunden impliziert wurde. Als das erste Wort gesprochen und das Eis endlich gebrochen war, erzählte er ihr, wie nervig er seinen Namen fand "Joachim, wie kann man sein Kind Joachim nennen und es trotzdem lieben?" und sie erzählte ihm, wie nervig es ist keinen Namen von seinen Eltern bekommen zu haben, weil man gar keine hat. Sie einigten sich darauf, dass beides die Kindheit enorm erschwert und welch gute Garantie es doch dafür sei nicht zu werden wie alle anderen. Als sie das Thema Kindheit anschnitten schien Joey, wie ihn seine Freunde nannten, nicht zu merken, dass C. wohl um einiges jünger war als er. Vielleicht war er auch nur zu naiv um es wahrzunehmen, zumindest kam er nicht auf den Gedanken sie nach ihrem Alter zu fragen. Sie redeten nicht sonderlich lange, C. war auch erst gegen zwei oder drei Uhr gekommen, aber so genau wusste es am nächsten Tag niemand mehr. Doch eines haben sie behalten: So spielerisch wie sie vorher in der Bahn

miteinander umgingen, hatten sie auch Sex in dieser Nacht. Völlig unverbindlich hatten sie im vorhinein noch festgelegt und am Morgen, also Mittag, als Joey aufstand, war C. auch schon weg. Das Einzige, was er noch von ihr hatte war und ist bis heute ein Zettel, den sie ihm geschrieben hatte, bevor sie gegangen war und auf dem Stand:
"Moin Joey! Eine Floskel als Einstieg ist immer gut: also, hast du gut geschlafen? - Ich nicht! Ich kann, wenn jemand neben mir liegt, nicht schlafen; vor allem, wenn ich die Person nicht kenne. Aber wen kennt man schon wirklich? - nicht einmal sich selbst, falls du mich fragst. Aber wenn ich schon bei mir bin: sonst war es für mich eine - für Silvester - schöne Nacht. und ... wenn ich schon bei mir bin: mach's gut C."

C. brauchte so achtunddreißig bis vierzig Minuten um zur Schule zu gelangen. Weil sie nicht mehr gewillt und auch viel zu müde war, um noch 10 Minuten vor der ersten Stunde zu erscheinen, hatte sie sich das am dritten Schultag an dieser Schule erstoppt. So verplante sie jede nicht-konkret vergebene Minute, dazu noch 2, 3 oder 5 Minuten für unvorhersehbare Ereignisse, die sie dann zu spät kam.

An diesem Tag jedoch war es anders und auch für den Rest des Jahres sollte nichts bleiben wie es war. Sie könnte jetzt natürlich regelmäßig pünktlich kommen, weil sie doch noch jemanden gefunden hat, der oder die sie anspurnte oder dergleichen, aber so war es nicht ... An einer großen Kreuzung mitten in Berlin, die sie entweder Richtung Innenstadt oder zur Schule brachte, sprang plötzlich eine Frau in die Bahn, zog C., die so recht nicht wusste, was mit ihr geschah, raus und schliff sie zu der Haltestelle links von ihnen, also in die Straße, die ihren Schulweg hier schnitt. Es kam auch sofort eine Bahn, in die sie einstiegen. Immer als C. dann versuchte die maskierte Person anzusprechen, unterbrach diese sie. C. hatte bereits an ihrem unverwechselbaren Outfit registriert, dass es sich bei dieser Person um ihre Freundin Sophie handelte. Was ihr hingegen schleierhaft blieb, war die Intention, mit der sie das alles tat und wäre C. nicht gerade erst vor einer viertel Stunde aufgestanden, dann hätte die Entführerin es wohl auch schwer gehabt C. im Zaum zu halten. Vier Stationen später stiegen sie eilig wieder aus der Bahn aus.

Sophie wohnte in der Innerstadt, um genau zu sein vier Stationen von einer großen Kreuzung, die entweder zu ihr oder zu der Schule führte, von der sie mit einem mäßigen Realschulabschluss gut 900 Tagen zuvor abging. C. war nun auch klar, wo sie hin wollten und ließ sich resigniert mitschleifen. Auf dem Tisch der Küche einer Wohnung in der vierten Etage eines Altbauhauses gleich eine Querstraße westlich der Bahn stand, als die Beiden herein kamen, ein Frühstück, drei Teller, drei Messer, drei Tassen und ein Löffel bereit. Als erstes fiel C. der dampfende Café auf, währenddessen sich fast im gleichen Moment noch die Frage nach dem dritten Teller stellte. Ein Augenblick später stand auch schon Maximilian mit einem Lächeln im Gesicht da und Sophie zog endlich die Skimaske vom Kopf, die zwar draußen noch schön warm hielt, aber in der geheizten Wohnung doch ziemlich unangenehm wurde. C. umarmte ihre Freundin, dann Max, um sich anschließend zu setzen. Sophie nahm am Kopfende mit dem Blick auf das Fenster und somit auf die Hauswand und ein Stückchen Himmel platz. Max und C. saßen sich gegenüber, an den etwas längeren Seiten des Tisches, von

wo sie die Szenerie auf der Straße durch das Fenster beobachten konnten. Die aufgehende Sonnen schien dabei auf den Tisch und beleuchtete das liebevoll zusammengestellte Frühstück. Sie verbrachten mehr als drei Stunden am Frühstückstisch, redeten, rauchten … bis Sophie einfiel, dass sie gerade einen neuen Song geschrieben hatte, den sie den Beiden noch präsentieren wollte. Sie improvisierten danach noch Melodien von Tocotronic, Nirvana, den Red Hot Chili Peppers und ähnlichen, oft nachgespielten Bands, wobei Sophie die Akustikgitarre spielte und ihre beiden Freunde dazu sangen. Als C. Stunden später einfiel, dass sie eigentlich auf dem Weg zur Schule war, war es ihr auch egal.
Nachdem sie kurz losgegangen waren um Nudeln, Gemüse und Tomatensoße für ihr Mittagessen zu kaufen, überlegten sie, was sie gemeinsam und langfristig, vielleicht noch mit ein paar anderen Freunden und Freundinnen, als nächstes machen könnten. Sie kamen auf die verschiedensten Projekte, so zum Beispiel eine explizit für linke Theoriegruppen kompetente Solidaritätsgruppe [tsg] oder eine vierteljährig erscheinende Zeitung, in der Poesie jeglicher Fasson veröffentlicht werden kann. Am Ende des Tages beschloss C. insgeheim, was sie schon seit Jahren in Betracht gezogen hatte: Sie sollte nie wieder eine Schule von innen zu sehen bekommen. Mit diesem Beschluss schlief sie auf der Couch in der Wohnung von Max und Sophie ein und erwachte mit einem dementsprechenden Gefühl. Im nachhinein hätte sie sich nicht gewundert, wenn sie in ihrer Tasche einen Zettel gefunden hätte, auf welchem "Heute ist der schönste Tag in meinem Leben" steht, auch in den kommenden Tagen erwischte sie sich immer wieder dabei, wie sie plötzlich und aus einem inneren Drang heraus in ihre Tasche griff.

Einige nette Tage danach also und aus meiner Sicht: vor sechs Wochen stellte das Arbeitsamt sich dann doch quer und zwang C. damit sich aus Geldmangel einen Job zu suchen. Es war ein Büro- und Caféhol-Job, den sie hasste. Sie war es auch nicht mehr gewohnt so stumpfsinnig und abstrakt zu arbeiten. Birgit verfolgte diese Entwicklung mit einer zusehends verzweifelteren Stimmung und sah sich gezwungen sie in eine Umgebung zu immigrieren, in der sie nicht unbetreut bleibt. In Folge dieser Ereignisse änderte sich ihr Leben drastisch. C. selber hatte schon das Gefühl nicht mehr hinterher zu kommen. Sie sehnte sich nach den vergangenen Tagen, dessen Nachhaltigkeit nicht von besonderer Dauer war und sah gleichzeitig keine Hoffnung auf die Erfüllung ihrer Sehnsucht.

Hier verlaufen sich meine Recherchen. Einige meinen, dass es ihr schon wieder besser ging, dass sie sich zumindest nichts mehr hat anmerken lassen, andere behaupten die Ruhe vor dem Sturm in ihrer Mimik erkannt zu haben, wieder andere wollen es noch gar nicht wahrhaben …
Was Ich dazu beizutragen habe? Ich war Beamter bei der Kriminalpolizei und bearbeitete diesen Fall "C. F.". Es war mein erster Fall, dachte er wäre etwas besonderes und kniete mich rein. Als ich fertig war und ich die Akten zu meinen nächsten Fällen öffnete war ich sprachlos. Gleichzeitig war das auch der letzte Fall für mich bei der Polizei. Also, was Ich dazu beizutragen habe (?):
"Sie hieß Charlotte."

b.

+++ C. +++ C. +++ C. +++ C. +++

+++ C. +++ C. +++ C. +++ C. +++

Da nicht jeder das geradezu unverschämte Glück hat, einen sackvoll Off-Videotheken vor der Tür zu haben und oft selbst das nächste Kino mit anspruchvollerem Programm ziemlich weit entfernt ist, werde ich Euch mein privates Film-Archiv zugänglich machen. Denn so viele gute Filme, wie ich in den letzten zwei Jahren sehen konnte, hab ich in den 20 Jahren zuvor nicht gesehen. Vor allem auch wegen Filmen wie "Die Strategie der Schnecke" oder "Sacco und Vanzetti" könnte dieses Angebot interessant sein, denn es gibt eh schon nicht so wahnsinnig viele wirklich gute politische Filme, und die, die sich wirklich lohnen, findet man zum Teil nicht mal hier in den "offesten" Videotheken. Also schreibt mir einfach 'ne Mail und dann schick ich euch den Film zu, den ihr gern mal sehen mögt. Ihr braucht lediglich Verpackung und Postwucher zahlen, weiter nix. [gerki]

Sacco und Vanzetti

It ´71, 120 min, R: Giuliano Montaldo D: Gian Maria Volonté, ...

Während einer Razzia im italienischen Viertel von Boston werden am 5. Mai 1920 die beiden Einwanderer Nicola Sacco und Bartolomeo Vanzetti festgenommen. Ihnen wird vorgeworfen, bei einem bewaffneten Raubüberfall zwei Menschen erschossen zu haben. Beide sind bekennende Anarchisten, die die Anwendung von Gewalt ablehnen. Da sie kein stichhaltiges Alibi vorweisen können, wird gegen sie Anklage erhoben. Die Gerichtsverhandlung artet zum politischen Schauprozeß aus, in den sich höchste US-Instanzen einmischen. Alle Versuche, eine Neuaufnahme des Prozesses zu beantragen oder zumindest eine Begnadigung zu erreichen, scheitern. Trotz weltweiter Proteste werden Sacco und Vanzetti am 23. August 1927 auf dem elektrischen Stuhl hingerichtet. Die Musik zum Film ist von Enio Morricone.

Absolute Giganten

D´99, 80 min, R: Sebastian Schipper D: Frank Giering, ...

Morgen wird Floyd fahren, mit dem Schiff "bis nach Singapur und weiter", ganz weit weg jedenfalls. Heute Abend aber noch erleben er & seine Freunde, hin- und hergerissen zwischen der Melancholie des Abschieds und der Euphorie für diese letzte gemeinsame Nacht, sämtliche Höhen und Tiefen ihrer Freundschaft. Schippers Regiedebüt erzählt diesen einen Abend. Noch einmal fahren sie mit dem aufgemotzten Ford Granada los. Ein unheimlich gefühlvoller & intensiver Soundtrack (u.a. The Notwist, Sophia (!!) , Tocotronic) begleitet die drei in ihrem Schwanken zwischen zur Schau getragener Coolness und innerer Zerbrechlichkeit. "Absolute Giganten" ist in wohltuender Weise einmal nicht typisch deutsch, sondern fast britisch.

Raining Stones

UK ´93, 91 min, R: Ken Loach, D: Bruce Jones, Julie Brown Für Bob Williams kommt es 'Schlag auf Schlag' (engl.: raining stones). Er ist schon lange arbeitslos. Um sich, seine Frau Anne und die siebenjährige Tochter Coleen ernähren zu können, nutzt er fast jede Gelegenheit zur Schwarzarbeit. Als Bobs Lieferwagen gestohlen wird und Coleen dringend ein Kommunionskleid braucht, bleibt ihm nichts anderes übrig, als sich das Geld zu leihen. Unglücklicherweise gelangt er an einen skrupellosen Kredithai. Bald kann er die Raten nicht mehr pünktlich zurükkzahlen.... In bewährter Manier arbeitet Ken Loach auch diesmal wieder mit Laienschauspielern und quasi dokumentarischer Kamera. Man spürt in jeder Szene, wie eng sich der Regisseur mit seinen Figuren verbunden fühlt, wie sehr er sie respektiert und auf ihrer Seite steht. Loach schafft es auf bewundernswerte Weise, trotz der Schärfe seiner sozialen Analyse, Hoffnung zu versprühen.

CINÉ | CINÉ | CINÉ

The Iron Ladies

Thai ´01, 104 min, R: Yongyooth Thongkonthum, D: J. Pholdee, ...
Der schwule Mon ist ein klasse Volleyballer. Doch wegen seiner sexuellen Neigung will ihn kein Team haben; er wird ständig nur gemobbt. Ebenso ergeht es seinem besten Freund Chai. Doch die beiden bekommen ihre Chance, als die lesbische Bee von der Provinzregierung als neue Cheftrainerin eingesetzt wird. Sie stellt eine kunterbunte Mannschaft aus Schwulen, Transvestiten und Transsexuellen zusammen. Der Film beruht auf wahren Begebenheiten. In Thailand stand 1996 tatsächlich ein schwules Volleyball-Team im Endspiel um die Landesmeisterschaft.

Wenn der Postmann gar nicht klingelt

N ´97, 81 min, R: Pal Sletaune, D: Robert Skjaerstad, ...
Budbringeren (OT) ist die, mit der Konsequenz und makabrer Logik von Zufällen und Missverständnissen erzählte, Geschichte eines Osloer Postboten, der aus Neugier und Liebe in eine absurde Kriminalgeschichte verwickelt wird. Pal Sletaune holt in seinem Debütfilm ein Maximum an schwarzem Humor heraus.

Die Strategie der Schnecke

Kol ´93, 118 min, R: Sergio Cabrera, D: Fausto Cabrera, ...
Ein altes Mietshaus in Bogotá: Der Besitzer, ein aufgeblasener Emporkömmling, will das Haus entmieten, macht aber seine Rechnung ohne die einfallsreichen Mieter. Dieser bunt zusammengewürfelte Haufen (vom alten Anarchisten bis zum Pater, der im Diesseits Befriedigung sucht, ist alles dabei) entwickelt nämlich einen schlitzohrig-genialen Plan, wie man die noch verbleibende Zeit bis zum angedrohten Rauswurf nutzen kann: Die Strategie der Schnecke eben. Sie zeigt, wie man sich am besten selber hilft, wenn einem schon nicht geholfen wird. - Span. OF mit dt. und franz. UT

Pas de café, pas de télé, pas de sexe

CH ´99, 87 min, R: Romed Wyder, D: Vincent Coppey, ...
Kein Kaffee, kein Fernsehen, kein Sex, nur Tee und Yoga: So sieht das Leben von Arno aus. Bis zu dem Tag, an dem er die Französin Nina, die Freundin seines besten Freundes Maurizio, heiraten soll, damit sie in der Schweiz bleiben kann (Maurizio ist schon eine Scheinehe eingegangen, um selbst eine Aufenthaltsgenehmigung zu erhalten). Prompt verlieben sich die beiden, und sie versuchen's mit einem ménage à trois. - Regisseur Wyder verarbeitet in dem Film seine eigenen Erfahrungen in der Genfer Hausbesetzerszene.

Acción mutante

Esp/F´93, 95 min, R: Álex de la Iglesia, D: Antonio Resines, Frédérique Feder, ...
Die einzigen, die im Jahre 2012 noch zählen, sind schöne, sportliche & modisch gestylte Menschen, die sich dem Diktat von Diäten & Design unterwerfen. Alle anderen sind an den Rand der Gesellschaft gedrängt. So auch die Angehörigen der "Aktion Mutante", einer militanten Organisation aus Missgebildeten & Behinderten, die sich gegen die Upper Class der Schönen & Reichen auflehnt... Die wilden Splatter-, Slasher- & Gore-Orgien der "Aktion Mutante" - deren Logo übrigens ein Rollstuhlfahrer mit hochgereckter Kalaschnikow ist, eingerahmt vom fünfzackigen Stern - sind so herrlich geschmacklos, so wunderschön makaber & so angenehm politically uncorrect, dass es ein wahres rabenschwarzes Vergnügen ist.

Ach ja, alle Filme sind auf VHS - nächstes Mal wahrscheinlich dann auf DVD ...

CINÉ | CINÉ | CINÉ

Düsseldorf hat die Fortuna, Leipzig den Roten Stern und Hamburg ist sogar mit zwei Vereinen gesegnet, auf deren Rängen linke Laune herrscht. Dass St. Pauli ein Magnet für Fußball-Fans ist, die keine Böcke haben, sich auf der Tribüne rassistische, sexistische und anti-semitische Gesänge, Sprüche und "Witze" anzuhören, dürfte allseits bekannt sein. Doch gibt es in Altona auch noch den AFC 93, der erst in dieser Saison über die Stadtgrenzen hinaus für Aufmerksamkeit sorgte [1]. Hier tummeln sich regelmäßig mehrere hundert Fans, von denen gut die Hälfte Punks, "Autonome" und andere nette Leute sind. Nun hat es mich aber vor zwei Jahren nicht nach Hamburg oder Leipzig, sondern nach Berlin verschlagen. Was also tun, wenn man Lust auf Fußball und nette Stadion-Atmosphäre hat? Man schaut sich um, was der Ort an dem man gestrandet ist, diesbezüglich zu bieten hat.

Union hatte es nach Jahren endlich mal geschafft aufzusteigen und war sogar in der Lage, sich in der 2. Liga zu behaupten. Jedoch konnte mich die, peinlicherweise 12 Jahre nach der Wende immer noch zur Schau getragene, Ostalgie noch nicht so recht animieren. Dynamo bedarf als Nazi-Hool-Verein gar nicht erst eines Kommentars und Hertha spielt zwar erste Liga, aber das war´s auch schon. "Na is doch janz klar ey!" werden jetzt einige zu recht rufen, denn schließlich gibt es da ja noch TeBe. Die Borussia aus Charlottenburg ist in links-alternativen Kreisen hoch angesehen, und zwar zu recht. Es gibt nicht nur ein sehr cooles Fanzine namens "Lila-Laune", sondern im Mommsenstadion kann man sich auch sicher sein, keiner Nazi-Backe über den Weg zu laufen - zumindest nicht auf der Heimtribüne. Nun hätte ich mich also fröhlich ins Getümmel werfen können, wenn mir da nicht ein gemeiner Umstand, die aufflammende lila Laune jäh vergellt hätte. Denn nach Jahren der Misswirtschaft, sportlichen Berg- und späteren Talfahrten, kam schließlich der Lizenzentzug für die Regionalliga, nachdem man doch eigentlich so hoch hinaus wollte. Statt gegen Bayern oder Hertha kickt man jetzt in der Amateur-Oberliga gegen Stendal oder Oranienburg. O.k., der AFC spielt auch nicht höherklassig und Pauli hat ebenfalls bald das Niveau erreicht, und schließlich ist es ja völlig schnuppe in welcher Liga man ins Stadion geht, solange die Stimmung nett ist. Nur verträgt sich mein verkacktes Ego einfach nicht mit dem Gedanken, dass meine ehemaligen Mannschaftskollegen zum Teil mit TSG Neustrelitz in der selben Liga rumbolzen. Da ändert es auch nix dran, dass wir damals in der A-Jugend waren und sich seitdem unser Spielniveau nicht mehr miteinander vergleichen lässt. Und vermutlich hätte es auch ohne Verletzung bei mir nicht für viel mehr als die Kneipenliga gereicht. Daher war

Andreas Möller: "Mailand oder Madrid - Hauptsache Italien!"; "Mein Problem ist, dass ich immer sehr selbstkritisch bin, auch mir selbst gegenüber."; "Der Basler, der ist eh doof."

Lothar Matthäus zum Kokaingeständnis von Christoph Daum: Wichtig ist,dass er nun eine klare Linie in sein Leben bringt.

EXPERIMENT EISERN UNION BERLIN

EXPERIMENT EISERN UNION BERLIN

ich dann auch nur ein Mal im Mommse, nämlich beim DFB-Pokal-Erstrundenspiel gegen St. Pauli, was letztlich trotz des Hamburger Wetters und des Gestümpers auf dem Rasen richtig Laune gemacht hat.

Berti Vogts als Mannschaftskapitän bei der WM 1978 in Argentinien zur Folterpraxis des dortigen Militärregimes: Ich bin mir sicher, unserer Mannschaft wird nichts passieren.

Kurz zuvor hatte ich mit Gladow 03 [2] beim AFFI-Cup mitgespielt. Dieses Turnier der Antirassistischen Fußball Fan Initiative wird alljährlich in F-hain von Union-Fans organisiert. Somit bot sich mir die Gelegenheit, einen der Initiatoren über Union auszufragen. Er gab mir dann noch ein bisschen Info-Krams über Aktionen von antirassistisch aktiven Unionern mit und so kam es, dass ich mich zum Saisonauftakt der 2. Liga aufmachte nach Köpenick. An der Alten Försterei entschied ich mich dann leicht planlos für die Hauptgerade. Da ich recht früh da war, hatte ich freie Platzwahl und somit stellte ich mich direkt auf Höhe der Mittellinie. Meine Stimmung war gut, die Sonne bratzte und aus den Stadionlautsprechern schallte in kräftiger Lautstärke "Schrei nach Liebe" von den Ärzten - jaja, Ärzte hin oder her, aber für den Sinn und Zweck vor Ort war der Song schon gut gewählt. Doch als der Anpfiff nahte, fand ich mich plötzlich in einem Pulk "Eiserner Kameraden" wieder, die ich wegen ihrer langen Haare anfangs nicht gleich wahrgenommen hatte. Und so ließen dann auch die ersten deutschen Sprüche nicht lange auf sich warten. Kräftig angepisst machte ich mich auf zum Tribünen-Ende, wo die Reihen etwas lichter waren. Dort, direkt angrenzend an den Gästeblock, war es jedoch nicht weniger scheiße, im Gegenteil, denn nun befand ich mich in der Nähe einer Horde BFC-Hools und Fettwanst-Glatzen mit Bomberjacken-Westen (wohlgemerkt, es war Hochsommer!). Hier richteten sich die Schmähungen und Drohungen nicht mehr nur gegen den Gegner, die Schieris und farbigen Spieler des eigenen Teams, sondern jetzt wurde auch ich dämlich angemacht. Völlig angewidert, zog ich es vor, mich schleunigst vom Acker zu machen. Den 2:2 Ausgleich hab ich dann nur noch akustisch verfolgen brauchen, denn ich war bereits am Ausgang.

Fritz Walter jun.: "Der Jürgen Klinsmann und ich, wir sind ein gutes Trio. (etwas später dann) Ich meinte: ein Quartett."; "Die Sanitäter haben mir sofort eine Invasion gelegt."

Vier Wochen später war dann St. Pauli zu Gegen und ich selbstverständlich im prall gefüllten und herrlich bunten Gästefanblock. Die Stimmung war prima, der Stadionsprecher pries den Unterschied zu Cottbus, wo es bis dato stets ein Höllentrip für Pauli-Fans war. Es wurden sogar extra ein paar Punk-Songs für uns gespielt. Das Spiel war dann auch noch gut und spannend, der Zuschauerrekord von über 15.000 wurde verkündet und Hamburg führte zwischenzeitlich sogar mit 1:0. Es hätte ein schöner Spätsommernachmittag wer-

Guido Buchwald: Ich habe 'ne Oberschenkelzerrung im linken Fuß.

den können, doch die gute Stimmung kippte als aus dem angrenzenden Union-Block recht fette Böller zu uns rübergeworfen wurden. Sowohl die Bullen als auch die Unioner Ordner-Glatzen , die direkt neben den Fascho-Hools standen, machten keine Anstalten einzugreifen. Pauli bekam dann auch noch kurz vor Schluss das 2:4 rein und der Tag war endgültig gelaufen.

Francesco Totti auf die Frage eines Journalisten, was er als echter Römer von dem Motto "Carpe diem" halte: Was soll der Scheiß, ich kann kein Englisch.

Eigentlich hätte ich nun endgültig bedient sein müssen, doch ein paar Wochen später bekam ich Nick Hornby`s Debüt-Bestseller "Feverpitch - Ballfieber" in die Hände und während der Lektüre dieses Tagebuches eines Arsenal-Besessenen wurde auch ich wieder von dem runden Fieber erfasst. Ich wollte noch einen allerletzten Versuch an der Alten Försterei wagen, diesmal jedoch auf der Tribüne hinter dem Tor, wo laut Info"Broschüre" in den Blöcken neben der "Anzeigetafel" die Unioner gegen Rechts stehen sollten. Na gut, so direkt waren sie nicht auszumachen, dafür gab es aber ostdeutsche Originale zu bestaunen. Mit Sportmatte und Plastekamm in der Arschtasche brüllten sie fröhlich und mit in den Wind gerecktem Pornobalken (Popelbremse) die diversen Union-Hymnen von den Phudys, Achim Menzel und natürlich Nina Hagen voller Inbrunst mit. Es herrschte aber überaus friedliche Stimmung und bis auf die üblichen Verbalentgleisungen gegen Schieds-/Linienrichter und gefoulte gegnerische "Memmen", gab es von meiner Seite aus nichts zu bemängeln, bis auf das müde Gekicke auf dem Rasen natürlich. Der Endstand gegen den Aufsteiger aus Burghausen war übrigens 1:1. Jedenfalls war ich guter Dinge, nochmal wiederzukommen.

Delron Buckley: Die zweite Liga ist eine Schweineliga. Da wird nur getreten. Darauf habe ich keine Lust.

Hans Krankl: Wir müssen gewinnen, alles andere ist primär.

Vier Wochen später machte ich mich dann frohen Mutes und auch endlich mal nicht alleine auf, einem Flutlichtspiel am Freitag-Abend beizuwohnen. Wir gesellten uns in den Block, den ich gegen Burghausen getestet hatte. Mein Nachbar, der zum ersten Mal überhaupt beim Fußball war, Monica aus Melbourne, die ebenfalls ihre Soccer-Premiere gab, Miriam, das vermutlich einzige Nicht-Käsegesicht im Stadion und meine Wenigkeit trotzten dem miesen arschkalten Regenwetter mit guter Laune. Schon leicht einen im Tee stimmten wir dann auch bei dem einen oder anderen Eisern-Union Sprechchor ein. Nur Maik ließ sich noch nicht so recht von den ostdeutschen Durchhalte-Gesängen überzeugen. So polterte dann auch ein altgedienter Union-Zopp hinter mir stehend in meine Richtung, "Ey, dein Kumpel hat ja wieder nicht mitgebrüllt!". Als er nach dem nächsten Chorus auch noch von seiner Stufe herabstolperte, um Maik anzuknuffen und ihn zum Mitsingen aufzufordern, schwante mir echt Böses und ich bereute schon total, die drei belatscht zu haben, mit ins Stadion zu kommen. Doch glücklicherweise war der Mittvierziger ein sehr lustiger Zeitgenosse und somit ergab sich dann ein fröhliches Palaverchen über Fußball in Australien, Eisern Union und Schalke 04, denn Miriam hatte sich sehr offensiv als jahrelange Auf-Schalke-Gängerin geoutet. Letztlich war es ein richtig netter Abend, der nebenbei mit einem annehmbaren 0:0 gegen Duisburg endete.

Mario Basler über den frischgeschorenen Glatzkopf Christian Ziege: “Jetzt sieht er aus wie ein frisch lackierter Totalschaden!”; “Ich hab früher schon in der Westkurve gestanden und Lothar Matthäus beschmissen.”

Man sollte aufhören, wenn es am schönsten ist, doch hat jemals jemand dieses merkwürdige Sprichwort in die Tat umgesetzt? Nein, und ich dachte gar nicht daran, der erste zu sein. So ging es dann am 1. November leider wieder allein in den "altgewohnten" Block. Mittlerweile war Mirko Votava neuer Cheftrainer der Gurkentruppe und die Gehaltsdiskussion in vollem Gange. Daher war ich auch sehr erfreut, als ich von den um mich herumstehenden Fans, die alle so um die 40 waren, wilde Beschimpfungen auf die vermessenen Millionäre in der Mannschaft zu hören bekam. Damit waren dann alle gemeint, denn zu dem Zeitpunkt weigerten sich noch allesamt, dem Kompromiss zur Rettung des Vereins, zuzustimmen. Dabei sollten lediglich die "Besserverdienenden", also die, die mehr als 8000,- E´s im Monat für ihr Dilettanten-Gebolze kriegen, auf gerade mal 20 % ihres Gehalts, zum Teil sogar nur für den Moment, verzichten. Wie bitte wollen die Stümper ihre scheiß Allüren ihren Anhängern verklickern? Die Fans des ehemaligen Prestige-Konkur-renten zum Stasi-Verein BFC Dynamo, die hauptsächlich Malocher und Arbeitslose sind, und denen sicher nicht nur vereinzelt die Existenz-Angst im Genick beisst, schimpfen zu recht auf die verwöhnten Spieler, denen es nur um ihr scheiß Geld geht. Ihnen geht der Verein doch am trockenen Arsch vorbei. Dabei sind es die Fans für die sie spielen sollten, denn die ziehen sich den oft stümperhaften Fußball rein und kommen doch Woche für Woche wieder, um die Mannschaft Ihres Vereins zu supporten. Der Fußball ist sicher für viele mit das einzige oder zumindest eines der wichtigsten Dinge in der Woche. Der Verein dient oft als Identifikation in einer haltlosen Zeit. O.k., o.k., ich hör ja schon auf mit meinen pathetischen Reden. Ich ließ also den einen oder anderen beipflichtenden Kommentar in die Runde fallen und wartete auf die Revolte, die sicher gleich auf den Rängen losbrechen würde. Doch wie nicht anders zu erwarten, passierte nix. Na ja, zumindest konnte ich mich für ein paar Augenblicke der Illusion hingeben, ein wenig revolutionäres Potential auf der Tribüne gespürt zu haben. Erstaunlicherweise kämpfte die Mannschaft von Anfang an und ging quasi mit dem Pausenpfiff durch einen direkten Freistoß in Führung. Vor allem der zu Saisonbeginn von Hansa gekommene Steffen Baumgart wurde mit anerkennendem Beifall bedacht, denn er rackerte und grätschte wie kein anderer auf dem Platz. Die Fans eines Arbeitervereins wie Union wollen halt auch ehrliche Arbeiter auf dem Platz ackern sehen. Die zweite Hälfte war dann aber wieder gewohnt schlecht und somit ließen die Gegentreffer, der clever konternden Trierer, nicht gerade lange auf sich warten. Als ich nach dem 2:1 schon Richtung

Axel Kruse nachdem ihn die Berlin Thunders als Kicker eingestellt hatten: Beim Football muß man nicht ins Tor schießen, sondern oben drüber. Das konnte ich schon immer ganz gut.

Stefan Effenberg (auf die Frage, welches Werk der Weltliteratur ihn besonders geprägt habe) Hitlers Tagebuch. Das hat mich dann doch interessiert.

EXPERIMENT EISERN UNION BERLIN

Ausgang unterwegs war, kündigte der Stadionsprecher einen Doppelwechsel bei Union an. Ich brauchte mich gar nicht umzusehen, um mitzubekommen, wen der Trainer ins Spiel schickte, denn von der Haupttribüne gleich neben dem Ausgang, brüllte ein Haufen Hackfressen, dass die scheiß Nigger-Ausländer auf dem Platz nix zu suchen hätten und wie die Juden eh an allem Übel auf dieser Welt schuld seien. Es fehlte nur noch der U-Bahn-Gesang, doch den musste ich mir nicht mehr anhören, denn ich war schon draußen, völlig bedient und fertig mit dem Experiment Eisern Union Berlin. [gerki]

Mario Basler (beim Besuch der Holocaustgedenkstätte in Yad Vashem anläßlich der Länderspielreise nach Israel zu Berti Vogts) Trainer, hat's sowas wirklich gegeben?

[1] Nach dem Aufstieg in der vergangenen Spielzeit in die Amateur-Oberliga und dem Sieg im Hamburger Stadtpokal, spielte man in der ersten Runde des DFB-Pokals gegen Kaiserslautern und schlug sich beim 0:3 ganz wacker.
[2] Werner Gladow war der Al Capone von Ost-Berlin Ende der 40ern und wurde schließlich dreifach zum Tode verurteilt.

EXPERIMENT EISERN UNION BERLIN

EXPERIMENT EISERN UNION BERLIN

more dogshit for your live.

UNKIND
MIELIEMME TUHKASTA
LP & tape version of this great dark FIN/HC masters. CD is sold out! also available Unkind t.shirt
Euro 8 / wholesale 5.25

UNCURBED
CHORDS OF FREEDOM
the 10inch version of the MCD at SoundPollution. fast forward angry SWE HC by one of the unratest bands.
Euro 8 / wholesale 5.25

still hot
- To What End? Ep
great SWE HC like Wolfbrigade w/ female vox
- Autoritar vs Coma split Ep
Autoritar back w/ a fast HC killer release. Coma play Entombed RNR sounding HC
- Diallo - Diagram of.. Ep
US HC, u like FromAshesRise, check Diallo!!
- Institute - Two Shadows CD
dark heavy sound from USA like Neurosis
shirts we have for u
Assuck, Autoritar, Bombstrike, Circle Jerks, Dahmer, Denak, DSB, Discordance Axis, Entombed, ND, Regurgitate, Septic Death, Terrorizer, Unkind, Hellnation.....

bands - we can print your t.shirt!
we have two vans that u can rent for your tour

order our printed mailorderlist or check our website!

YELLOW DOG · BOX 55 02 08
10372 BERLIN · GERMANY
WWW.YELLOWDOG.DE

Wir haben uns entschieden, keine Platten-Reviews zu machen. Dafür gibt es einige Gründe, die wir euch versuchen werden, kurz zu erläutern. "Entweder richtig oder gar nicht." - das bedeutet für uns im Speziellen, dass wir, da wir allesamt keine Musiker sind, nicht in der Lage sind, objektiv Platten zu besprechen. [Sicher kann man sagen, "Ey, die Pladde rockt und die da is öde.", aber das ist sicher nicht sonderlich aussagekräftig.] Na gut, ganz so ist auch wieder nicht, man kann auch als musikbegeisterter Nichtmusiker Platten vernünftig besprechen. Aber da ist dann schon das nächste Problem, - die Zeit -, denn wenn es keine "die-is-toll-und-die-is-oll-Besprechung" werden soll, muss man sich viel Zeit und Ruhe nehmen. Und da uns nun mal nix ferner liegt, als die Platz-Ressourcen irgendwann mit 10 oder mehr Seiten halbherziger Platten-Reviews zu verschwenden, lassen wir es gleich bleiben und besprechen nur Papier. Wer trotzdem Tonträger schicken mag, darf dieses gerne tun und kann sich sicher sein, dass diese sinnvoll für die Tombola unserer nächsten Release-Party verwendet werden. Jetzt aber los mit den "Verrissen"!

SABBEL # 12

A5 - 80 Seiten - 3,50 E´s
Ingo Rohrer, Belfortstr. 26, 79098 Freiburg
punkdeluxe@gmx.de

Die #11 war schon ein absolutes Musterbeispiel für ein durch & durch geniales Punk-Fanzine, aber Ingo hat das Kunststück fertig gebracht, ein noch besseres Heft vorzulegen. Es wird so viel positive Energie rübergebracht, dass man wieder richtig Lust an und auf Punk-Rock kriegt. Es gibt lohnende Interviews mit den Techno-Punks NAZIS FROM MARS, CUCSIFAE aus Argentinien, ENEMIGOS DE LA KLASE aus Paraguay; Besonders interessant ist das Interview mit der israelischen Hardcore-Band DIR YASSIN, nicht zuletzt, weil es einen Kontrast bietet zu der gleichfalls interessanten, im Anschluss folgenden, anti-deutschen Betrachtung des Nahostkonflikts. Das Heft enthält Berichte zum World Anarchist Forum in Davos, zum Anti Society Festival in CZ, über die Tour der Finnen-Punker PERUUTETTU, einen ausführlichen Bericht zur Europa-Tour der fantastischen APATIA NO aus Venezuela; Kolumnen zu Genua, Punk vs. Religion, absolut unterhaltsame Alltags-geschichten (Die Freischwimmer- & Free-Breath-Kolumnen sind der totale Lachflashhammer!) und noch einiges mehr. Sehr aufschlussreich sind auch die Scene-Reports aus Cuba, Thailand und Island. Vor allem der Bericht aus Thailand thematisiert elementare Fragen und Probleme der HC/Punk-Szene sowohl im allgemeinen als auch im speziellen auf die vor Ort im Entstehen begriffene Szene. Zum Layout sei gesagt, dass das **SABBEL** ein Musterbeispiel dafür ist, wie ein Fanzine trotz Computerlayout total sympathisch und nahbar rüberkommen kann, wenn man als Ziner entsprechend Herzblut reinlegt. Gekrönt wird dieses nonplusultra Zine mit einem sehr geilen Tape-Sampler, "**Where The Wild Things Are**", mit 44 durchweg guten internationalen Punk & HC-Bands in richtig guter Sound-Quali. Also ran an den Tofu-Speck, solange es noch Exemplare gibt! Und heult mir nicht ob der 3einhalb Kröten rum, schließlich ist das Heft gedruckt und das Tape "richtig" überspielt! [gerki]

THOUGHTS # 7

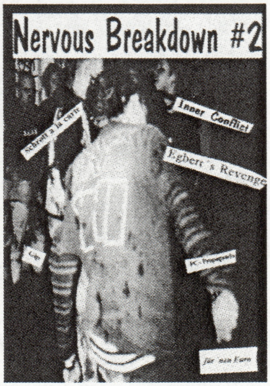
A4 - 64 Seiten - 2,00 E´s
Phillip Wagner, Bethelner Landstr. 4,
31028 Gonau
guywithtwentyarms@tiscali.de / bschlueter77@web.de

Das **THOUGHTS** ist ein engagiertes Hardcore/Punk-Zine aus der Nähe von Münster, in dem politische Themen nicht ausgeklammert werden, sondern eindeutig und konsequent Stellung bezogen wird. So gibt es einen Artikel mit deutlicher Kritik an den, eher reformistischen statt revolutionären, Zielen der Anti-Globalisierungsbewegung. Zu recht wird auch die, in weiten Teilen der sogenannten Globalisierungsgegner verbreitete, bedingungslose Solidarität mit

Palästina, die immer häufiger antisemitische Züge annimmt, kritisiert. Leider begibt man sich in den Artikeln (THOUGHTS 6&7) zum Konflikt auf teils ebenso ignorante Pfade, indem man die gesamte arabische Welt als rückschrittlich beschreibt und wiederum zur bedingungslosen Solidarität mit Israel aufruft. Nichtsdestotrotz stecken viele gute Gedanken in den Kolumnen, die damit auf jeden Fall lesenswert sind und eine gute Diskussionsgrundlage bieten.

Eher störend empfand ich, bei den von Benni verfassten Konzert- & Zine-Reviews, die Überheblichkeit, die er gewollt oder ungewollt vermittelt. Darüber lässt sich aber mit einem mitleidigen Schmunzeln für den schon "großen" Szene-Crack problemlos hinweglesen.

Absolut großartig sind dagegen die vielen ausführlich und kritisch geführten Interviews mit, meist aus den Staaten stammenden, HC/Punk-Bands. Wussten in der letzten Ausgabe besonders die Gespräche mit GOOD RIDDANCE und den großartigen TURBOSTAAT zu begeistern, so gibt es diesmal durchweg gute Interviews mit STRIKE ANYWHERE, PLANES MISTAKEN FOR STARS, PROPAGANDHI, US BOMBS und PRETTY GIRLS MAKE GRAVES. Es geht halt erfreulicherweise über bloße Bandstories hinaus und man bekommt somit die Chance die Bands und ihre Ideale näher kennen zu lernen. Abgerundet wird dieses wirklich gute Heft mit vielen richtig guten Photos von diversen HC/ Punk-Shows. [gerki]



STARFUCK # 2

A5 - 42 Seiten - 2,50 E´s

Claudia Fasold, Kaiser-Friedrich-Str. 3a, 10585 Berlin sf_magazin@gmx.de

Das **STARFUCK**-Magazin habe ich mir auf Empfehlung hin gekauft und kann vorweg nehmen, ich hätte es lassen sollen. Zwei äußerst trendbewusste & geltungsbedürftige Starfucker (je ein ganzseitiges, stylisches Foto in der Heftmitte) schreiben über die ach so tolle Mode-Szene-Trend-Stadt Berlin (Mode-Label, Modeschau, ... - würg!). Ich hätte dieses total auf Layout fokussierte Optik-Heft längst weggepackt, wenn da nicht noch ein nettes ARAB ON RADAR Interview und ein Artikel zum 54. Geburtstag Israels gewesen wäre. Letzterer enthält zwar viele gute Gedanken, ist dann aber leider von jener extrem "antideutschen" Note gekennzeichnet, die per se Kritik an den außenpolitischen Methoden der Regierung Sharon mit Antisemitismus gleichsetzt und daher uneingeschränkte Solidarität mit Israel fordert. Dankenswerterweise ist, entgegen den Ankündigungen im Vorwort, noch keine weitere Ausgabe dieses Fashion-Magazins erschienen. [gerki]

NERVOUS BREAKDOWN # 2

A5 - 44 Seiten - 1 Euro

Nervous Breakdown, Basler-str. 103,
79100 Freiburg
nb-zine@gmx.de

Durch verschiedene Reviews indirekt empfohlen, erstand ich in einem anderen Berliner Plattenladen das zwar schon recht alte, aber immer noch aktuelle **NB # 2**. Dieses sympathische & engagierte Punk-Heft besticht weniger durch Layout als vielmehr durch die Kolumnen von Fabrice, der das Heft in Eigenregie macht. Er lässt sich über viele Ärgernisse in der "Szene" aus und findet sehr deutliche Worte zu den allgegenwärtigen Problemen wie Konsum-Mentalität, destruktives "Siff-Punkertum", rechtsoffene/unpolitische Punks'n'Skins und einiges mehr - das alles aber sympathischerweise von einem selbstkritischen und trotz des Frustes kämpferischen Standpunkt aus. Da ist es auch nicht so schlimm, dass die zwei BandIntis nicht so prall sind, obwohl das mit

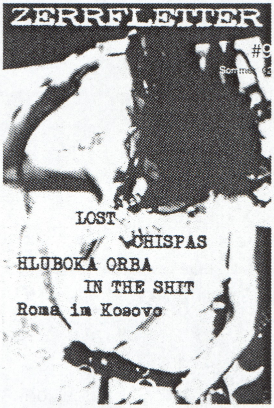
INNER CONFLICT noch ganz o.k. ist. Platten-, Fanzine- & Konz- Reviews gibt´s natürlich auch. [gerki]

INKOGNITO # 3

A5 - 40 Seiten - erhältlich, für einen feuchten Handschlag, ein charmantes Lächeln oder einen Schluck aus einer vollständig gefüllten Flasche mit Jägermeister, bei:
Antje T. - elvis.lebt.@gmx.de

(Der Punkt hinter 'elvis' UND 'lebt' ist wichtig, wenn ihr nicht wie ich, nach ewigem sinnlosen Warten auf Antwort, die Edressen-Angaben noch mal mit der Lupe untersuchen wollt!)

Ebenfalls durch gute Reviews wurde ich also auf das **INKOGNITO** aufmerksam. Da nun die Antje T. im selben Kiez wie meiner einer ihr Obdach hat, verabredeten wir uns eines dienstagabends zu einer geheimen Übergabe an einem unauffälligen Ort, den man erreicht, wenn man durch´s Fenster steigt. Die Übergabe verlief trotz meiner Zweifel, ob mein Handschlag feucht genug oder mein Lächeln charmant waren (und ich hatte auch gerade keine Palette Jägermeister dabei), problemlos, da glücklicherweise die Taten und Untaten der 'Accion Mutante' einen angemessenen Tauschwert auswiesen.



Nun aber zum Heft, welches mir noch in der selben Nacht ein kaum beschreibbares Lesevergnügen bereitete, daß mich in freudiger Erwartung des kommenden Tages und der weiteren Lektüre schön träumen ließ. Antje schreibt sehr persönlich über Erlebtes und Fiktives, wobei das nicht immer ganz klar zu unterscheiden ist. Letztlich ist es aber auch völlig egal worüber sie schreibt, denn ihr unheimlich erfrischender Schreibstil macht das Lesen jeder einzelnen Zeile zu einer Wonne! Auch die Kolumnen der Gastschreiberlinge wissen größtenteils zu gefallen. Halb schlapp gelacht habe ich mich vor allem auch bei Kuwe´s Ergüssen.

Da die ersten beiden Ausgaben und vermutlich, jetzt wo ihr dieses Review hier lest, auch #3 längst vergriffen sein werden, freut euch auf die nächste Ausgabe oder versucht es wie ich, anderen Fanzinern ihre Besprechungsexemplare abzubetteln.
[gerki]

ABOLISHING THE BORDERS FROM BELOW

A4 - 28 Seiten - 50 Cent
ABfB, Liebigstr. 16, 10247 Berlin wielkowitsch@hotmail.com

Das **ABfB** erscheint regelmäßig alle 2 (!!) Monate und informiert in Englisch über anarchistische und autonome Aktivitäten/ Gruppen in Ost-Europa. Die Beiträge kommen von den Aktivisten vor Ort und in Berlin wird gedruckt und der Vertrieb koordiniert. In # 8 gibt es wieder massenhaft interessante Beiträge über die Arbeiterstreiks in Polen, anarchistische Verteidigungsalternativen, das internationale Anarchistentreffen in Warschau diesen Sommer, ein sehr cooles Interview mit einer (der ersten Russlands) antifaschistischen Fußballfaninitiatieve in Moskau, die die Nazis mit schlagkräftigen Argumenten aus dem Stadion kickt, Beiträge von 'Anarchist Black Cross' aus Polen und Serbien, etc. pp. Das Heft bietet unheimlich viele Informationen, Anregungen und Kontakte aus den ehemaligen Ostblock-staaten, Albanien und der Türkei.
[gerki]

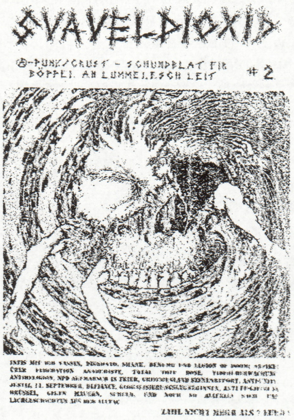
ZERRFLETTER # 9

A4 - 32 Seiten - 1,50 Euro
PO Box 610 617, 10937 Berlin
zerrfletter@so36.net

Da hab ich gestern auf nem Konzi seit langem mal wieder ein **ZERRFLETTER** in die Hände gekriegt und war sogleich freudig überrascht über den Umfang dieses ehemaligen Newsflyers, der vierteljährlich erschien. Es ist nämlich ein richtiges Fanzine daraus geworden. Und was für eins! Neben sehr interessanten und ausführlichen Interviews mit vornehmlich Bands der schnelleren Gangart (LOST aus Polen, IN THE SHIT aus GB, CHISPAS aus Bemen), gibt eine Kolumne über sexistische HC/Punk-Zines, einen sehr guten Artikel über die Situation

der Roma aus dem Kosovo und ein Interview mit Filip aus Brno, der das dienstälteste Hardcore/Punk/Polit-Fanzine Tschechiens herausgibt. Das HLUBOKA ORBA ist mittlerweile bestimmt schon bei # 20 angelangt und hat es über die Jahre auf eine Auflage von 750 Stk. gebracht, was durchaus Schlüsse auf die Klasse dieses Heftes zulässt, denn es erscheint nur auf Tschechisch. Dieses klasse Interview ist für mich das absolute Highlight dieses durchweg guten Fanzines, da der Filip, gefördert durch Daniel`s sehr gute Fragestellungen, unheimlich viel interessantes (nicht nur zu seinem Heft) zu erzählen hat.
Ich freue mich schon auf die wohl im Frühjahr erscheinende # 10 - thumbs up!! [gerki]
Traurig aber wahr. Das ***ZERRFLETTER*** *ist tot. Alle Daten zur Nr. 10 sind aufgrund eines PC-Kollaps futsch, so dass Daniel das Zine für beendet erklärt hat.*

SVAVELDIOXID # 2
A5 - 76 Seiten - 2,00 E´s
svaveldioxid@crustpunk.de



Ebenfalls aus Laurel´s Plattenkiste hab ich dieses nette "A-Punk/Crust-Schundblatt" aus Luxemburg gezogen. Nachdem ich dann meine Lesebrille endlich gefunden und mich mit der äußerst konsequenten "PC-Schreibe" abgefunden hatte, stand dem Lesevergnügen nichts mehr im Wege. Es gibt viele interessante Artikel mit allerhand Diskussionsgrundlagen zu Themen und Gruppen wie Videoüberwachung, die Antiglobalisierungsbewegung, über die Luxemburger Federacion Anarchiste, etc. In teils recht persönlichen Kolumnen, (was mir zumindest an Fanzines immer am besten gefällt), äußern die beiden Schreiber Erich & Eric ihre Gedanken zu (Anti-) Religion, "Unity" in der Szene, Justiz, Arbeit, etc. Die Interviews mit den Crust- & Knüppel-Combos DISKONTO (Sweden), SHANK (Scotland), LEGION OF DOOM (USA) sind nicht zuletzt durch die interessanten Fragen allemal das Lesen wert. Die Intis mit BENÜMB (USA) und DIR YASSIN (Israel) sind von www.crustpunk.de geliehen. Wie schon bei der SABBEL-Besprechung erwähnt, ist das Interview mit DIR YASSIN super interessant und aufschlussreich. Allerdings fehlt mir hier, im Gegensatz zum SABBEL, wo das selbe Inti abgedruckt ist, die Darstellung einer zweiten Sichtweise auf den Konflikt. Ferner gibt es die obligatorischen Platten- & Zinereviews und sehr ausführliche Konzertrückblicke, die ich jedoch fast nie lese. Das **SVAVELDIOXID** ist auf jeden Fall sehr zu empfehlen, auch wenn es nicht so toll ist, dass die 76 Seiten nicht geklammert sind und die Schrift halt echt suuuper klein ist. Der große Anteil an sehr guten, vor allem politischen Kolumnen reißt aber alles wieder raus! Ach ja, es gibt auch noch nen sehr cooen Griechenland-Szene-Report. [gerki]

Wer übrigens ebenfalls total drauf steht, in Fanzines zu schmökern und auf diesem Weg Menschen in der ganzen Welt treffen, ihre Gedanken & Gefühle kennenzulernen, dem sei wärmstens der Zine-Distro von Markus aus Münster empfohlen. Bei **PASSIONATE RESISTANCE** finden sich eine riesige Auswahl an deutsch- und vor allem auch englischsprachigen Zines aus Europa & USA.
www.cutekidszines.de.vu
Und zum Ende des Sommers wird es sich auch lohnen mal unter www.brain-dead.de vorbeizuschauen, denn der gute Zorro und meinereiner starten auch gerade einen Zine-Mailorder namens **BRAIN DEAD ZINES**. Wir wollen vor allem versuchen, möglichst auch ältere oder gar vergriffene Ausgaben anzubieten.
Wo wir schon beim nächsten Thema wären. Ich suche nämlich alte Ausgaben vom **RÖHR ZU**, **FOM FEINSTEN**, **ENTKETTET** (alle aus Neubrandenburg) und vom **SABBEL** und vor allem vom **INKOGNITO**. Vielleicht mag ja jemand von euch, falls eure Fanzine-Kiste schon am einstauben ist und ihr die Hefte nicht mehr haben wollt, mit mir gegen irgendwas tauschen? [gerki]

Hm, viel zu sagen gibt's eigentlich gar nicht zu dem Sampler, außer natürlich, dass wir hoffen, euern Nerv zu treffen oder diesen vielleicht sogar zu erweitern. Da man zwar viel über Musik schreiben kann, nix jedoch über selber hören geht, haben wir uns gedacht, euch auch gleich einen akustischen Zugang zu den interviewten und sonst irgendwie in den Klee gelobten Bands zu schaffen. Um den "Charme" einer CD-R zu kompensieren gibt's selbstgenähte (!!!) Hüllen aus Oma's Gardinen. One Million Hugs'n'Kisses to Mändy!!! You don't know how good you are.

Walking Is Still Honest dear mother, this is just survival. can't promise your chidren everything, but won't lie so they can sleep tonight. defeat tasted nothing like you said. still 22 days left till the end of the world. my legacy was making you a man. for a justice i could not change. this is one voice not to forget. fight every fight ike you can win. an iron fisted champion; an iron willed fuck up. can anybody tell me why god won't speak to me? why jesus never called on me to part the fucking seas. why death is easier than living. you can be almost anything when you're on your fucking knees. not today, not my son, not my family, not while walking is still honest and you haven't given up on me. dear shithead, this isn't happening. the sky is really falling, the paint's all made of lead, there's asbestos in the walls. hell's coming to rip off the doors to your privileged heaven. do you want to love and feel it? you can look but you can't taste it. you can reach but you'll never have it. we are untouchable; untouchable is something to be.

"Walking is Still Honest" ist von **AGAINST ME!** 's Debüt-LP "Reinventing Axl Rose". Ich hab Warren, den Drummer, auf dem Konzert in der Kastanie angesprochen und ihn gefragt, ob wir einen Song von ihnen auf unseren Zine-Sampler packen dürfen. Sie waren auf ihrer 1. Europa-Tour und werden vermutlich beim nächsten Mal in größeren Läden spielen, denn sie sind nun auf Fat Wreck. Daher weiss ich auch nicht, ob die Kontakt-Adresse auf der Platte noch aktuell ist. Ich geb euch also hier mal die von Warren: 913 NW 3rd Ave, Gainesville, Florida 32601, USA

Das Intro hab ich von der **ULTRA PASSIV / CUT YOUR HAIR** Split-10" gemobbst. Ich wüßte aber auch zu gerne aus welchem Film die Passage stammt. Kann's mir jemand verraten? Ach ja, soweit ich weiss, gibt es noch ein paar wenige Exemplare von der 10". AnarchoCrust (NB) meets emo-CORE (HRO). Kontakt über's **ENTKETTET** (siehe NordOstNews).

Der gute Leen Steen macht nicht nur das nette Label **Tocado Rec.**, sondern auch Konzerte (z.B. für Fatale Vollgen aus NB vor 3 Jahren) und er singt bei **NO MEN**. "Guilty" & "System" sind beide von von der '98er CD "non sapiens, non sense", wobei 'Guilty' den Sound der Rotterdamer perfekt widerspiegelt. www.tocado.com

Über **PARASOL** steht eigentlich alles im Heft. "Larsen B-22 Edit" ist einer der letzten aufgenommenen Songs.

Guilty - They say we've got freedom of speech, that we're allowed to protest on the streets, so we can influence your desisions. But what's the use if no-one ever listenens? Democracy is a word that doesn't mean shit, so I'm warning you like Orwell did. Do you remember 1981, when this city was overrun? Now you nick everyone who tries to resist, just to keep up appearances. When we outnumber you, you don't stand a change, 'cause we're not that fucking innocent. This united Europe will seal our fate. It will create the police state. My mohawk serves as a star of David, you wanna get rid of the opposition just like the nazis did. United Europe dreaming is not that new, Napoleon did it and Hitler too. Euro lobbyists hear my prophecy. You'll be remember as the biggest crooks in history, break the monopoly of violence by the state. Kill the watchdogs, show our hate, what you call freedom is a bone without meat. Your shallow democracy isn't what i need. Democracy is a word that doesn't mean shit, so i'm warning you like Orwell did. Hear me stupid europigs I've got the right to live the way i want and if that's a crime i'm guilty like sin, but don't ever try to lock us in. It shows your level of development and don't ever think you're innocent!

System - Science is nothing, science is 10% of none - you make think we're stupip - till you're fat and done - power is money, power is knowledge only you understand - a game you play to stay in demand - intelligence is a trick - a way to submit - beat them, don't join 'm - anarchy is rolling - science is a lie, literature a masquarade - to keep us from freedom, to keep us slaves - kill the system, kill the system from the inside - kill the system, fuck the system from behind - science knows nothing, science knows 10% of none - you got us fooled here, to get thick and fat done - power is money, power of knowing science only you understand - a game you play to make us look dumb, make us look wrong - intelligence is a trick, a way to submit - beat 'm within, keep anarchy rolling!

Basti hat ihn extra für unseren Sampler noch mal bearbeitet. Merci !!!

AUTONOMIA aus Lima hatten sich zwischenzeitlich schon mal aufelöst, machen jetzt aber doch weiter. Und wie! "Radio Libre" ist einer der neuen Songs, die auf ihrer Homepage runterzuladen sind.

FREE RADIO www.geocities.com/colmena01

SOUND WAVES THAT SUBMERGE YOU IN THE MEDIOCRITY
OF THE COMMERCE AND THE PREMANUFACTURE
IMPOSTERS ARTISTS SELLING POSE AND DANCE
LIMITING THE MUSIC TASTES
NEWS AND COMMENTARIES ONLY TELL LIES
THEY DESINFORMATE YOU
AND WHAT CAN I TELL YOU ABOUT RELIGION
YOUR SALARY IS FOR YOUR NEW BOSS

PRISONER RADIO, ALWAYS FOR THE SHOW
PRISONER RADIO, DESINFORMATION
PRISONER RADIO, MANIPULATION
PRISONER RADIO, THE GAG IN ACTION
I ONLY HEAR THE SILENCE AND THE ACCOMPLICE

THERE ARE COMRADES THAT THROUGH THIS WAY
ARE TRYING TO MAKE A REAL INTERACTION
GIVING ALTERNATIVES, CULTURE AND INFORMATION
BASED ALWAYS IN THE DIVERISITY OF OPINIONS
LET'S SUPPORT THIS ALTERNATIVE
IN BENEFIT OF ALL THE COMMUNITY
WITHOUN ANY COMMERCIAL INTEREST
AND THAT'S THE REASON THEY ALWAYS ARE UNDER THREAT

FREE RADIO, ALWAYS IN COMMUNITY
FREE RADIO, DENOUNCING WITHOUT MERCY
FREE RADIO, CONTRAINFORMATION
FREE RADIO, THE WORD IN ACTION
AN ISLAND IN THE MIDDLE OF THE CONFORMITY
SUBVERTING AND SETTING FREE ALWAYS THE PROGRAMMING

Zu **A.R.Z.** brauche ich nicht mehr viel erzählen. Steht ja alles im Interview.

DESACUERDO sind auch aus Lima. Omar hat vor 'ner Weile noch bei A.R.Z. Bass gespielt & "Violencia Innecesaria" ist auch von ihrem Split-Tape. Die Übersetzung zu dem Text habe ich leider nicht und auch keine aktuelle Kontakt A-/E-dresse, aber Gustavo von A.R.Z. kann bei Bedarf sicher weiterhelfen.

B.G.S. steht für Bass-Gitarre-Schlagzeug. Die Hamburger haben "Ich wär so gern ein Hooligan" '99/'00 aufgenommen & auf ihrer Demo-CD "Was dagegen" veröffentlicht, mit weiteren 19 Songs zwischen Ska, Reggae & Punk. Dem einen oder der anderen dürften sie sicher auch noch bekannt sein von den Konzerten in Neustrelitz (Carolinum, KKH) & Prenzlau (Tag der Toleranz). www.bgst.de (weil is ja och noch ne Trompete dabei)

WOJCZECH aus Rostock ist mit Sicherheit die bekannteste Band aus Mecklenburg, schließlich haben sie seit 1995 bereits 14x weltweit getourt - Peru (2x) , Brasilien, Südostasien, Europa (7x), Germoney (3x) - und schier unzählige Releases/ Compilation-Beiträge. Der Song ist von der Split-7" mit **CUT YOUR HAIR** ('00). Die Aufnahmen wurden während der Tour in Sao Paulo gemacht.

www.sensitivewormrile.net

KOYAANISQATSI [from the Hopi language - 1. crazy life, 2. life in turmoil, 3. life disintegrating, 4. life out of balance, 5. a state of life that calls for another way of living] aus u.a. Bremen bringen im Herbst ihr langersehntes 2. Album raus. "Bombe" ist von ihrer Debüt-LP ('00).

www.kasalla.net/koyaanisqatsi

Katastrophenforscher

schraubst du einen Spiegel in dein Ich
erfährst du nicht viel mehr als Relativität
suchst du nach Erklärungen deiner seltsamen
mentalen Anatomie
vergeht nur Zeit und nichts weiter
am Ende steht geschrieben
es war ein Drogenwrack
mache deinen Kopf zu
stehe mechanisch an der Werkbank
und füttere den Parasiten mit deiner
ENERGIE & SEELE
das ist wozu du geboren bist
ausgequetscht, malträtiert & vernebelt zu werden
von deiner Rente darfst du dann
nach Polen fahren und dankst auch noch dafür
manchmal dauert ein Leben nur eine Woche

The whole lifecircle including the daily working-process just enslaves humans in selling their physis and energy until that day your body is not more than weak, old trash anymore.

bombe | es stinkt auf dieser welt nach verdummung, kapitulation | nach geistiger verwesung einer ganzen generation | die stumm wartet "keine hoffnung mehr in sich" | bis jeder widerstand der welt in sich zusammenbricht | und gegen was müssen wir kämpfen | was macht uns so kaputt | und wieviele sind wir die wir noch aufsteh'n verdammt | verdammt wir geh'n kaputt | **doch meine fäuste sind geballt und sie schrei'n nach widerstand** | und sie schrei'n nach einer besseren welt | weil hier so viel zum leben fehlt | hier gilt es hunger zu bekämpfen und das system | in dem die einen dafür sorgen, dass die anderen vor die hunde geh'n | den zarten schatten unsere umarmung | all denen die nichts haben | alles für alle und nichts für uns !

Die Jungs von **THE CASANOVA ACTION** aus Berlin haben uns netterweise "Nashville Tennesse" zur Verfügung gestellt, obwohl der Song nicht mehr repräsentativ für ihren Sound ist und sie ihn auch nicht mehr spielen. Darum hab ich auch die Lyrics nicht auftreiben können. Wieso das aber nun so nett ist? Weil es mein absoluter Lieblingssong von ihnen ist! Daher dachte ich mir, es wäre bitterschade, wenn "mein Hit" nie gehört werden würde, weil nie veröffentlicht. "Primadonna Circus" ist hingegen Jive-Punk at its best und somit die pure Casanova Action.
www.thecasanovaaction.de

Primadonna Circus
fuck you all said fugge and shut his eyes, *you have to remember to close the light !* harmlos bleiben wie die nacht und nicht nur ärgern wegen dem scheiss-leben... (stay harmless as the night & don't get annoyed by your shitty - life) be in harmony...on your way down iration scream *take care of scream picture ! * don't move and shut up you can die now - you can die as the people were ment to die great victorious ! hearing the music, being the music ...and he canceled the light...good bye tomorrow... roaring ! (the light) i looked into those dark, warm eyes they said you should not fear the scream picture i looked into those dark warm eyes they said *the night belongs to us...* as the sun sets in the sound city heres the night hey hey hey ! ...as the sun sets you can die now you can die as the people were ment to die you can die now !

ISAIAH'S GRIEF aus Berlin spielen seit Ende '99 zusammen. "Prison Analgesic" haben sie neben 5 weiteren Songs im April '00 aufgenommen und dann auf ihrer Demo-CD veröffentlicht. Nadja, Catarina, Suse & Thomas sind live echt 'ne Wucht! Und da die neueren Songs noch nicht aufgenommen sind, aber total toll sind, heißt es hingehen, zuhören, freuen! www.isaiahs-grief.de

Prison Analgesic
cosy smile upon my body
my sleepless dream nailed into the garden fear
in a fix black box my back is turnin´
he close the door my hand still left in yours
still alive in hunger miss my misery in pain
run in the gloomy dark free is my suicide
imprison the knife inside my childish bright

Yeah, yeah, yeah! - Was hab ich mich gefreut, als mir Micha kurz vor seinem Neuseelandtrip 'ne CD, randvoll mit Konzert- & Sessionmitschnitten von **YABBA**, vorbeibrachte! Wenn man die Neubrandenburger hört & sieht, spürt man förmlich die totale Freude an ihrer Musik. "Geldschein" ist nur einer von vielen Hits auf dieser **YABBA**-Compilation. Da er aber schon immer einer mein liebsten **SCHLEIM-KEIM** Songs war... & hört euch mal Thomas' Gitarre bei dem Stück an - also wer da nicht wegschwebt.
mic3ha-onedrop@gmx.de

Die beiden Titel vom **SINGENDEN TRESEN** sind, wie unschwer herauszuhören, Live-Mitschnitte, vom Auftritt im "Salon Frau Fabelhaft" in ? ? ? ? ? ? ? ? (Okt'02). Alles weitere über den **TRESEN** steht im Interview. & natürlich, wie nicht anders zu erwarten: live ganz fabelhaft! www.dersingendetresen.de

Wieder so ein Song, der mich, seit ich ihn zum ersten Mal gehört hab, nicht mehr loslässt - "every count is zero" von dem '99er Album "reading bakkwards". Die CD war das erste Release von Fatzo's Label "f-spin rec." Er hat auch eine 7" von THE LOW FREQUENCY IN STEREO aus Dänemark rausgebracht. Die beiden Songs darauf sind so unglaublich intensiv - perfekt für hinterhältige Novembertage. Aber nicht weniger gut zu abschmieren geeignet ist "every count ..." von **FUSE AND**. Das Konzert mit ihnen in der KOF in Neustrelitz (Sep'00) hatte ich leider zu 90% verpasst, weil ich damit beschäftigt war die Hackfressen vom "Verein bekennender Arier" daran zu hindern, in den Kino-Saal zu gelangen. Anyway, die Bonner touren nach wie vor, so dass es sicher noch Gelegenheiten geben wird. Damit ihr kein Konzert in eurer Nähe von dieser unglaublichen Live-Band verpasst, schaut einfach auf www.fuseand.de

Excuses vs. Mistakes | excuse me, i must go | it's 4 AM and the night has gone | it slips away just like your reasoning | with what you've done to me, | lets break away | so lets kill another reason for living | because i can't justify what you go through | excuse is an excuse, mistakes are just that | and what i felt that night made the dark | turn to light, it made the words never spoken | come at you like a hundred knives.

01.
02. **Against Me!** - Walking is Still Honest
03. **Autonomia** - Radio Libre
04. **A.R.Z.** - Poder Politico
05. **A.R.Z.** - Somos Libres
06. **Desacuerdo** - Violencia Innecesaria
07. **B.G.S.** - Ich wär so gern ein Hooligan
08. **No Men** - Guilty
09. **Wojczech** - Katastrophenforscher
10. **Koyaanisqatsi** - Bombe
11. **Parasol** - Larsen B-22 Edit
12. **Yabba** - Geldschein
13. **The Casanova Action** - Primadonna Circus
14. **The Casanova Action** - Nashville Tennesse
15. **Fuse And** - Every Count is Zero
16. **The Fla Flas** - Excuses vs. Mistakes
17. **King Ly Chee** - Lik Kit
18. **Isaiah's Grief** - Prison Analgesic
19. **Der Singende Tresen** - Lied von der entwendeten Jugend
20. **Der Singende Tresen** - Die alte Straße
21. **No Men** - System

#76/200
2. Aufl.

THE FLA FLAS haben sich im Zuge des Umzugs von zweien von ihnen im März'03 von El Paso nach Berlin aufgelöst. Sie planen aber mit der OrionSoda-Crew schon wieder ein neues Bandprojekt. Die anderen beiden sind in Texas geblieben & spielen z.T. bei **IN EFFIGY OF**. 3 Alben, 2 EP's & einige Touren (2x Europa) haben **THE FLA FLAS** seit 1995 gemacht. "Excuses ..." ist von der Split-CD mit **THE CASANOVA ACTION**. web: http://go.to/flaflas mail: (Jesus in Berlin) reggiebuttons@yahoo.com ps: watch out for **REX LEOPARD** !!!

"Lik Kit" ist von **KING LY CHEE**'s neuem Album. Ich hab den Song von ihrer Homepage, d.h. vermutlich wird der Sound auf der CD besser sein. **KING LY CHEE** sind wie alle Hardcore-Bands aus Honk Kong ziemlich Metal beeinflußt. Da ich persönlich nicht so sehr auf NewSchool-HC stehe, habe ich meinen Lieblingssong für diesen Sampler genommen - nicht zuletzt auch wegen des klasse Textes! Riz (git/voc) spielt außerdem in Hong Kong's erster "Straight Edge" Band **GUAN 36**, & er macht das 2sprachige (chin./engl.) Skate/HC Zine **Start From Scratch**. www.kinglychee.com bietet haufenweise Infos zur HC/Punk-Szene in HK & Südostasien.

EXPLANATION: The topic of this song is our poor treatment of the elderly in Hong Kong. Everyday we see old men and women (people who BROUGHT us into this world AND who we should be taking CARE of) cleaning the streets of Hong Kong. You can see these old men/women looking through garbage to find anything that they can make some money (for example: they look for Coca-Cola cans). How about all the homeless old people we see? How come they don't have a place to go? How come they have no choice but to work in McDonalds cleaning young people's trash? This song talks about how fragile our grandfathers and grandmothers are. In their old age they are not as strong as before (OBVIOUSLY!) so the fact that they still have to work HARD in their old age is not only UNFAIR but SAD. This song's view is from an old man's eyes who of course has lost hope in his society. He has lost hope because he knows that when he was young he helped society in a positive way - paying taxes, voting, etc...- but now in his old age his energy is weak and so society doesn't want to help him. He thinks he is no use to society anymore so society will not feed and look after him. For him - he feels that if maybe someday he cannot see (goes blind) society anymore...maybe THEN he will finally be free...

Lik Kit | come close - to taste the tears of me | our voice | who stands up for us today | as you pass me by | from this bleak bleak life | don't dare to provoke anything | this battle my weak heart just can't take | my identity scratched from this city | i'm not an asset, to society | sleepy hollow streets - fading eyesight maybe | a blessing in disguise - the ugliness I see | will fade away - then peace may lay | it's soft touch upon my life - and protect me | my eyes open and the silence is gone - | my eyes open and my soul is torn | with your soft fingertips - you wipe my tears away | your gentle touch on my shoulder - even for a second | reminds me that i am | still - a person - valued - not forgotten.

! FASCHISMUS IST KEINE MEINUNG !
! FASCHISMUS IST KEINE MEINUNG, SONDERN EIN VERBRECHEN !
! FASCHISMUS IST KEINE MEINUNG, SONDERN EIN VERBRECHEN !
! FASCHISMUS IST EIN VERBRECHEN !